Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 25. November 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 278

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Berge unterwühlt.

Das unterirdische Vordringen der Japaner vor Port Arthur.— Sie nehmen noch zwei Höhen, die schon früher als genommen gemeldet worden. — Nordsee-Zwischenfalls-Konvention unterzeichnet.

Tokio, 25. Nov. Es wird berichtet, daß die japanischen Sappeure mit ihren Wühl-Arbeiten, welche sich gegen den Rihlung-Berg, den Sungschu-Berg und den Ost-Kekwen-Berg richten, jetzt die Basis der mittleren Gräben erreicht habe.

Die Vertheidigungswerke außerhalb der Brustwehr des Rihlung-Berges sind von den Japanern genommen worden, sodaß die Russen nur noch im Besitz der Brustwehren selbst sind. Japanische Geschütze bombardiren die Brustwehren und verursachen schweren Schaden. Die Besetzung dieser Forts durch die Japaner wird nächstdem erwartet, — und wenn sie genommen sind, dann erscheint die Einnahme von Port Arthur binnen kurzer Zeit gesichert.

Japanisches Hauptquartier vor Mukden, 23. Nov. Ueber Fusan, Korea, 25. Nov.) Die Russen zeigen jetzt einige Thätigkeit vor General Okus Armee. Mit Tages-Anbruch griffen russische Detachements die linke und die mittlere Division der Japaner an zwei Stellen an. Das Zentrum schlug den Angriff sofort zurück, und die Linke nach einem schweren Kampfe ebenfalls. Dieses Zurückschlagen hatte auch zur Folge, daß die Japaner Pouteyn besetzten. Die Russen ließen viele Todte auf dem Felde.

Die Angabe, daß General Kuropatkin bei einem allgemeinen Vorrücken die Linke der Japaner um drei Meilen zurückgedrängt habe, ist völlig unbegründet.

Die Russen setzen ihre Auskundungen vor der japanischen Linken fort; aber es hat kein allgemeiner Kampf oder irgendwelche Veränderung in den japanischen verschanzten Stellungen im letzten Monat stattgefunden.

An vielen Stellen sind die beiderseitigen Verschanzungs-Linien so nahe bei einander, daß die Japaner jederzeit, indem sie Kappen oder Stöcke sehen lassen, die Russen zum Feuern veranlassen können.

Port Said, Egypten, 25. Nov. Eine Abtheilung des russischen Ostsee-Geschwaders ist in den Suez-Kanal eingelaufen. Hiesige Vertreter Rußlands begleiten das Geschwader. Die Panzerschiffe werden durch den Kanal hindurch geschleppt. Bis jetzt hat sich kein besonderer Zwischenfall ereignet.

St. Petersburg, 25. Nov. (5.52 Uhr Abds.:) Die Konvention betreffs internationaler Untersuchung des Nordsee-Zwischenfalls ist heute Nachmittag vom russischen Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff und vom britischen Botschafter Hardinge unterzeichnet worden.

London, 25. Nov. Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" in Moskau will aus bester Quelle wissen, daß General Stoessels Depesche, welche er mit dem, nachher zerstörten Torpedojäger „Rostoropny" über Tschifu an den Zaren sandte (dem einzigen von 4, aus Port Arthur abgefahrenen Torpedojäger, der überhaupt durchkam) sehr pessimistisch gehalten gewesen sei und besagt habe: „Wir werden jetzt ausgehungert." Stoessel soll den schließlichen Fall der Festung als unvermeidlich bezeichnet haben.

Hauptquartier der 3. japanischen Armee, vor Port Arthur, 23. Novbr. (Ueber Fusan, Korea, 25. Nov.) Der Besitz der Forts von Rihlung und Kekwan befähigt die Japaner, eine genügende Streitmacht an der nördlichen Front der östlichen Forts-Kette zu postiren, um eine entscheidende Bewegung gegen die Batterie-Positionen auf der Höhe der westlichen Forts-Kette auszuführen, sowie gegen einen noch nicht genommenen Hügel von 203 Meter Höhe.

St. Petersburg, 25. Nov. Der Wortlaut der unterzeichneten russisch-britischen Konvention wegen des Nordsee-Zwischenfalles wird nicht vor Montag bekannt gemacht. Wie man aber hört, enthält sie acht Artikel, deren Inhalt aber im Wesentlichen schon angekündigt wurde.

Wenn die vier Flotten-Offiziere der Kommission sich auf einen fünften Kommissär nicht einigen können, so wird der Kaiser von Oesterreich ersucht werden, diesen zu ernennen.

Washington, D. K., 25. Nov. Hier verlautet aus bester Quelle, die japanische Armee habe Befehl erhalten, den Angriff auf Port Arthur unverzüglich zu erneuern und die Hauptbefestigungen um jeden Preis zu nehmen.

St. Petersburg, 25. Nov. Ein Telegramm von General Kuropatkin unterm heutigen Datum meldet, vergangene Nacht sei an der Front alles ruhig gewesen.

Am Scheideweg.

Der Zar und die Forderungen der Semstwos

St. Petersburg, 25. Nov. Aus bester Quelle wird gemeldet, daß die Denkschrift, welche von der Tagung der Semstwo-Vertreter dahier angenommen wurde, noch immer im Zaren-Palast unter Berathung ist. Zar Nikolaus macht sich keine Illusion darüber, daß er vor einer sehr ernsten Entscheidung steht. Er soll tief bekümmert und stark geneigt sein, sowohl den Frieden im Innern wie im Aeußern durch irgendwelche ehrenvolle Mittel baldigst herzustellen. Aber die Einflüsse, welche ihn umgeben, sollen gegen alle Zugeständnisse im Interesse des Fortschrittes und des Friedens sein.

Pobjedonoszew, der vielgenannte und gefürchtete Prokurator der „Heiligen Synode", welcher als das Oberhaupt der russischen Reaktionäre gilt, äußerte sich gegenüber einem Vertreter der Assoziirten Presse, es sei kein Mittelweg mehr möglich; wenn der Zar überhaupt Zugeständnisse mache, so werde er bald eine Konstitution gewähren müssen.

Der Minister des Innern, Fürst Swiatopolk-Mirski, soll den Zaren von seinem festen Entschluß in Kenntniß gesetzt haben, abzudanken, wenn keine Zugeständnisse gemacht werden.

Die russischen Revolutionäre halten eine Art „Waffenstillstand".

Selbstmord eines Landwirths.

Nachdem er ein ganzes Dorf nach Desperado-Art in Schach gehalten. — Verhaftung wegen angeblichen Hochverraths. — Oesterreichische Nachrichten.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. Nov. Zu Wallenrod in Oberhessen wollte die Polizei den Landwirth Fenner verhaften, weil er auf mehrere Leute geschossen hatte. Der Landwirth aber verrammelte sein Haus und empfing die herannahende Polizei mit Gewehrschüssen. Darauf wurde er von der Polizei, Gendarmerie und Feuerwehr regelrecht belagert. Er schoß aus 4 Gewehre und 3 Revolver und verwundete 3 Männer. Man entschloß sich, ihn regelrecht auszuhungern. Er aber ließ er nicht so weit kommen, sondern beging Selbstmord! Sterbend rief er aus: „Ich habe meinem Kaiser in den Feldzügen von 1866 und 1870 treu gedient. Ich bin infolge zerrütteter Familienverhältnisse desperat geworden."

In Jena ist der Werkführer der Zeiß'schen Fabrik, Meibuhr mit Namen, auf die Anklage des Hochverraths in Haft genommen worden. Er ist verdächtig, Geheimnisse über Gegenstände der Marine an eine auswärtige Macht verrathen zu haben.

Franz v. Vecsey wird demnächst seine, mehrfach angekündigte Kunstreise nach den Ver. Staaten antreten. Der jugendliche Geigerkönig ist zu fünfzig Konzerten verpflichtet.

Hessische Blätter bringen begeisterte Schilderungen über die Prinzessin zu Solms-Hohensolms-Lich, die Braut des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen. Sie erinnern auch daran, daß sich die Prinzessin schon vor Jahren die sächsische Rettungsmedaille erwarb, indem sie mit großer persönlicher Gefahr die, scheu querfeldein rennenden Pferde einer herrschaftlichen Kutsche zum Halten brachte und hierdurch zwei Damen das Leben rettete.

Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, der sich vor mehreren Monaten mit Prinzessin Alexandra, der zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland, vermählte, hat das Landesparlament um eine Erhöhung seiner Zivilliste ersucht. Er sagt, sein Privatvermögen habe sich stark vermindert, und es sei somit klar bewiesen, daß eine Nothlage vorliege, welche er aus eigener Kraft nicht zu beseitigen vermöge.

Wien, 25. Nov. In Innsbruck hat sich, nach den neuesten telegraphischen Meldungen, die Aufregung anläßlich der blutigen Ereignisse, welche sich infolge der Eröffnung der italienischen Rechtsfakultät an der Universität abspielten, keineswegs gelegt und es wird befürchtet, daß die Empörung über das Verhalten der Regierung noch mit elementarer Gewalt zum Durchbruch gelangen wird.

Abermals fanden dort verschiedene riesig besuchte Massenversammlungen von Anhängern sämmtlicher deutschen Parteien statt. Die Redner geißelten namentlich den Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber und verliehen ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß seitens der Regierung selbst unter dem furchtbaren Eindrucke der beklagenswerthen Vorgänge nicht das wünschenswerthe Maß guten Willens gezeigt würde. Sie scheine bereit zu sein, aus kleinlicher Rechthaberei das Aeußerste auf's Spiel zu setzen. Von den Versammelten wurde dann beschlossen, den Kampf fortzusetzen, bis die italienische Fakultät geschlossen und der Statthalter, Freiherr v. Schwartzenau, welcher sich bei der Behandlung des Konflikts das Mißfallen aller Deutschen zugezogen hat, abberufen sei.

Hier ist der berühmte Augenarzt Dr. Stellwag gestorben. Sein Ableben wird von Tausenden aufrichtig betrauert, welche von der operativen Kunst des vorzüglichen Ophthalmologen Nutzen gezogen haben.

Streik-Unruhen

In der rheinpreußischen Stadt Elberfeld.

Köln, 25. Nov. Angestellte der Schwebebahn zu Elberfeld, welche derzeit streiken, haben auf mehrere Züge Steine geschleudert und auch gefeuert. Eine Anzahl Fenster wurde zertrümmert, und mehrere Passagiere wurden verletzt.

Flotten- und Armee-Forderungen.

Frühere Ankündigungen größtentheils bestätigt.

Berlin, 25. Nov. Das neue Flotten-Budget verlangt außer den zwei Schlachtschiffen ein armirtes Kreuzerboot, zwei kleine Kreuzerboote, zwei Kanonenboote (eines für den Flußdienst im fernen Osten und ein minenlegendes Boot) und 7 Millionen Mark für unterseeische Experimente. Im Ganzen wird eine Bewilligung von 236 Millionen Mark verlangt, wofür über 70 Millionen für Schiffbau-Zwecke bestimmt sind. Gegenüber dem letzten Jahre ist die Bewilligung um 8½ Millionen Mark erhöht, die Bewilligung für Schiffbau jedoch nur um 834,000 Mark. Der Andere ist für Docks, Küstenvertheidigung, Artillerie-Kasernen Pensionen und vermischte Zwecke.

Das preußische Armee-Budget für das kommende Jahr verlangt eine Bewilligung von 468 Millionen Mark,—eine Erhöhung um 45 Millionen. Das sächsische Armee-Budget wird auf 44 Millionen beziffert,—eine Erhöhung um 17 Millionen. Das württembergische Armee-Budget kommt auf 22½ Millionen M., was 500,000 M. mehr sind.

Es soll eine Reserve-Feldartillerie geschaffen werden, wofür 13 Millionen M. bestimmt sind. Neue Gewehre werden insgesammt 81 Millionen Mark kosten; doch ist vorläufig hiervon nur die erste Rate in Höhe von 9 Millionen Mark gefordert. Ehe die neuen Truppen-Kontingente organisirt werden können, müssen noch neue Kasernen gebaut werden. Auch ist eine bedeutende Vermehrung der Pferde für die alten und die neuen Artillerie-Organisationen erforderlich.

Nach Ausführung aller betreffenden Pläne, einschließlich desjenigen im bairischen Militär-Budget, wird die Friedens-Präsenzstärke der Armee im Ganzen um noch etwa 150,000 Mann erhöht werden und alsdann ungefähr 621,000 Offiziere und Mannschaften betragen.

Schneesturm in Deutschland.

Der Verkehr leidet stark darunter.

Berlin, 25. Nov. Ein heftiger Schneesturm hat im ganzen Verkehr, sowie besonders im Post- und Telegraphendienst, viele Verzögerungen verursacht!

Finnischer Papiermühlen-Streik.

Viborg, Finnland, 25. Nov. Die etwa tausend Angestellten der hiesigen Papiermühlen streikten, weil der Betriebsdirektor, ein Engländer Namens Shoits, die weiblichen Angestellten sehr schroff behandelt hatte. Schließlich wurde Shoits entlassen, und damit erreichte der Ausstand, der keinen Augenblick einen politischen Charakter angenommen hatte, sein Ende. Fünf der Ausständigen wurden aber verhaftet.

Inland.

25 Verletzte?

Dampfbahn- und elektrischer Bahnzug stoßen zusammen.

Cleveland, 25. Nov. In der Nähe von hier stießen ein ostwärts fahrender Schnellzug der Pennsylvania-Bahn mit einem „Trolley"-Waggon der elektrischen Akron-, Bedford- & Cleveland Bahn zusammen. Der letztere Waggon wurde vollständig in Brennholz verwandelt! Es wird berichtet, daß 25 Personen verletzt worden seien, darunter mehrere tödtlich. Die Verletzten werden jetzt auf einem Milch-Zug hierher gebracht.

Der Zusammenstoß fand unfern einer Biegung des Geleises statt.

Unter den Verletzten ist auch der Heizer W. H. Perkins von der Lokomotive des Pennsylvania-Bahn-Zuges; er brach einen Arm und ein Bein. Fast alle übrigen Verletzten aber waren Passagiere des elektrischen Waggons; keiner der Insassen desselben kam mit heiler Haut davon. Der Pennsylvania-bahn-Zug hatte eine Geschwindigkeit von 50 Meilen per Stunde, als sich der Zusammenprall ereignete! Dieser Zug entgleiste übrigens nicht.

Es wurden aus Cleveland und anderen Plätzen rasch Aerzte nach der Unglücksstätte gesandt.

Cleveland, 25. Nov. Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Personen, welche bei dem Zusammenstoß eines Pennsylvania-Bahn-Zuges mit einem elektrischen Straßenbahnwagen verletzt wurden, 15, und mindestens drei derselben können nicht mit dem Leben davonkommen. Das Unglück ereignete sich an einem Uebergang zweier Bahnen, und soeben war ein Güterzug vorbeigefahren und verbarg den heransausenden Schnellzug dem Anblick.

Prairie-Brand in Montana.

Harlem, Mont., 25. Nov. 40 Meilen nördlich von hier wüthet schon seit mehreren Tagen ein bösartiger Prairie-Brand. Schon sind Tausende von Acres Weideländereien verheert. Georg Peterle, ein hervorragender Schafzüchter, hat sein Wohnhaus, seine sämmtlichen Nebengebäude und alle seine Heuvorräthe verloren. Das Feuer soll jenseits der kanadischen Grenzlinie entstanden sein.

Nicht so arg.

Die Grubenarbeiter-Unruhen in Zeigler, Illinois.

Springfield, Ill., 25. Nov. General-Adjutant Scott und Oberstleutnant Shand sind von dem Leiter'schen Grubenarbeiter-Städtchen Zeigler zurückgekehrt, wohin sie im Namen des Staates Illinois 50 Flinten und 5000 Salven Munition (auf Ersuchen des Sheriffs Stein) gebracht hatten. General Scott sagt, die Angaben über die Unruhen zu Zeigler seien stark übertrieben. Es sei bei dem Kugelwechsel zwischen Nicht-Gewerkschaftlern innerhalb des Leiter'schen Pferches und Personen außerhalb desselben Niemand getödtet worden. Das Gewerkschaftler-Lager zu Christopher, drei Meilen von Zeigler, wird aber von General Scott für eine große Bedrohung des Friedens erklärt.

Cincinnati, 25. Nov. Joseph T. Valentine, der Präsident der Eisengießer-Gewerkschaft von Nord-Amerika, wurde heute im Polizeigericht dahier vorgeführt, um sich auf die Anklage der Mitschuld an böswilligen Eigenthums-Zerstörungen zu verantworten.

Sein Anwalt verlangte ein sofortiges Verhör und machte sarkastische Bemerkungen über die Geheimpolizisten, welche bei der Verhaftung Valentine's und Anderer, in Verbindung mit dem Dynamit-Fall der Eureka-Eisengießerei, behilflich gewesen. Die Anklage war indessen noch nicht zur Unterbreitung ihres Zeugenmaterials bereit, und daher wurde Valentines Verhör auf Montag verschoben.

Die Verhandlung der Anklage gegen Thomas Bracken, welcher angeblicher Mitschuld an der Ermordung des Nichtgewerkschaftlers Weakley beschuldigt wird, wurde auf Samstag anberaumt.

Fall River, Mass., 25. Nov. Die Davis & Seaconnett'sche Baumwoll-Fabrik war heute so ziemlich mit vollständigem Personal im Betriebe, auch verschiedene andere Baumwoll-Etablissements berichten, daß sie jetzt mehr Leute hätten.

Gämbler niedergeschossen.

New York, 25. Nov. Guy Roche, ein bekannter Gämbler, wurde am Broadway, unfern der 35. Straße, während die Bürgersteige von Theaterbesuchern dichtgefüllt waren, durch zwei Schüsse niedergestreckt. Er ist noch am Leben; doch ist seine Aussicht, davonzukommen, nur eine geringe. Frank A. Felton wurde als derjenige, welcher die Schüsse abfeuerte, festgenommen und von Roche identifizirt. Roche sagte übrigens, die Schießerei sei gerechtfertigt gewesen. Felton hat einen bösen Ruf und hat der Polizei in New York als Gämbler mehr zu schaffen gemacht, als irgend einer seiner Kollegen.

„A. F. of L."

San Franzisko, 25. Nov. Im Konvent der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation debattirte man heute die Jurisdiktions-Streitfrage zwischen den Brauern einerseits und den Maschinisten, Heizern und Fuhrleuten von Brauereien andererseits. Delegat Kemper hielt eine der Hauptreden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Main von Bremen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Campania, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag um 149 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

New York: La Savoie von Havre.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Unnöthige Furcht.

Gefängnißdirektor John Whitman, Nr. 369 Oak Straße, erwachte heute früh gegen vier Uhr infolge eines Feuerscheins, der sich am Hinterfenster widerspiegelte. In der Annahme, daß das Haus in Brand stehe, weckte er seine Frau und seinen Sohn und veranlaßte sie zu schleuniger Flucht auf die Straße. Nachforschungen, die er dann anstellte, ergaben, daß der Inhalt eines Müllbehälters in Brand gerathen war. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es irgend welchen Schaden angerichtet hatte.

* Adam Hammer, 259 Division Str., klagt dem Kreisgericht, daß die National Finance Co. auf einen Schuldschein hin, der mit seinem Namen unterzeichnet, aber gefälscht sei, den Versuch mache, Beschlag auf seinen Lohn zu legen. Er bittet um Schutz.

* Mit einem zweiten Vortrage des Dr. Dorsey über „Dekorative Kunst bei den Indianern Nord-Amerikas" schließt in der Fullerton-Halle des Kunst-Instituts morgen Nachmittag die Serie freier Vorträge ab.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; heute Abend abnehmende Luftwärme, voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; frische nördliche Winde.

Illinois: Bis auf drohendes Gewölk im nördlichen Gebietstheile heute Abend und morgen voraussichtlich schön; frische nördliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen schön bis auf drohende Witterung im nördlichen Gebietstheile; andauernd kühl; nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt, vielleicht auch leichtes Schneegestöber; im nördlichen Gebietstheile heute Abend abnehmende Luftwärme; frische nördliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; gegen Abend kühler; frische nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 41 Grad, Morgens 6 Uhr 38 Grad, Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Schrecken in Dunning.

Ein Irrsinniger in der Anstalt angeblich von Wärtern todtgeschlagen.

S. P. Glosser das Opfer.

Der erste Inquest fruchtlos verlaufen.—Die Geschworenen konnten sich auf keinen Wahrspruch einigen.—Alex Harpers die Wärter belastenden Aussagen.

Ob Samuel E. Glosser, der am Mittwoch früh in der Irrenanstalt zu Dunning starb, Mißhandlungen erlegen ist, die ihm von einem anderen Irrsinnigen, dem Farbigen Alex Harper, beigebracht wurden, oder ob er von den Wärtern John J. Conway und Scott Hogan abgemurkst wurde, erklärte die Koronersjury, welche gestern den üblichen Inquest über den Tod des Mannes abhielt, nicht entscheiden zu können. Als Koroner Traeger davon in Kenntniß gesetzt wurde, ordnete er die Entlassung der Jury und einen neuen Inquest an, der im Hause Nr. 372 Wabash Avenue abzuhalten sei.

Conway und Hogan sagten unter Eid aus, daß sie Glosser und Harper, die sich in die Haare gerathen waren, zwar mit Mühe und Noth getrennt, Glosser aber weder geschlagen, gestoßen noch gewürgt hätten.

Diese Aussagen werden von Harper als unwahr bezeichnet. Harper aber ist tobsüchtig und seine Vernehmung daher unstatthaft.

Conway gab an, daß er um halb 2 Uhr Morgens ein Kampfgetöse hörte, Nachforschungen anstellte und Glosser und Harper in erbittertem Kampfe sich auf den Dielen wälzend, vorfand. Er habe die Kampfhähne schon getrennt gehabt, als Harper ihm plötzlich die Laterne entriß, die er in der Hand hatte, und damit dem Glosser einen Hieb auf den Schädel versetzte. Hogan sei ihm zu Hilfe gekommen, die tobsüchtigen Irren wurden getrennt und Glosser wurde zu Bett gebracht und an das Bettgestell angeschnallt. Nach Verlauf einer halben Stunde sei es ihm gelungen, sich seiner Bande zu entledigen. Er sei aus seinem Zimmer auf den Korridor hinausgetreten und habe sich sofort auf Harper gestürzt, der zufällig zur selben Zeit den Korridor betrat.

Mit Hilfe Hogans sei es ihm, dem Zeugen, gelungen, nochmals die Kämpfenden zu trennen. Glosser sei wieder zu Bett gebracht und angeschnallt worden. Es sei dann sofort Dr. Biesenthal benachrichtigt worden, der Glosser entseelt auffand.

Der Anstaltsvorsteher Dr. Podstata war in Kenntniß gesetzt worden. Nach flüchtiger Besichtigung der Leiche sah er sich bemüßigt, die beiden Wärter zu suspendiren und den Koroner zu benachrichtigen.

Dr. Springer, der Koronersarzt, öffnete die Leiche. Ueber das Ergebniß machte er folgende Angaben: „Ich fand Hautabschürfungen an der Leiche, aus denen hervorging, daß Glosser mit Füßen gestoßen, gewürgt und todtgeschlagen wurde. Merkmale am Halse deuten an, daß er mit Händen gewürgt wurde, oder aber, daß ihm Jemand den Fuß auf den Hals gesetzt und auf diese Weise die Luftröhre zusammengepreßt hat. Ich stellte außerdem Gehirnerschütterung fest, und ferner weist die Leiche die Abdrücke von Stiefelabsätzen auf."

Harper gab auf Befragen an, daß er versucht habe, Glosser, der in Raserei verfallen war und ihn angegriffen hätte, zu würgen, der Gegner sich aber seinen Fäusten entwand. Er sei aus dem Regen in die Traufe gekommen, denn die beiden Wärter hätten ihn gepackt. Während einer der Wärter ihn würgte, habe der andere ihn geschlagen und mit Füßen gestoßen.

Der Verstorbene war ein „Train-Dispatcher" und wohnte in Trinidad, Colo. Im Mai, auf der Fahrt nach Chicago begriffen, um seine Nr. 2135 Sherman Avenue, Evanston, wohnhafte Schwester zu besuchen, verfiel er in Raserei. Er wurde dem Garfield Park Sanitarium überwiesen, wurde bald entlassen, aber wenige Tage darauf von einem Polizisten im Geschäftsviertel in Schutzhaft genommen, dem Irrenrichter vorgeführt und der Anstalt in Dunning überwiesen.

In Rolston's Bestattungsgeschäft, Nr. 372 Wabash Avenue, wurde heute der neue, von Koroner Traeger angeordnete Inquest abgehalten.

Hilfskoroner Buckley vereidigte folgende Jury: Thomas Rock, Nr. 602 S. Sawyer Ave.; C. C. Mayhall, Nr. 2006 Kenmore Ave.; T. Harrity, Nr. 47 Milton Ave.; A. A. Johnson, Nr. 5933 Ohio Str.; W. F. Henshaw, Nr. 66 State Str., und J. S. Hartford, Nr. 696 W. Polk Str.

Die Irrenwärter John Conway und Scott Hogan, die verdächtig sind, durch brutale Mißhandlung Glossers Tod herbeigeführt zu haben, wurden von Detektives der Bezirkswache zu Irving Park den Geschworenen vorgeführt.

Als erster Zeuge wurde Dr. Podstata, der Vorsteher der Anstalt, vernommen. Er gab an, bei seinen gelegentlich des ersten Inquests gemachten Aussagen verharren zu müssen. Er wurde ersucht, zum Besten der neuen Geschworenen seine Aussagen zu wiederholen.

Dr. Charles E. Sears, Mitglied des Aerztestabes der Irrenanstalt, folgte Dr. Podstata auf dem Zeugenstand. Er beschrieb die Wunden an der Leiche und gab an, daß jede der Verletzungen hinreichend gewesen wäre, den Tod herbeizuführen. Zeuge erklärte, es sei wohl möglich, daß Harper, nachdem die Wärter dem Kampfe ein Ende gemacht hätten, sich nach Glossers Zimmer begeben und den Kampf erneuert habe.

Nachdem dann der Hausarzt Dr. Max Biesenthal und der Nachtaufseher J. B. Regan ihre gelegentlich des ersten Inquestes gemachten Aussagen wiederholt hatten, wurde der Wärter Hogan vernommen.

Er machte folgende Angaben: „Ich saß an meinem Pulte am äußersten Südende der Abtheilung A4, als ich ein Geräusch wahrnahm, das aus Abtheilung B4 herzukommen schien. Ich eilte nach dort und sah, wie der Wärter Conway sich bemühte, Glosser und den farbigen Patienten Harper zu trennen, die in einem verzweifelten Kampf begriffen waren. Harper drückte seinem Gegner die Kehle zu. Beide rollten eng umschlungen auf dem Fußboden umher. Wir trennten die Patienten, brachten Glosser zu Bett und banden ihn an das Bettgestell.

Um 2 Uhr 15 Minuten zog sich die Jury zur Berathung zurück.

Sensationelle Enthüllung.

Die Fabrik in Grand Crossing angeblich schon früher einmal der Schauplatz einer Explosion.

Der Inquest noch nicht beendigt.

Die Geschworenen, welche heute den Inquest über den Tod der vier Opfer der am 18. November in der Anlage der Pyle National Headlight Manufacturing Company zu Grand Crossing erfolgten Gasexplosion fortsetzten, wurden von einem Zeugen, dem Schankwirth James J. Waldron, dessen Lokal sich an 73. Str. und Greenwood Ave., der Anlage gegenüber, befindet, in Kenntniß gesetzt, daß die Anlage schon vor sechs Monaten der Schauplatz einer Explosion war. Da aber bei jener Gelegenheit Niemand getödtet wurde, so habe die Firma die unliebsame Angelegenheit vertuscht. Zeuge fuhr dann fort: „Die Leiter der Anlage betrieben ein Geschäft, welches mit Gefahr für Leben der Angestellten verbunden war. Sie sollten haftbar gehalten werden für die Folgen der Explosion. Es ist eine Schande, daß die Behörden den Betrieb einer derartigen Anlage in einem Wohnbezirk gestatteten. Ich glaube, daß die Untersuchung ergeben wird, daß der Firma niemals eine Lizens für die Fabrikation von Gas in jener Anlage ertheilt wurde. Ich war im Bette, als die Explosion erfolgte und wurde von meinem Lager durch das Zimmer geschleudert. Mein Heim wurde durch die Gewalt der Explosion zerstört."

Isadore M. Doane, Vormann in der Anlage der Acetylene Apparatus Manufacturing Company, sagte aus, daß er sich fünf Minuten vor der Explosion in der Anlage der Pyle Company befunden habe. Was die Explosion verursachte, wisse er nicht, wohl aber, daß die Firma Explosivstoffe zur Herstellung ihres Fabrikats benütze.

Einige andere Zeugen schilderten die Szenen, die sich nach der Explosion abspielten.

„Ich befand mich im südlichsten Theile des der Anlage, in der die Explosion stattfand, benachbarten Gebäudes, und stand am Wasserbehälter, um meinen Durst zu löschen, als plötzlich unter donnerähnlichem Getöse das Gebäude zu wanken begann. Ich wurde zu Boden geschleudert. Als ich mich erhob, war alles finster um mich her und der Arbeitsraum mit Rauch und Gas angefüllt. Ich tastete an den Wänden entlang, dem Ausgange zu, als die zweite Explosion erfolgte.

„Ich wurde vier Fuß hoch in die Luft gehoben und gegen eine Wand geschleudert. Es fanden noch einige leichtere Explosionen statt. Es gelang mir, das Geschäftszimmer zu erreichen, wo ich drei oder vier hochgradig erregte Genossen antraf. Ich wußte, daß Explosivstoffe in jenem Gebäude lagerten, hatte aber den Umstand für nicht sonderlich gefährlich gehalten. Was die Explosion verursachte, weiß ich nicht.

May Wrobben, Nr. 6352 Emerald Ave., ein anderer Angestellter der Firma, sagte aus: Ich befand mich im dritten Stock des Gebäudes, als die erste Explosion erfolgte. Insgesammt fanden etwa 12 oder 15 Explosionen statt. Das Haus schwankte wie ein Brett hin und her. Ich glaubte, meine letzte Stunde sei gekommen. Ich weiß nicht, wodurch die Explosion verursacht wurde."

Wm. H. Maloney, ein anderer Arbeiter, macht folgende Angaben: „Nach der ersten Explosion erfolgte ein Glassplitter-Hagel; das Zimmer füllte sich mit Rauch; das Gebäude schwankte, als hätte es geisterhaftes Leben bekommen. Ich wußte, daß die Gesellschaft Explosivstoffe benutzte, hielt mein Leben aber nicht für gefährdet. Ich war im Gebäude, in dem die Explosionen erfolgten und weiß nicht, wodurch letztere verursacht wurden."

Verderbliche Uneinigkeit.

Dieselbe mag die Verwirklichung des neuen Charters verhindern.

Direktor Cooley's Klage.

Befürchtet, daß der „politische Einfluß" sich auf die Dauer nicht aus dem Schulwesen würde fern halten lassen. Von der Blatternepidemie. — Die amtliche Zählung.

Im Sinai-Tempel fand gestern eine öffentliche Debatte über die Charterfrage statt, und zwar mit besonderer Bezugnahme auf das städtische Erziehungswesen. Pastor White von Englewood, der bekanntlich Mitglied des Schulrathes ist, gab der Befürchtung Ausdruck, daß der Staats-Legislatur von verschiedenen Seiten so vielerlei Entwürfe für den neuen Charter zugehen werden, daß am Ende keiner davon werde angenommen werden. Anstatt die verschiedenen Interessengruppen der Bürgerschaft auf eigene Hand Entwürfe ausarbeiten zu lassen, sollte man zu veranlassen suchen, daß die Arbeit einer vom Mayor zu ernennenden Kommission überlassen werde, in der alle Klassen der Bevölkerung vertreten sein müßten. Wie die Dinge jetzt ständen, wäre zu befürchten, daß die Legislaturmitglieder vom Lande es müde werden würden, ihre Zeit mit den Chicagoer Zänkereien zu vertrödeln.

Die Tagung würde dann zu Ende gehen, ohne daß etwas in der Sache geschehen ist, und ob der Gouverneur sich dazu verstehen würde, wegen der Charter-Angelegenheit eine Extra-Sitzung der Legislatur einzuberufen, sei immerhin fraglich. Jedenfalls würde viel werthvolle Zeit verloren gehen, ehe das angestrebte Ziel endlich erreicht wird.— Eine sehr ernste Mahnung richtete Direktor Cooley, der Leiter des städtischen Schulwesens, an die Versammelten. Er sagte, die offenkundige Thatsache, daß es bei der Besetzung der Vorsteherposten und vieler Lehrstellen, sowie anderer Stellungen im Schuldienst lediglich nach Gunst gegangen sei, habe in früheren Jahren mehr als fast alles Andere dazu beigetragen, die heranwachsende Jugend zu korrumpiren und bei ihr den Willen zum Guten in allen öffentlichen Angelegenheiten zu ersticken.

In den letzten Jahren sei redlich versucht worden, der alten Günstlingswirthschaft ein Ende zu machen, und das sei auch so ziemlich gelungen, aber man dürfe sich der Thatsache nicht verschließen, daß seitens der Politikanten alle Hebel angesetzt würden, um die Rückkehr zu dem verrotteten alten System zu erreichen. Es müßten deshalb in dem neuen Charter klare, unumstößliche Bestimmungen getroffen werden, nach welchen die Schulverwaltung zu regeln sein würde. Zugleich müßte man auch Vorkehrungen für angemessene Pensionirung von Lehrkräften und sonstigen Schul-Angestellten treffen, welche im öffentlichen Dienste alt und grau werden.

Die Gesundheitspolizei schaffte gestern zwei Kinder der Familie Christe, 2920 Union Ave., als blatternkrank nach dem Isolier-Hospital. Eines der erkrankten Kinder ist vier Jahre, das andere erst einen Monat alt. Die Mutter hat sich ebenfalls im Isolier-Hospital unterbringen lassen, um ihrem Säugling die erforderliche Pflege angedeihen lassen zu können. Aus demselben Hause an der Union Ave., das beiläufig dem benachbart ist, in welchem vor einigen Tagen die kleine Helene Schaefer an den Blattern gestorben ist, mußte gestern noch ein drittes Kind, Anny Ely, nach dem Isolier-Hospital gebracht werden. Außer den schon genannten haben im Blattern-Hospital seit dem letzten Bericht auch der 12jährige Jack Stinson, 1526 Fulton Str., und der 3jährige Joseph Novak Aufnahme gefunden.

* * *

Die amtliche Zählung der Stimmzettel dürfte heute Abend beendigt werden; in der 27. und 28. Ward, welche heute Vormittag zum Theil fertig wurden, hat Roosevelt große Gewinne zu verzeichnen, in der 27. allein 380 Stimmen, davon 151 im 18. Prezinkt, und in der 28. 260. Parker verlor fünf Stimmen in der 27. Ward und 26 in der 28.

* * *

Dr. T. H. Davis erklärte heute vor dem countyräthlichen Ausschuß für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes, daß man ehemaligen Studenten des Rush College in dem Stabe des County-Hospitals von jeher eine unverhältnißmäßig starke Vertretung zugestanden habe. Es sei zu befürchten, daß dieses Mißverhältniß sich noch steigern würde, falls die Reorganisirung des Stabes nach dem von Präsident Foreman entworfenen Plane vor sich ginge. Von den 48 Mitgliedern der von Herrn Foreman zusammengestellten Prüfungs-Kommission ständen nicht weniger als 34 auf die eine oder die andere Weise mit dem Rush College in Verbindung.

Das Komite hat empfohlen, daß die geplante Prüfung nicht abgehalten werden möge.

Müder Reisender!

Uneeda Biscuit

NATIONAL BISCUIT COMPANY

5¢

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(36. Fortsetzung.)

XVI. Kapitel.

Der Graf war in sein Zimmer zurückgekehrt. Schwer aufstöhnend ließ er sich in seinen Schreibsessel fallen. Erst die Kämpfe in der durchwachten Nacht, dann das heutige Geschehniß: das mußte selbst die stärksten Nerven angreifen. Zu alledem wurden Selbstvorwürfe und Selbstanklagen laut. Hätte er sich die Mühe genommen, die Person, deren Führung er Senta anvertraute, auf ihren Charakter und ihre Herzenseigenschaften zu prüfen, so würde er bald erkannt haben, wie wenig die Dame zu ihrem Amt geeignet war. In seiner Bequemlichkeit hatte er sich auf das Urtheil der Schwester verlassen und dem störrischen Kinde schuld gegeben, wenn zuweilen Zwistigkeiten und Mißhelligkeiten vorgefallen waren. Jetzt durchschaute er die Sachlage vollkommen, und so wenig er den beabsichtigten Schritt Sentas billigte, ja so sehr ihn ihr Entschluß, heimlich die Wolfsburg zu verlassen, schmerzte, so konnte er ihr doch nicht zürnen. Sie hatte das schnelle, aufbrausende Blut ihres Vaters in den Adern, so würde auch er gehandelt haben, wenn man seinen Stolz verletzt hätte.

Die Selbsterkenntniß seiner eigenen Schuld milderte jedoch nicht die Erbitterung gegen die beiden Hauptschuldigen. Der Gedanke, das Fräulein, dem er ein so hohes Amt in seinem Schlosse gegeben, und die dasselbe also gemißbraucht hatte, noch unter seinem Dache zu wissen, war ihm unerträglich.

Er griff deshalb kurz entschlossen zur Feder und schrieb ein kurzes, bündiges Billett an die Hausdame: Er bedürfe ihrer Dienste nicht mehr, da er sich entschlossen habe, Senta in Pension zu geben. Es wäre ihm sehr erwünscht, wenn das Fräulein sogleich nach Empfang dieser Zeilen ihre Sachen packte und die Wolfsburg verlassen würde. Ein Wagen sollte zu dem um 12 Uhr abgehenden Zuge zur Fahrt nach der Station bereit sein. Auch würde ihr das volle Jahresgehalt ausgehändigt werden.

Als Fräulein von Rupert kurze Zeit darauf dieses inhaltschwere Billett empfing, glaubte sie, vom Schlag gerührt zu sein. Sie hatte wohl eine Auseinandersetzung erwartet und sich schon zu einigen, sie völlig reinwaschenden, entlastenden Ausflüchten vorbereitet, aber nimmer an diesen demüthigenden Ausgang gedacht.

später als Senta, von einem Gefühl der Furcht und Scheu getrieben, im Furcht und Scheu getrieben, im Schloß eingetroffen war, hatte sie die seltsame Ruhe darin, sowie die kurze Art Gottliebs, den sie gefragt, ob die Komtesse bereits heimgekehrt sei, befrembet. Sie war darauf zum Zimmer Sentas gegangen, um diese womöglich einzuschüchtern, aber sie fand verschlossene Thüren und erhielt keine Antwort auf ihr Klopfen. Auch ihr Verlangen, den Grafen zu sprechen, scheiterte an dem alten Gottlieb. der sie nicht melden wollte: Der Herr Graf habe Befehl gegeben, Niemand vorzulassen.

Dies Alles war dazu angethan, sie zu beunruhigen, und sie verbrachte eine schlaflose Nacht, doch noch immer hoffend, Alles wieder arrangiren zu können. Selbst wenn das „unausstehliche" Mädchen sie verklatscht haben sollte, gab es genug Gründe zur Widerlegung, und der Graf hatte ihr bisher noch immer Glauben geschenkt.

Der heutige Brief zertrümmerte alle Luftschlösser, aber sie war nicht gesonnen, sich diesem Urtheilsspruch widerstandslos zu fügen. Zwar wurde ihr erneutes Ansuchen um eine Unterredung mit dem Grafen wiederum mit aller Energie von Gottlieb abgelehnt, doch blieb ihre Hoffnung Gräfin Arenberg. Diese, deren Helfershelferin sie gewesen, konnte sie doch nicht im Stich lassen.

Sie packte also mit verbissenem Ingrimm ihre Sachen und fuhr mit dem ihr gestellten Wagen ab, ohne einen der Bewohner gesehen zu haben. Unterwegs gab sie dem Kutscher Weisung, nach Arenberg zu fahren. Sie ahnte nicht, daß ein reitender Bote von der Wolfsburg bereits vor ihr in Arenberg eingetroffen war und der Gräfin ein ähnliches Billett gebracht hatte.

Mit Hohnlachen wurde sie von Gräfin Arenberg empfangen.

„Haha, was wollen Sie? Diese unmögliche Komödiantendirne ist uns doch noch über, sie hat uns eine schöne Suppe eingebrockt. Hier, lesen Sie gefälligst erst einmal."

Und die Rupert las, und wurde blaugrün im Gesicht:

„Nach dem gestern Vorgefallenen wirst Du einsehen, daß ein Verkehr zwischen uns vorläufig nicht möglich ist, bis ich einigermaßen überwunden haben werde, und ich glaube, das wird ziemlich lange dauern. Nicht gegen das ahnungslose, reine Kind, dessen keusche Seele Du verletztest, führtest Du den Schlag, sondern allein gegen mich, der ich Vaterstelle an der Waise vertrete, und die ich darum als — mein Kind betrachte.

„Morgen kommt Senta in Pension, und ich gehe für längere Zeit auf Reisen. Jene Person, die Du mir empfahlst, und deren Obhut ich Senta leichtfertigerweise anvertraute, verläßt noch heute die Wolfsburg; sie hat ihr Amt des Spionirens zur Genüge erfüllt. Die intimeren Beweggründe zu diesen Maßregeln nicht an die Oeffentlichkeit zu bringen, brauche ich Dir wohl nicht erst nahezulegen; es würde nur Dich selbst kompromittiren."

Wie gebrochen sank die Rupert in den Sessel:

„Das — das mir — die ich in den höchsten Häusern zur höchsten Zufriedenheit" —

„Lassen Sie Ihre zwecklosen Lamentationen," fuhr sie die Gräfin ungeduldig an, „ich sagte Ihnen ja schon, daß das Mädchen uns über ist. Aber ich werde Maximilian schreiben, daß Senta sich Lügen erdacht habe, daß Alles nicht wahr sei. Das einzige Gute bei der Sache ist, daß sie endlich von der Wolfsburg fortkommt. Doch nun fassen Sie sich endlich, Rupert, und sagen Sie mir, wie Hans Joachim sich zu dem Ganzen stellt. Das Wichtigste schrieb mir mein Bruder natürlich nicht."

„Graf Hans Joachim soll, wie ich hörte, heute früh abgereist sein."

„Unmöglich! Und das sagen Sie mir erst jetzt? — — — Diese Infamie von Maximilian, ihn gerade jetzt fortzuschicken! Doch — Du sollst Dich getäuscht haben, mein Brüderchen, der Majoratserbe ist mir für Deine hergelaufene Senta zu schade. Reise nur getrost: daß Hans Joachim sich nicht zum zweiten Mal in den Schlingen dieser Kokette fängt, dafür wollen wir schon sorgen."

Und die Freundinnen saßen, nachdem Gräfin Arenberg der Rupert versprochen hatte, ihr zu einer neuen Stelle behilflich zu sein und sie so lange gastlich in ihrem Schlosse zu beherbergen, noch lange beisammen und schmiedeten neue Pläne.

* * *

Senta war der Weisung ihres Oheims gemäß in ihrem Zimmer geblieben, bis Brigitte ihr meldete, daß Fräulein von Rupert abgefahren sei.

Sie athmete auf. Nun konnte sie endlich in das Pastorhaus gehen und sich dort Rath und Trost holen. Sie war bis jetzt noch nicht zu dem erwünschten Gleichmuth gekommen, sie empfand vielmehr ein schmerzendes, unbehagliches Gefühl und ertappte sich auf den seltsamsten, widersprechendsten Wünschen. Sie war eine Andere geworden und kam sich wie ausgewechselt vor.

Ruth war über die Nachricht, die Senta ihr brachte, überrascht und bestürzt.

„Wie ist denn das nur so plötzlich gekommen, liebste Senta?" fragte sie mit Thränen in den Augen.

Senta erzählte, so viel sie, ohne Jemand bloßzustellen, konnte und durfte. Der Onkel habe Fräulein v. Rupert entlassen, weil er auf Reisen gehen wolle und sie selbst nicht allein auf der Wolfsburg bleiben solle. Sie gehe zu ihren Freunden Rodenbachs, wie sie sich längst gewünscht habe.

Der alte Pastor, der dazu gekommen war, nahm Sentas Hände und sah sie ernst forschend an.

„Sind Sie nun befriedigt, nun Sie Ihren Willen haben, mein Kind?"

Senta wurde roth.

„Ich weiß nicht, Herr Pastor, — ich habe es ja so heiß ersehnt, und nun — empfinde ich nicht mehr die rechte Freude."

„So ist es nun einmal mit unseren Wünschen. Wir ersehnen etwas mit der ganzen Kraft unserer Seele. Wir flehen darum im Gebet. Wird uns aber der Wunsch gewährt, so verliert er in unseren Augen an Werth und bringt uns Enttäuschung. Der Himmel möge Sie vor Enttäuschung bewahren, liebe Senta, aber Sie werden nun einsehen und begreifen, warum der himmlische Vater uns so oft einen Wunsch versagt: weil wir ihn nachher nicht mehr zu würdigen wissen, so heiß wir ihn auch vorher erkämpft und — ertrotzt haben mögen."

„Herr Pastor!" rief Senta, von seinen Worten bis in's Innerste getroffen.

Pastor Degenhart aber legte beschwichtigend seine Rechte auf ihr lockiges Haar, während die Linke ihre Hände umschlossen hielt.

„Mein liebes Kind, ich sprach nicht von Ihnen allein, sondern im Allgemeinen. Ich wollte Ihnen das Herz nicht schwer machen. Gehen Sie mit Gott und gedenken Sie stets, daß es etwas Höheres gibt als Kunst und Ruhm — vergessen Sie Ihre Seele nicht."

So schied Senta aus dem Pastorhaus, von Ruth bis zum Schloßpark geleitet, und sie nahm ein Stück Frieden mit sich.

Vor dem Park trennten sich die Freundinnen mit heißen Abschiedsthränen. Senta trug Ruth noch einen Gruß an deren Bruder auf; denn Johannes war nicht daheim gewesen.

Ruth machte sich nachher in ihrem stillen Kämmerlein die bittersten Vorwürfe darum, daß ihr Herz im ersten Augenblick vor Freude über Sentas Fortgehen gejubelt hatte. Thörichtes Herz! Was hoffte es denn noch, was hatte es zu hoffen? Hans Joachim war fort, wie Senta erzählte, ohne Abschied von derselben wie auch von ihr. Aber die Liebe fand tausend Wege, und.... die beiden lieben Menschen sollten glücklich werden. Was lag daran, wenn ihr Herz darum brach! —

Senta verbrachte den letzten Tag auf der Wolfsburg, indem sie noch einmal alle ihre Lieblingsplätze aufsuchte und noch einmal zu Tante Sabine ging.

Die alte Wolfsburgerin war ganz aufgeregt, daß ihr Racheplan also gekreuzt worden war; doch als sie hörte, daß Maximilian seine Zustimmung gegeben hatte, faltete sie die Hände, und über ihre vertrockneten Lippen kamen Worte, die wie „Die Rache ist mein, spricht der Herr," klangen. Danach hatte sie mit Allem gebrochen, was noch an Haß in ihrer Seele war, und sie plauderte munter von Sentas Zukunft.

Was der Onkel in Betreff dieser zu ihr gesagt, verschwieg Senta, aber als sie der alten Tante das Geld wiedergeben wollte, da der Onkel für Alles Sorge zu tragen beabsichtige, wurde sie ärgerlich. Einmal Geschenktes nähme sie nicht zurück, und Senta möge damit thun, was sie wolle.

Den Onkel bekam Senta den ganzen Tag nicht zu sehen; selbst die Mahlzeiten mußte sie allein einnehmen. Gottlieb brachte ihr eine Entschuldigung des Grafen. Er sei sehr beschäftigt, habe vor der Reise noch mancherlei zu ordnen und zu schreiben, da er ebenfalls morgen, wenn auch erst Abends, abreisen wolle.

In der That verließ der Graf den Tag über sein Zimmer nicht. Als aber Senta längst zur Ruhe gegangen war und auch alle übrigen Bewohner der Wolfsburg schliefen, wurde die Schloßthür geöffnet, und Graf Maximilian trat in den mondbeschienenen Park hinaus.

Ob der starke, selbstbewußte Mann vor seiner eigenen Schwäche floh?

Erst als der Morgen graute, kehrte er aus dem Walde zurück.

* * *

Am nächsten Vormittage saß Senta neben dem Onkel im Wagen, der sie nach der Bahnstation bringen sollte. Brigitte saß auf dem Rücksitz und machte sich in ihrer Verlegenheit ob des Herrn Grafen Nähe so dünn, als es bei ihrer kugelrunden Gestalt nur möglich war, was in dem bequemen Landauer freilich nicht nöthig gewesen wäre.

Das Herz war dem jungen Mädchen voll und schwer, und sie vermochte kaum die Thränen zurückzudrängen, die sich immer wieder in ihre Augen stahlen. Das ernste, kühle Wesen des Onkels ließ sie jedoch Kraft finden, ihren Schmerz zu unterdrücken.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Mobilisirung in Russisch-Polen.

Dem Posen'schen Blatte, das nach dem Berliner Vorwärts „russenfreundlich und hochkonservativ" ist und sonst an den politischen Zuständen im Zarenreiche nicht viel auszusetzen hat, wird von seinem Warschauer Korrespondenten anläßlich der jüngsten Einberufung der Reservisten in Russisch-Polen geschrieben:

Die allgemeine Stimmung hat sich längst, trotz der künstlichen von der Presse unterstützten Auffassung, eine Meinung über den unglücklichen, mörderischen Krieg gebildet. Aufrufe wie: „Man schickt sie zur Schlachtbank!" vermengen sich mit dem andern: „Wozu brauchen wir denn die Mandschurei?" Der Unwille und die Furcht, nach den Schlachtfeldern geschickt zu werden, wachsen immer mehr. Die ganze Grenzzone wimmelt von Deserteuren. Gleichzeitig mit den lärmenden Berichten über enthusiastische Hurrahrufe, mit denen man den Zaren bei der Revue der nach dem fernen Osten bestimmten Truppen empfangen und begleitet haben soll, lesen wir die damit gar zu schlecht übereinstimmenden polizeilichen Verordnungen der Grenzbehörden, die eine Geldbelohnung für die Auffspürung der Schmuggler aussetzen, die sich mit dem Transport von Deserteuren nach dem Auslande befassen. Alles zusammengenommen, muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß Rußland noch niemals bis jetzt nicht nur einen so unglücklichen, sondern zugleich auch einen dermaßen unpopulären Krieg geführt hatte. Desto schlimmer ist es, denn diese Unpopularität ist bis in die Tiefen, bis in die Unterschichten gedrungen und hat sich Sphären bemächtigt, die vorher stets blinden Gehorsam den Zarenbefehlen gegenüber bekundeten, ohne sich über deren Wesen klar zu werden und aufzuhalten.

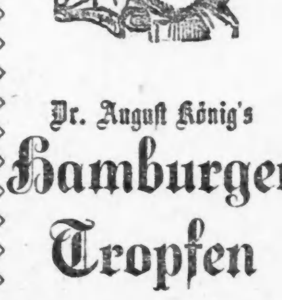
Wie sehr unwillig die Truppenreservisten in die Reihen zurückkehren und den Dienst tragen, immer in der Furcht, man könne sie morgen in die Schlächterei treiben, zeigt der folgende traurige Vorfall, der sich gestern auf dem Exerzierplatz Bielany bei Warschau ereignete. Einem der Reservisten, die zu den gewöhnlichen Uebungen herangezogen waren hat der diensthuende Offizier einen Faustschlag unter das Kinn versetzt, da die Haltung des Soldaten ihm nicht stramm genug war. Dieser — es soll ein Pole gewesen sein — antwortete sofort mit einer Ohrfeige. Der Offizier zog den Säbel, um den Widerspenstigen gehörig zu bestrafen, die anderen Reservisten stürzten sich aber auf ihn und auf die anwesenden Unteroffiziere, und es entstand eine erbitterte Keilerei. Bald sind Linienmannschaften herbeigerufen worden, die auch den bedrängten Vorgesetzten mit aufgepflanztem Bajonett zur Hilfe eilten. Da die Reservisten auch ihre Gewehre und Bajonette bereit hatten, nahm nun der Zusammenstoß einen blutigen Charakter an. Im Resultat haben auf beiden Seiten etwa 20 Mann leichte und schwere Verwundungen davongetragen, zwei sollen bereits ihren Verletzungen erlegen sein. — Trotzdem man kein Wort über den Vorfall drucken darf, hat sich die Kunde darüber, kommentirt in mannigfachster Weise, in der Stadt sofort verbreitet. Thatsache ist, daß das gestrige Ereigniß heute in Aller Munde ist, besonders in den Volkskreisen, und daß sein Widerhall heute in allen Straßen und Winkeln Warschaus erschallt.

Dazu sagt der Vorwärts noch in seiner „Kraftsprache": Was der obigen Korrespondenz besonders das Relief gibt, ist, daß ihr Verfasser sich in den Kreisen des russisch-polnischen Adels und der Großbourgoisie bewegt, die in Bezug auf hündische Gesinnung dem Absolutismus gegenüber zu den loyalsten unter den loyalen in Rußland gehören und ihre russischen Kollegen in der Speichelleckerei regelmäßig in den Schatten stellen. Der Mann ist auch am wenigsten zur Schwarzmalerei geneigt.

Ostasiatische Kinder.

Dr. Abbott, ein Naturforscher, der sich gegenwärtig in Siam und auf den Sunda-Inseln aufhält, theilt in einem Brief, den die Fr. d. Pr. veröffentlicht, einige Beobachtungen über die Unterschiede im Benehmen der ostasiatischen und europäischen Kinder mit.

„Weder die malaiischen noch die chinesischen Kinder," schreibt er, „sind so geräuschvoll und unbändig wie die der zivilisirten Rassen. Es erregt in unserem Gemüth geradezu Staunen und Widerwillen, die Knaben hier aus einer der Regierungsschulen kommen zu sehen. Chinesen, Malayen, Mischlinge usw., alle durcheinander, kommen ganz ruhig und lautlos heraus und steigen entweder in ihr Wägelchen oder gehen geschniegelt und artig nach Hause. Keiner, der darnach trachtete, eine Keilerei anzufangen; kein Paar, das sich in einem Rinnstein wälzte; Niemand, der den andern an seinen Haaren oder seinen Kleidern zöge oder eine von den Natürlichkeiten beginge, die bei unseren Schuljungen alltäglich zu sehen sind, und die als ein Ausdruck der eingeborenen und durch die Schulzucht mühsam eingedämmten Energie der Rasse erscheinen. Aber ich glaube, daß die Eintönigkeit und die Hitze des Klimas viel damit zu thun hat. In den heißen Ländern hat Niemand zu viel Energie. Die Eingeborenen von Hindustan erscheinen trübsinnig von Natur. Die Uebervölkerung des Landes und die periodischen Hungersnöthe, die sich schon seit Jahrhunderten wiederholen, mögen als Ursache dessen angesehen werden. Der Malaye ist nicht trübsinnig, eher zur Fröhlichkeit veranlagt. Fast nirgends ist ihm die Nahrung knapp. Ich habe übrigens keine sehr hohe Meinung von der Geisteskraft der Malaien, aber das Gehirn eines Chinesen ist eine Art von unerwecktem, jungfräulichem Boden von ungeahnter Fruchtbarkeit. Wenn China einmal erwacht, wird die Welt staunen, aber ich glaube, daß das Erwachen in einzelnen Atomen erfolgen wird, nicht in einer Masse, wie es in Japan der Fall gewesen ist."



Dr. August König's Hamburger Tropfen

sind eine sichere Kur gegen

Saueres Aufstossen, Blähungen, Unverdaulichkeit

und alle andere Arten

Magenleiden.

Sie beseitigen die Ursache und die Folge ist Gesundheit.

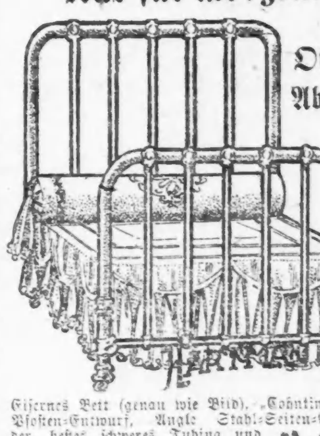
Laßt Hartman Euer Heim ausstatten.

223 225 227 und 229 Wabash Ave. — Hartman Furniture & Carpet Co. — 223 225 227 und 229 Wabash Ave.

und 961—963 Milwaukee Avenue, Ecke Pauline Straße.

Große Bargain-Offerten

Nur für morgen. Leichte Kredit-Bedingungen für jeden Kunden.



Offen Abends

Eisernes Bett ... 3.95

Bedingungen $3 baar, $2 pr. Monat

Stahl-Herde (seht Bild), von bestem schweren kalt gerolltem Stahl gemacht, sämtl. dem Feuer ausgesetzten Theile mit Asbestos-Futter geschützt, Backofen ist groß, viereckig, stark gestückt und garantirt nicht zu biegen. Backofenthür Spring balanzirt, vollständig mit Wärmecloset u. hübsch nickel verziert, er ist das Ergebniß der wissenschaftlichsten Erfahrung und die beste und praktischste Konstruktion in der ganzen Geschichte der Herd-Fabrikation. Preis............ $27

Große Sorte Herd ... 13.75

Offen Abends.

Oak Heater ... 3.75

Großer Rug-Einkauf

Erste Sendung unseres großen Rug-Einkaufs, gemacht auf dem Auktions-Verkauf von Alex Smith & Sons, New York, morgen Vormittag zum Verkauf. Ueberzeugt Euch mit Euren eigenen Augen von diesen wundervollsten Rug-Werthen.

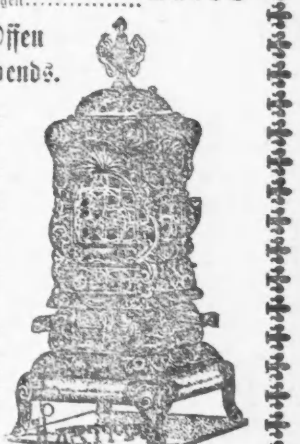
200 Alex. Smith & Son's Tapestry Brussels Rugs, Größe 9 bei 12 ....13.75

125 Alex. Smith & Son's Wilton Velvet Rugs, Größe 8.3 bei 10.6..........21.50

150 Alex. Smith & Sons Axminster Rugs, Größe 8.3 bei 10.6 ....18.75

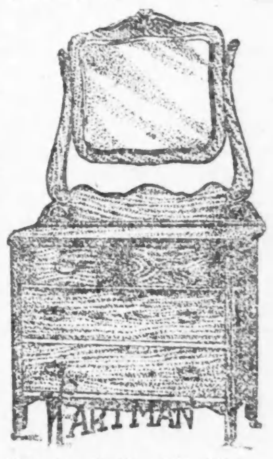
125 Alex. Smith & Son's beste schwere Axminster Rugs, Größe 9 bei 12........21.75

100 Alex. Smith & Son's Wilton Velvet Rugs — Größe 9 bei 12 .... 25.50



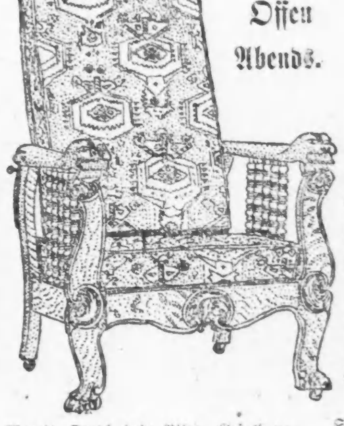
Base Brenner ... 21.50

Bedingungen: $2 Anzahlung, $2 monatlich.

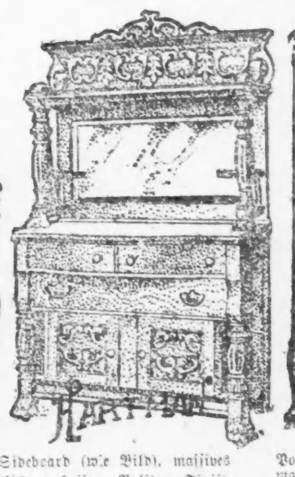


Eleganter Dresser (seht Bild) in Golden Oak Finish, große Sorte und in hübschem Entwurf, getheilte oberen Fächer, hat extra großen geschliffenen Spiegel in geschnitztem Rahmen.. 7.75

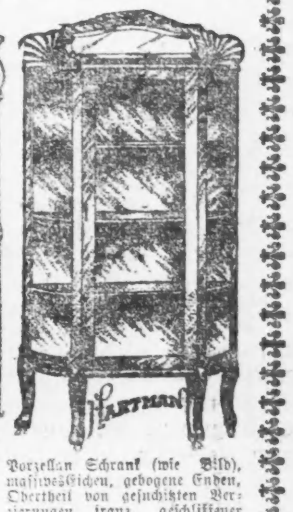
Offen Abends.



Morris Stuhl (wie Bild) ... 7.50



Sideboard (wie Bild) ... 13.75



Porzellan Schrank (wie Bild) ... 15.75

Ein Record-Brecher.

In 1903 sind viele Records vernichtet worden, aber

MALT MARROW

hat immer noch den nationalen Record als Gesundheits-Förderer für sich. Tausende von Aerzten wissen, daß es ein wissenschaftliches Gebräu von reinem Malz und Hopfen ist, und sie empfehlen es beständig solchen, die anaemic sind und eines belebenden Tonic bedürfen. Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt Euch eine Kiste ins Haus schicken.

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO. Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Strelitz Bros.' Samstag-Verkauf

Es ist uns gelungen,

175 Gold-filled Uhren

zu einem außergewöhnlichen Bargain zu erstehen, 20 Jahre garantirt. Dueber, Hampden, Elgin oder Waltham, die wir verkaufen zu

Nur $12.50 werth $20.00.

$1.00 Anzahlung $1.00 die Woche.

STRELITZ BROS.,

(Inkorporirt) Wholesale-Juweliere.

Columbus Memorial Bdg., 103 State St.

Etablirt in 1874.

Zehntausend Dämonen, die an dem Lebensmark eines Menschen nagen, sind nicht schlimmer als die Leiden von juckenden Hämorrhoiden. Doch gibt es eine Heilung. Doan's Ointment versagt nie.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Roosevelt's Reise nach St. Louis.

Pittsburg, 25. Nov. Der Extrazug mit Präsident Roosevelt und seiner Partie ist auf der Fahrt nach St. Louis hier angelangt und auf dem Geleise der Pittsburg=, Cleveland=, Cincinnati & St. Louis=Bahn weitergefahren.

In Pittsburg wurde der Präsident von einer Volksmenge mit Hoch=Rufen begrüßt und machte ausnahmsweise von der Waggon = Plattform aus einige Bemerkungen. An vielen anderen Plätzen unterwegs sammelten sich Volkshaufen am Zuge, hatten aber keine Gelegenheit, den Präsidenten zu sehen.

Columbus, O., 25. Nov. Es war etwa 4 Uhr Nachmittags, als der Extra=Zug mit Präsident Roosevelt hier eintraf. Man erwartet, daß er Samstag = Vormittag um 8:45 Uhr St. Louis erreicht.

Nationalbank fallirt.

Washington, D. K., 25. Nov. Die „Big Bend National Bank" in Davenport, Wash., ist auf Befehl des Kourantgeld = Kontrolleurs wegen Zahlungsunfähigkeit geschlossen worden, und der Bankprüfer Eugene T. Wilson wurde zum Masseverwalter ernannt. Verluste durch zu große Darlehen, hauptsächlich an Bergbau=Interessen—mit denen die Beamte der Bank in Verbindung stehen—werden vom Kourantgeld=Kontrolleur als die Ursache des Bankerotts bezeichnet.

Ausland.

Sensationelle Entscheidung.

Soldaten für Nothwehr gegen Vorgesetzten verurtheilt.

Dessau, Anhalt, 25. Nov. Großes Aufsehen macht eine gerichtliche Entscheidung, welche hier abgegeben wurde. Die einschlägigen Thatsachen sind folgende:

Der Sergeant Heine betrat im Rausch ein öffentliches Tanzlokal und insultirte zwei Mädchen, welche sich in Gesellschaft zweier Soldaten Namens Günther und Voight befanden. Die Mädchen wandten sich an ihre Begleiter um Schutz, und die Soldaten begnügten sich zunächst damit, bei dem Sergeanten zu protestiren, welcher jedoch ohne Weiteres seinen Säbel zog und damit auf die Mädchen und Soldaten eindrang. Eines der Mädchen verwundete er. Es folgte nun ein hitziges Handgemenge, und der betrunkene Sergeant wurde schließlich entwaffnet und zu Boden geworfen.

Die beiden Soldaten wurden unter der Anklage verhaftet, ihren vorgesetzten Offizier geschlagen zu haben. Beim Prozeß erklärte der Vertheidiger, seine Klienten hätten in berechtigter Nothwehr gehandelt, und es sei für Soldaten zulässig, ihre Ehre und ihr Leben zu vertheidigen,—selbst gegenüber einem Vorgesetzten.

„Nichts dergleichen," erwiderte der Staatsanwalt; „Nothwehr ist ein Begriff, welcher in den Beziehungen zwischen Soldaten und ihren Vorgesetzten überhaupt nicht existirt."

„So müßte also ein Soldat sich auch widerstandslos von einem Vorgesetzten abschlachten lassen," frug der Vertheidiger.

„Jawohl," antwortete der Staatsanwalt.

Der Gerichtshof schloß sich indeß der letzteren Auffassung nicht ganz an. Er entschied, daß ein Soldat, dessen Leben durch einen Vorgesetzten gefährdet sei, Schläge pariren, jedoch keinen Gegenschlag führen dürfe. Die beiden angeklagten Soldaten wurden darauf zu je 5 Jahren Strafhaft bei schwerer Arbeit sowie zum Verlust ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt und aus der Armee gestoßen. Sergeant Heine wurde nur wegen des Angriffes zu drei Monaten Strafhaft verurtheilt.

(Diese Meldung, welche von einem englischen Korrespondenten übermittelt wurde, ist im Einzelnen noch mit Vorsicht aufzunehmen.)

In den Händen des Zaren.

Die Denkschrift der Semstwo = Vertreter.

St. Petersburg, 25. Nov. Die viel besprochene Denkschrift, welche von den, hier in Tagung versammelt gewesenen Vertretern der russischen Semstos oder Kreistage (Gemeinderäthe und Adelsrepräsentanten der betreffenden Distrikte) angenommen wurde, ist vom Minister des Innern, Fürsten Swiatopolk=Mirsky, dem Zaren übermittelt worden. Man ist auf das Ergebniß äußerst gespannt. Die Reaktionäre machen nochmals die äußersten Anstrengungen, um den Zaren zu bewegen, sich gar nicht auf diese Forderungen einzulassen. Eine vollständige Zurückweisung derselben würde wohl den Sturz des Ministers des Innern nach sich ziehen, was beinahe allgemein im Publikum sehr bedauert würde. Die Theilnehmer jener Tagung sind aber sehr hoffnungsvoll nach Hause zurückgekehrt. Es verlautet, der Zar werde sich zu einem Kompromiß entschließen, wonach Semstwo=Vertreter an den Berathungen des Staatsrathes theilnehmen, jedoch nicht mitstimmen sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: König Albert, Lombardia und Calabria von Genua u. s. w.; Republic und Baltic von Liverpool.
Hongkong: Empreß von Japan von Vancouver, über Yokohama; China von San Franzisko, über Yokohama.
St. Michaels: Prinzeß Irene, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Roma von New York.
Kopenhagen: United States von New York.
Liverpool: Oceanic von New York.
Plymouth: Bremen, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Prinz Adalbert nach Italien; Frankfurt nach Bremen; LaGascogne nach Havre; Laurentian nach Glasgow.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Neue Reichsrath=Tumulte.

Wien, 25. Nov. Auch in der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses gab es Tumulte, welche damit begannen, daß ein sozialistischer Abgeordneter in Erwiderung auf eine Rüge des Präsidenten bemerkte, die Sozialisten griffen nie den Träger der Krone an, würden sich aber nicht verhindern lassen, „über die Kamerilla, welche Oesterreich regiert, die Wahrheit zu sagen". Darauf gab es ungeheuren Lärm, die Gallerien schrien am meisten und überschütteten das Haus mit Papierstreifen, auf denen geschrieben stand: „Nieder mit den klerikalen Zerstörern der Schulen!" Unter großer Aufregung wurde die Sitzung geschlossen. Vorher hatte Premierminister v. Koerber in längerer Rede seine Politik bezüglich der Innsbrucker Universitäts=Unruhen vertheidigt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unweit Port Huron, Mich., ertranken 4 Männer infolge Kenterns eines Bootes.

— Clifford Darling in Milan, Ind., erschoß seine Frau und versuchte Selbstmord mit Gift.

— Das Befinden des deutschen Generalkonsuls Buenz in New York hat sich wieder etwas gebessert.

— Präsident Roosevelt befindet sich mit Extra=Zug auf der Fahrt nach St. Louis, wo er morgen die Ausstellung besuchen wird.

— Das Gebäude der „Southern Maryland Bank" zu La Plata wurde von Räubern fast völlig zerstört, welche etwa $3000 erbeuteten.

— Bei einer Kessel=Explosion in der Baumwoll=Spinnerei von D. R. Middleton zu Walters, Miss. (Vorstadt von Vicksburg,) gab es 2 Todte und 5 Verletzte.

— Durch übermäßiges Lachen bekam Frl. Nellie Storer in St. Paul eine Kinnladen = Verrenkung. Ein Arzt renkte ihr die Kinnlade wieder ein, nachdem sie große Qualen erlitten.

— In St. Paul traf die Nachricht ein, daß der kath. Priester John F. Harrison, der vom Erzbischof Ireland wegen angeblichen Ungehorsams seiner Funktionen enthoben wurde, seine Appellation beim Hl. Stuhl gewann.

— In Milwaukee wurde der 5stöckige Bau an 4. und Fowler Straße, welcher von der Tabor Glove Co. und der Kalamazoo Knitting Co. benutzt wird, durch Feuer um über $50,000 beschädigt.

— Der Rhode Islander Geflügelzüchter Horace Vose, der seit 35 Jahren Präsidenten der Ver. Staaten einen Danksagungs=Puter zu stiften pflegt, sandte Präsident Roosevelt einen solchen, der volle 30 Pfund wog.

— Am Ufer des Red Lake in Minnesota fand man die Leiche des Postmeisters Dryhaug, der vor einem Monat aus Shotley, Minn., geheimnißvoll verschwand, unter allen Anzeichen des Raubmordes.

Ausland.

— Bulgaren ermordeten im Dorf Nedirdsche 12 Türken.

— Gestorben ist der französische Gesandte bei der Republik Chile.

— Die Patti veranstaltet am 11. Dezember ein Konzert zum Besten der russischen Verwundeten.

— Die Aussichten auf Erhaltung des inneren Friedens der Republik San Domingo haben sich gebessert.

— Der Vizekönig von Indien, Lord Curzon, reiste von London wieder nach Indien ab.

— Der Wortlaut des Schiedsgerichts = Vertrages zwischen Schweden=Norwegen und Großbritannien wurde veröffentlicht.

— Die zweite Division des russischen Ostsee=Geschwaders umfuhr die nördliche Spitze von Jütland, Dänemark.

— Die russische Regierung soll im Januar eine allgemeine Movilmachung in ganz Europäisch=Rußland beabsichtigen.

— Mit großer Mehrheit nahm die französische Abgeordnetenkammer das Budget des Ministeriums für öffentlichen Unterricht an.

— Man zweifelt nicht mehr, daß der vermißte griechische Dampfer „Elpis" bei einem kürzlichen Sturm auf dem Schwarzen Meer mit allen seinen 77 Insassen untergegangen ist.

— Die französischen Arsenal = Arbeiter in Brest, Cherbourg und L'Orient beschlossen Rückkehr zur Arbeit; doch wird bald ein neuer Streik erwartet.

— Unter Leitung patriotischer Frauen treffen Vereinigungen in Japan Vorkehrungen, jedem japanischen Soldaten, der im Feld steht, zwei Neujahrgeschenke zu machen.

— Tiefer Schnee in Mazedonien hindert die türkischen Truppen, gegen die griechischen Banden vorzugehen, welche in der Gegend von Wodena eine Schreckenherrschaft üben.

— Der russische Minister des Innern, Fürst Swiatopolk=Mirsky, hat den Gouverneur von Moghilew, Klingenberg, wegen schroffer Behandlung von Juden, entgegen einer neuen ministeriellen Ordre, seines Amtes enthoben.

— Viele Orte in England sind jetzt durch ungewöhnlich hohen Schnee ganz vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. In einzelnen Fällen mußten Begräbnisse verschoben werden, weil man mit den Särgen nicht die Friedhöfe erreichen konnte.

Finanzielles.

Wir laden Euch ein, ein Check-Konto, oder ein Sparkonto zu eröffnen,

Wir behandeln Euch so, daß Ihr Euch freut, daß wir gedeihen, wie wir Euch zu wachsen sehen wünschen.

Das Gedeihen unserer Kunden ist unser Gewinn. **Royal Trust Company—Bank,** Insurance=Gebäude, 169 Jackson Boulevard.

Allgemeines Bank = Geschäft, städtische Bonds und Grundeigenthums = Anleihen. Royal Sicherheits=Gewölbe.

Es wird deutsch gesprochen.

— Der britische, derzeit in amerikanischen Diensten stehende Dampfer „Calchas", welchen die Russen gekapert hatten, wurde unter Bürgschaft freigegeben.

— Aus Mukden wird gemeldet, daß Don Jaime von Bourbon, Sohn des spanischen Kronprätendenten Don Karlos, für Tapferkeit in mehreren Gefechten den russischen St. Anna=Orden mit Schwertern erhalten hat.

— Der schweizerische Präsident erklärte dem amerikanischen Gesandten, daß die Schweiz die Einladung des Präsidenten Roosevelt zu einer neuen Friedenskonferenz im Prinzip annehme.

— Der König von Poutugal und seine Partie verbrachten den letzten Tag ihres Aufenthaltes zu Chatsworth, England, mit der Fasanenjagd. Der Boden war mit iefem Schnee bedeckt, aber das Wetter klar.

—Ein Theil der russischen Schwarzmeer=Flotte soll sich unter dem Einfluß der revolutionären Propagande empört haben, die Empörung jedoch mit Waffengewalt unterdrückt worden sein.

— Sir Edward Clarke machte sich über das „amerikanische" Danksagungs=Diner in London lustig; er sagte, England sei der Gebiets=Ausdehnung nach eine größere amerikanische Macht, als die Ver. Staaten.

— Die Gattin des österreichischen Erzherzogs Otto legte das Protektorat über die Wohlthätigkeits = Gesellschaft „Blaues Kreuz" wegen skandalöser Verwaltung des Frauenheims nieder, das mit dieser Gesellschaft in Verbindung steht.

— Die Angabe, daß Dr. **Hentig,** welcher kürzlich als Sachsen=Koburg=Gothaischer Staatsminister zurücktrat, der Nachfolger von Dr. v. Lucanus als Chef des geheimen kaiserlichen Zivilkabinets werde, scheint nicht zuzutreffen; denn er hat den Posten eines Generaldirektors der Krupp'schen Werke übernommen.

— Paul Krüger, der verstorbene Ex=Transvaal=Präsident, soll ein Vermögen von $3,750,000 hinterlassen haben. Verschiedenen Vereinen in Holland hat er $125,000 vermacht, und jeder Verein, der nach Ende des südafrikanischen Krieges zur Unterstützung der Boeren gegründet wurde, erhält eine gewisse Summe.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Zweite, von Bremen nach New York; Cedric, von Liverpool nach New York; Carthagenian, von Glasgow nach Philadelphia, über Kanada; La Lorraine, von Havre nach New York.
Gibraltar: Köinigin Luise, von Genua nach New York.
Genua: Liguria nach New York.
Malaga: Sicilia, von Neapel u. s. w. nach New York.
Teneriffa: Assuan nach San Franzisko.

Lokalbericht.

Von den Großgeschworenen.

Anklagen gegen vier angebliche Todtschläger vorgelegt.

Während der Privatgeheimpolizist Anton L. Beto während des Ausstandes der Holzbearbeiter Anton Soltykiewicz, einen Streikbrecher, von der Fabrik der Nonast Mfg. Co. an der Green Str., nahe Chicago Ave., heimbegleitete, wurden sie auf einem Straßenbahnwagen an der Halsted Str. angeblich von Frank und Fred Schultz, Joseph Andre und Karl Jenrich angefallen, und Soltykiewicz durch Fußtritte und Schläge so übel zugerichtet, daß er lange Zeit zwischen Leben und Tod schwebte. Beto vermochte ihn nur dadurch zu retten, daß er Frank Schultz niederschoß. Heute wurde das Vorkommniß von den Geheimpolizisten Paul und Stromberg den Großgeschworenen erzählt, und diese ersucht, gegen die muthmaßlich im Dienste der Streiker stehenden vier Thäter Anklagen zu erheben. Ein gleiches Ersuchen wurde an die Grandjury von den „Geheimen" Kelly und Johnson gerichtet mit Bezug auf den Wirth Joseph Jurkich, Wentworth Ave. und 22. Straße, der zahlreichen Freunden und Kunden werthlose Bankanweisungen im Nennwerthe von $25 bis $250 „aufgehängt" haben soll.

Im County=Hospital.

Der Italiener Zeno Cremobetta, welcher am Montag in seiner Wohnung zu Blue Island von Unbekannten überfallen, durch Messerstiche schwer verletzt und um $140 beraubt worden war, ist im County=Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Durch eine unheilbare Krankheit zur Verzweiflung gebracht, hat sich Frau Drozidenze Grocci im County=Hospital zu einem Fenster des dritten Stockwerks hinausgestürzt. Sie blieb todt auf dem Platze. Die Unglückliche war 42 Jahre alt und wohnte Nr. 122 Austin Avenue.

— Passende Redensart. — Frau (zu einem Bettler, dem sie eben einen Rock geschenkt hat): Der Rock wird Ihnen aber wohl etwas zu klein sein.

Aus den Polizeigerichten.

Dem Richter Doolittle von dem Blue Island Polizeigerichte wurden heute vier Hochzeitsgäste vorgestellt, welche dem Uneingeweihten wohl kaum als solche erscheinen konnten. Einer von ihnen, John Meyer, hatte sein Gesicht mit einem Taschentuch verbunden, und alle vier sahen sehr übernächtig und jämmerlich aus, trotz ihrer Hochzeitskleider. Sie hatten der Hochzeit von Annie Miton und John Pronaska in einem Hause an Lake und Walnut Straße beigewohnt, mehr Getränke zu sich genommen als sie vertragen konnten, und schließlich untereinander Streit angefangen. Meyer war am schlimmsten dabei weggekommen. Er hatte einen Messerstich in's Gesicht erhalten. Die anderen drei waren Andrew Hollup, John Anthony und Tony Augack. Alle vier kamen mit einer geringen Geldstrafe davon.

John Morak und Leo Gonnelly, Burschen im Alter von 20 und 19 Jahren, wurden heute von Richter Callahan vom South Chicago=Polizeigericht unter $1000 Bürgschaft vor die Großgeschworenen gewiesen, um sich auf die Anklage der versuchten Straßenraubes zu verantworten. Fräulein Josie Norkiewick beschuldigt sie, im letzten Juli nahe ihrem Hause, 8358 Green Bay Ave., versucht zu haben, ihr die Börse zu entreißen.

Im Sheffield Ave.=Polizeigericht schenkte Richter Mahoney heute Morgen dem jungen Ralph D. Boyington die Freiheit, weil die Chicago & Northwestern Railway Co. ihre Anklage gegen ihn zurückgezogen hatte. Er war angeklagt gewesen, der Gesellschaft $338 unterschlagen und das Geld im Wetten auf Rennpferde verspielt zu haben. Seine jugendliche Unerfahrenheit, sowie die gezeigte Reue haben die Gesellschaft bewogen, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Ihr Geld hat sie, wie es heißt, wiederbekommen.

Emil Oßman, 303 Jackson Blvd., hatte am Mittwoch seine Bürgerpapiere erhalten und hielt nun den Danksagungstag für eine günstige Gelegenheit, seine Freude über das glückliche Ereigniß an den Tag zu legen. Er hielt seine Freunde frei, sehr frei, und belustigte sich selbst dann damit, einer Frau auf der Straße nachzulaufen. Polizist Coons kam der geängstigten Frau zu Hilfe, und nun drehte Emil den Spieß um, indem er sich jagen ließ. Er habe nur den Wunsch gehabt, dem Polizisten etwas gesunde Bewegung zu verschaffen, erklärte er heute Morgen dem Richter Dooley, welcher ihn jedoch zu den Kosten verurtheilte.

Fünf Jungen, 16 bis 18 Jahre alt, Harry Lang, Frank Clark, William Boege, William Kaiser und Michael Bastendorf wurden heute Morgen vom Richter Mayer im Chicago Ave.=Polizeigericht zu je $100 Strafe und den Kosten verdonnert, weil sie nach Angabe des Sergeanten Hogan, und der Geheimpolizisten Fox und Germanson gestern Abend in Charles Apostle's Laden an der Ecke von North Avenue und Clark Straße eingebrochen sind, und Zigarren im Werthe von $40 gemaust haben. Es scheint daß sie das Schloß der Eingangsthüre gesprengt haben. Nach Angabe der Polizisten hat Henry Lang alles eingestanden. Das fünfblättrige Kleeblatt hatte nichts zu seiner Vertheidigung vorzubringen.

Städtische Lotterwirthschaft.

Was Kämmerer McGann nach Jahren für Entdeckungen macht.

Stadtkämmerer McGann machte in seinem heute veröffentlichten Jahresbericht darauf aufmerksam, daß von dem Jahre 1898 durch unerklärliche Nachlässigkeit der Stadträthe und des Countyclerks die Steuerumlage für den Tilgungsfonds zu gering war, so daß die städtische Schuld jetzt um $5,700,125 geringer wäre, als sie in Wirklichkeit ist. Sie bezifferte sich am 1. Januar 1904 auf $15,123,000. Der Beamte führt des Weiteren aus, daß irgend ein Bürger durch Gerichtsverfahren die zuständigen Behörden zwingen kann, von jener Summe in diesem Jahre noch $2,693,513 durch Zuschlags=Steuer aufzubringen, und die Stadt $1,384,049, welche sie aus dem Tilgungsfonds genommen und andere Zwecke verwendet hat, zurückzuzahlen.

Am 1. Januar d. J. waren von den Gerichten Zahlungsurtheile über insgesammt $5,023,355, eine Zunahme von $10,000 in einem Jahre, gegen die Stadt erlassen und nicht befriedigt. Seither sind solche Forderungen in der Höhe von $5,000,000 durch Bonds befriedigt worden.

Die Einnahmen der Wasserwerke betrugen im letzten Jahre $4,095,517.73, eine Zunahme von $590,004.57 über das Vorjahr. Die Ausgaben wuchsen gleichzeitig um $127,362, und betrugen $1,651,204.94.

In der Schulrathsverwaltung stieg der Neujahr 1903 $284,468 betragende Fehlbetrag in einem Jahre auf $754,047, obwohl die Einnahmen, zumeist an Steuern, um $768,465.26 höher waren, als im Jahre 1902. Die Ausgaben bezifferten sich auf $9,918,724.32, gegen $8,680,259 im Jahre 1902.

Dagegen hat die öffentliche Bibliothek einen Ueberschuß von $116,349, eine Zunahme von $66,023, zu verzeichnen. Die Ausgaben wurden 1902 um $30,087 verringert, und im letzten Jahre um weitere $11,036.

Verlangen Schadensatz.

Der Kosthauswirth R. Johnson, 3024 Prairie Ave., hat Frau Emma A. Hepperley, welche früher bei ihm wohnte, wegen Verleumdung auf $5000 Schadenersatz verklagt. Sie vermißte ihre Taschenuhr vor ungefähr vier Worten und soll den anderen Einwohnern des Hauses erzählt haben, daß der Wirth die Uhr gestohlen und seiner Schwester geschenkt habe. Später hat sie dann ihre Uhr in den Falten eines Sonnenschirmes wiedergefunden, welcher in ihrem Schranke hing. Sie wohnt jetzt bei Frau Clara Conroy, 6119 Monroe Ave. Johnson behauptet, die Beklagte habe ihn zu dem eingeklagten Betrage in seinem Geschäft und an seinem guten Namen geschädigt. Frau Hepperley soll sehr wohlhabend sein.

Sigmund S. Bring, ein 60jähriger, reicher Kaufmann von Greene, Ja., hat im Ver. Staaten Kreisgericht den A. B. Kuppenheimer von Chicago auf $25,000 Schadenersatz verklagt, als Pflaster auf die Verletzungen, welche ihm ein dem Verklagten gehöriges Automobil zugefügt haben soll.

Kaufmann oder Arbeiter?

Moy Coy, ein Sohn des Landes der Mitte, welcher schon zwölf Jahre lang 309 Clark Straße ein kaufmännisches Geschäft betreibt, war vor einigen Jahren auf Besuch nach China, und als er den amerikanischen Boden wieder betrat, versäumte er es, sich von neuem als Arbeiter registriren zu lassen, wie es Vorschrift ist. Er meinte, als Kaufmann habe er das nicht nöthig. Aber Onkel Sam läßt bekanntlich nicht mit sich spaßen. Kommissionär Foote dekretirte heute morgen seine Ausweisung. Moy Coy will appelliren.

* Im Studebaker'schen „Fine Arts"=Gebäude sind heute etwa 100 Delegatinnen zu dem ersten Jahreskonvent der National=Liga katholischer Frauen zusammengetreten.

* Stanley Hollack, 8239 Railroad Ave., hat sich gestern in selbstmörderischer Absicht eine schwere Schußwunde im Unterleib beigebracht. Er befindet sich jetzt im County=Hospital. Was ihn zu der That veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

* Dem von seiner Frau geschiedenen Frank Muehle, 398 Austin Ave., war von Richter Kavanagh verboten worden, die Frau noch ferner zu belästigen. Trotzdem hat Muehle sich auf einen Wortwechsel mit Frau Alwine eingelassen und diese sogar geschlagen. Dafür hat der Richter ihm heute eine zehntägige Haftstrafe zudiktirt.

Des Königs Gäste.

Aus Würzburg wird vom 17. Oktober geschrieben: Morgen findet in der hiesigen kgl. Residenz die Armen=Speisung statt, die König Ludwig I. zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht gestiftet hat und die alljährlich abwechselnd in Würzburg, Aschaffenburg oder Regensburg abgehalten wird. Das Menu besteht aus Suppe und zwei Fleischspeisen, gewöhnlich Rindfleisch und Schweinefleisch mit Sauerkraut. Dazu erhält jeder der Erschienenen einen Laib Brot, sowie einen halben Liter Steinwein aus dem kgl. Hofkeller. Messer und Gabel dürfen die Gäste des Königs zum Andenken mitnehmen. Während des Essens spielt die Kapelle des 9. Infanterie=Regiments. Zur Speisung, zu der jeder Arme ungeladen und unkontrollirt kommen kann, ist der geräumige Gartensaal bestimmt, den Tiepolo mit seinen herrlichen Fresken geschmückt hat.

Streit.

Eines alten Paares Leiden.

Da wohnt ein altes Paar in Hillsdale, Kansas, der Mann 71 und die Frau 67, das spät im Leben eine Entdeckung machte, die ihm viel Leiden erspart haben würde. Die Entdeckung betraf die Ernährung.

Der alte Herr sagt: „Eines Tags erzählte mir der Doktor, meine Frau leide nicht am Herzen, sondern am Magen, aber ich glaubte, er sei im Irrthum. Da ich mehrere Artikel in den Zeitungen über Postum Food Kaffee gelesen, faßte ich einen Entschluß, und es war im Herbst 1901, als ich ein Packet Postum holte und meine Frau bat, es zu versuchen.

„Sie sagte, sie glaube nicht, daß es ihr helfen würde, und so wurde es bei Seite gelegt und den ganzen Winter hatte sie zu leiden, trank fortwährend Kaffee, bis so gegen den 1. Mai hin, als sie sich in schrecklichem Zustand befand.

„Eines Abends so gegen Bettzeit sagte sie, sie müsse einen Doktor haben, aber ehe Du hingehst, mach' mir ein wenig Postum zurecht, ich will es versuchen.

„So bereitete ich ein halbes Pint nach Anweisung für sie, und sobald sie es getrunken, fühlte sie sich warm und gesättigt und in kurzer Zeit waren ihre Schmerzen wie durch Zauber verschwunden. Bei ein paar Mahlzeiten trank sie ein wenig Kaffee und jedes Mal entstand Streit in ihrem Magen, so gab sie ihn schließlich vollständig auf und trank nur Postum. Sie wurde besser und besser, stärker und stärker und schließlich verschwanden die alten Leiden gänzlich.

„Seit der Zeit haben wir nur Postum getrunken, haben seither keinen Doktor zu rufen brauchen und ich empfehle es jedem, den ich treffe." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

So viele Leute sagen, „Kaffee schadet nicht" und erzählen einem dann von einem Manne, der 70 Jahre alt ist und ihn sein ganzes Leben getrunken hat. Das beweist nicht, daß Ihr ihn trinken könnt. Was Nahrung für den Einen ist, ist Gift für den Andern. Wem der Kaffee bekommt und er bleibt gesund, der trinke Kaffee, aber wenn sich irgend eine Art Leiden zeigt, laßt Euch warnen und gebt den Kaffee auf.

Es hat seinen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Anzeigen=Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt=Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Fry, Herman, Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Larisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Martens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Roßmaeßler, A. B., Apotheker, 80 Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Bahlteich, J. R., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Voigt, John, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Voiß, Artavius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Weireter Pharmacy, 316 Sedgwick Str.
Wieland Pharmacy, 418 Ost North Ave., Ecke Wieland Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont Ave., Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood, Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fish, W. F., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, J. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Merres, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Woltze, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dreißl, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Freund, A. C., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, Bros., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, C. J., Apotheker, 617 W. Erie Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Mapps & Hoke, Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. M., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 213 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roth, Joseph A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Rubey, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkau, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Winholt, Theo., Apotheker, 610 W. North Ave., Ecke Irving Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Healy & Rennen, Apotheker, Südost=Ecke Lake und Dearborn Str.
Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Busch, F. G., 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Cholewinski, John P., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
[illegible]ninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forsyth, W. A., Apotheker, 3100 State Str.
Franks Pharmacy, 39. Str. und Calumet Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman, Eugen, von, Apotheker, 228 31. Str., Ecke Indiana Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kaerwer, J. A., Apotheker, 61. Str. und Indiana Ave.
Klov, A. C., Apotheker, 29. Str. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreßler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Marcs, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Sisson, O. U., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str., Ecke Lake Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 3156 Wallace Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeidner, Fred, Apotheker, 2600 Wallace Str.

Die Doggerbank.

Die Doggerbank, von der unlängst infolge des russisch=englischen Zwischenfalls so viel die Rede war, liegt halbwegs zwischen England und Jütland und ist ein Hochplateau der Nordsee von etwa 6000 Quadratmeilen Fläche. Ihre Höhen und Tiefen gehören zu den ertragreichsten Fischereigründen der Nordsee, die jahraus jahrein von englischen, deutschen und holländischen Fischerbooten besucht werden und um deren Besitz blutige Kämpfe zwischen Engländern und Holländern stattgefunden haben. So wichtig war den Holländern die Fischerei auf diesen Gründen, daß sie ihrer Fischerflottille stets ein oder zwei Kriegsschiffe als Schützer mitgaben und in unruhigen Zeiten sogar die ganze Rotterdamer Flotte. Die letzte Seeschlacht zwischen Holländern und Engländern fand denn auch im Jahre 1781 auf der Doggerbank statt und blieb unentschieden.

Es ist aber erst in neuerer Zeit, daß die englischen Fischer, namentlich die von Hull und Grimsby, die Doggerbank wirklich regelrecht abfischen, hauptsächlich erst nach Einführung der Dampffischerei mit Schleppnetzen. Jetzt nimmt die Zahl der dort thätigen englischen Fischerboote beständig zu, und sie bringen jährlich etwa eine halbe Million Tonnen nach Grimsby, Hull und London. Die Meerestiefe auf der Doggerbank variirt von etwa 40 bis 80 Fuß. Im Sommer wird an den flachsten Stellen gefischt, wo das Wasser wärmer ist. Im Winter aber ziehen die Fische sich in die tiefen Stellen zurück, und dort ist der Fang dann auch am reichsten. Gerade südlich von der Bank befindet sich der sog. Silver Pot, ein erst vor kaum 20 Jahren entdecktes Meeresthal, in dem es im Winter von Flundern, Schellfischen und Stockfischen wimmelt. An dieser Stelle war die Grimsbyer Fischerflottille in jener verhängnißvollen Nacht beschäftigt, als die russischen Schiffe unter ihnen erschienen und das Feuer auf sie eröffneten.

— Abgekürzter Rennstil. „Der berühmte Automobilfahrer Baron von der Stanken hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen."

— Unbewußte Kritik. Ein sehr beliebter Herr trägt eine Baßarie vor. Am Ende derselben vernimmt man in der momentanen Stille die Stimme der kleinen Ella: „Du Mama, warum hat sich denn der Herr so lange gegurgelt?!"

Admiral Roschdjestwensky und die Engländer.

Der Commandant der russischen Ostseeflotte ist nach dem Vorfall in der Nordsee, wie man begreifen wird, in Großbritannien nicht sehr volksthümlich. Aber auch schon lange vor der Beschießung der Heringsflotte erfreute sich der russische Admiral keiner rechten Popularität in England, wo sowohl im Publikum wie in der Presse sein Name einem anfänglich leisen, aber immer lauter werdenden lebhaften Widerspruch begegnete.

Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß, ehe die baltische Flotte sich in Bewegung setzte, eine Londoner Zeitung die Rückberufung des Marinecommandanten „mit dem unüberwindlichen Namen" gefordert hatte, da sie, wenn auch in anderem Sinne, voraussah, es könne „mit diesem Rojh . . oder Rohj . . oder Rhozj . . . sky kein gutes Ende nehmen." Neuerdings bereitete der Name des Admirals den Engländern unsägliche Qualen, denn der Zwischenfall in der Nordsee machte eine Umgehung dieses unübersteiglichen sprachlichen Abgrunds im Club oder im geselligen Verkehr unmöglich. In nicht geringerer orthographischer Bedrängniß befanden sich die englischen Zeitungen, die einen fast verzweifelten Kampf mit dem durch schwerste Consonanten=Armirung unnehmbar gemachten russischen Seebefehlshaber führten. Die Unverläßlichkeit der Telegrammabschriften trug nicht wenig dazu bei, die ohnedies schlimme Lage der englischen Redakteure völlig haltlos zu machen. So konnte man zur Zeit, da es mit der Abfahrt der baltischen Flotte Ernst werden sollte, in fast jeder Zeitung Londons den Namen des Commandanten in einer anderen Lautirung lesen, und täglich veränderte sich selbst innerhalb desselben Blattes die wellengleich bewegliche Schreibweise des schwierigen Namens. Bald berichtete man vom Admiral Rosjedwenzky, bald hieß er wieder Rojzedwenjik, an einem Tage bekamen die Leser zum Morgenthee den Admiral Rojbezstwenky servirt, am anderen verschoben sich die Mitlaute kaleidoskopartig zu Rozhjedswnki oder Rodjezwenzky. Wie aus diesen flüchtigen Andeutungen klar wird, ist es kein Zufall, daß die englischen Blätter mit diesem Gegner eine so strenge Abrechnung halten und nach der „Heldenthat" bei Doggerbank mehr als je seine sofortige Abberufung aus der bedrohten britischen Orthographie verlangten.

Kräftigt das System; bringt reines reiches Blut in die Adern, macht Männer und Frauen stark und gesund, Burdocks Blood Bitters. In jeder Apotheke.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Schatten.

Die St. Louiser müssen es dem Präsidenten hoch anrechnen, daß er ihrem Drängen nachgab und ihrer Weltausstellung noch in der elften Stunde einen Besuch abstattet. Wenn er selbst auch so durchaus furchtlos ist, daß für ihn die Erinnerung an McKinleys Schicksal gar nicht in Betracht kommen kann, so darf man es doch gern glauben, daß er viel Mühe hatte, die Sorge und Angst seiner Gattin zu beschwichtigen. Denn diese sind nicht ganz unberechtigt, und trotz aller Vorsichtsmaßregeln, die zu seinem Schutze getroffen wurden, mag er es dem „Glück" zu verdanken haben, wenn der Besuch gut abläuft — dem, daß kein Wahnsinniger auf den Gedanken kam, seinem Namen durch einen Präsidentenmord zur „Unsterblichkeit" zu verhelfen, bezw. daß kein hirnkranker oder -schwacher Mensch bei der Betrachtung des ungeheuren Abstandes zwischen dem machtvollen gefeierten Präsidenten der Ver. Staaten und sich selbst, den vielleicht völlig Mittel- und Freundlosen, auf den Gedanken kam, das leuchtende, erfolgreiche Menschenleben auszuwischen und sich für Augenblicke das wahnsinn-wollüstige Bewußtsein zu verschaffen: ich bin doch mächtiger als Du; ich stürzte Dich von Deiner Höhe in den Staub durch einen Druck meines Fingers, eine Bewegung meines Armes. Du bist todt, und ich athme, lebe — noch.

Man hat weitgehende Schutzmaßregeln getroffen. Die Bahngeleise wurden auf der ganzen Strecke von Washington bis St. Louis sorgfältig abpatrouillirt; starke Schutzwachen waren in allen Halteplätzen stationirt. Der Präsident ist von einer Art Leibwache von 12 Mann umgeben, und in St. Louis selbst wird man es gewiß nicht an Vorsichtsmaßregeln fehlen lassen; aber der Wahnsinn ist erfinderisch, und nur Wahnsinn könnte je eine solche That planen. Die Achtung, ja Liebe des Volkes kann, wie wir im Falle McKinleys gesehen haben, so wenig davor schützen, wie die Gewißheit eines schmachvollen Todes davor abschrecken kann. — Die Sorge der Gattin des Präsidenten ist erklärlich genug.

Man wird aus der traurigen Erfahrung in Buffalo gelernt haben, und es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß ein Attentatsversuch entdeckt und vereitelt werden würde, aber trotzdem man das Alles weiß, bleibt doch noch ein Schatten Sorge übrig, und mit einem Gefühl der Erleichterung wird das Land die Meldung, daß Alles gut und ohne jegliche Störung ablief, aufnehmen. Die Erinnerung an Buffalo ist jener Schatten— sie muß erst niedergelebt werden, sozusagen, durch den ungestörten Verlauf des Weltausstellungsbesuches Roosevelts.

Die „Wiedererfindung".

Der amerikanische Erfindergeist ist so fruchtbar, daß wir es nicht nöthig haben, den rückständigen Europäern etwaige gute Gedanken zu entlehnen. Ihre Erfindungen sind sicher vor uns. Wir ahmen sie nicht nach, denn wir können alles, was wir brauchen, oder uns gefällt, selbst erfinden. Mitunter trifft sich's dann allerdings, daß man es anderswo schon längst erfunden hatte, und dann schreit man „drüben" wohl über Diebstahl, oder man spricht von der Nachahmung, in der die höchste Anerkennung liege, aber so redet eben nur der blasse Neid und wir brauchen uns das nicht anfechten zu lassen. Wir wissen, woran wir sind, und bleiben, was wir waren: Das fortschrittlichste Volk und die fruchtbarsten Erfinder der Welt, und was wie Nachahmung aussieht, ist höchstens Wiedererfindung. Wir marschiren an der Spitze der Zivilisation; auch im Erfinden, und im Wiedererfinden erst recht.

Wer das Letztere noch nicht gewußt hat, dem muß gestern die Erleuchtung gekommen sein. Zu den vielen guten Gaben, die der Danksagungstag uns brachte, gehört auch eine lange Washingtoner Korrespondenz, in der das Wichtigste aus der Botschaft, die der Präsident am 1. Dezember dem Kongreß zugehen lassen wird, mitgetheilt wurde. Danach ist das Leitmotiv, sozusagen, der Kern der Depesche, das schöne Wort „Friede sei auf Erden", und vom Frieden und seiner Pflege und Erhaltung soll darin hauptsächlich die Rede sein. Man wird meinen, das „Friede sei auf Erden" schon einmal gehört zu haben und gleich an eine Entlehnung denken. Aber da irrt man sich. Es ist, wenn nicht eine ganz neue, so doch eine großartige Wiedererfindung, denn das alte Weihnachtswort heißt nur „Friede auf Erden und usw."; der Apostelspruch lautete „Friede sei mit Euch". Man sieht die Form schon ist anders, aber nicht die Form, sondern der Geist gibt den Ausschlag, und wenn man das im Auge behält, wird man sofort erkennen, daß das Wort ganz neu ist; denn „Friede sei auf Erden" in dem Sinne, daß ein Staat allen anderen Mächten der Welt gebietet, Frieden zu halten, das war noch nicht da. Das hat noch nie zuvor eine Macht gewagt, höchstens hat hier und da ein Herrscher sich's herausgenommen, einem Theile der Welt den Frieden zu diktiren.—Das sollte eigentlich schon als Beweis des Obengesagten genügen. Aber es kommt noch viel besser.

Sagen, ich will das und das thun, kann schließlich ein Jeder. Jeder arme Schlucker kann erklären, ich werde mir morgen den Freimaurertempel oder den Vanderbiltschen Palast in New York kaufen, und jeder Pantoffelheld kann, wenn er „weit weg ist vom Schuß", erklären, ich werde meiner Frau das Zanken verbieten — man wird's ihm nicht glauben, wenn er nicht zugleich auch sagt, wie er das machen will. So thöricht schwätzt Onkel Sam selbstverständlich nicht. Wenn er den Frieden auf Erden gebietet, dann zeigt auch, wie er ihn erhalten will: durch den großen Knüppel!

„Die Botschaft, welche der Präsident dem Kongreß vorlegen wird, wird nicht zögern, für eine große Kriegsflotte einzutreten. Der Präsident wird dem Kongreß klar machen, daß es unumgänglich nothwendig ist, die Pläne für eine große Kriegsflotte, die unter Cleveland in Angriff genommen wurden, weiter fortzuführen. Aber— ein bedeutsamer Punkt in Präsident Roosevelts Argument wird der sein, daß er eine große Kriegsflotte fordern wird, den Krieg zu verhindern und nicht etwa in dem Gedanken, damit Krieg führen zu wollen."

Man wird meinen, auch das schon einmal gehört zu haben, aber es ist wieder nur Aehnliches, was Einem da vorschwebt. Soweit hier der Geist, der Gedanke, in Betracht kommt, ist es allerdings ganz dasselbe. Seit Olims Zeiten ist ein jedes Verlangen nach Mehrung und Stärkung der Kriegsmacht dem holden Frieden zuliebe gestellt worden. Die alten Römer sagten, „wenn Du den Frieden willst, so bereite Dich auf den Krieg vor," und alle Herrscher und Minister der alten Welt haben das seither nachgebetet, wennimmer sie mehr Soldaten und Kriegsschiffe wollten. Ben Akiba sagt zwar, „Alles schon dagewesen", aber er hat Unrecht. Das war noch nicht da, daß in Friedenszeiten ein Herrscher eine Stärkung der Kriegsmacht verlangte, um damit Krieg zu führen. Die Soldaten, Kanonen und Kriegsschiffe sollten allemal zur Erhaltung des Friedens dienen, und es war allemal nur des Geschickes Tücke dran schuld, wenn nichts draus wurde und der Krieg entbrannte.

Der Gedanke ist hier nicht neu, und wenn sich's um den handelte, könnte man nicht verstehen, wieso des Präsidenten Ausführungen über diesen Punkt hochbedeutsam und charakteristisch wären; man könnte also auch kaum von einer patentirten Wiedererfindung reden. Aber der Gedanke ist ja unseren Gesetzen zufolge überhaupt nicht patentirbar, auf die Form kommt's an und die ist bei uns ganz neu. Hier heißt's nicht, „wir bereiten uns auf den Krieg vor, weil wir den Frieden wollen," sondern Onkel Sam sagt durch des Präsidenten Mund, „ich bin der Weltpolizist und verlange einen großen Knüppel, damit die andern Kerle einschüchtern zu können". Das ist leichter verständlich und insofern besser, als man, wenn's schief geht, ganz genau weiß, wen man dafür verantwortlich zu machen hat — den Staat, der sich den Befehlen des Weltpolizisten nicht fügt — und wem man die Jacke tüchtig ausklopfen kann, was bei der nicht greifbaren Tücke des Schicksals nicht gut geht. An Befähigung zum Weltpolizisten fehlt's dem Onkel Sam nicht. Die hat er durch sein kraft- und muthvolles „Hands off" in China bewiesen—die Botschaft weist mit Stolz darauf hin—und daß er mit der würdevollen Eleganz des Peanuts und Aepfel annektirenden Polizisten Kleinigkeiten, nach denen ihm der Sinn steht, ohne langes Fragen sich anzueignen weiß — das können Panama, die Philippinen usw., bezeugen.

Es ist eine großartige Wiedererfindung, die durch die Botschaft des Präsidenten gewissermaßen amtlich patentirt wird. Sie stellt uns auch darin unbestritten an die Spitze der Welt.

Streit um eine Stimme.

Eine politisch-juristische Doktorfrage liegt im Staate Oregon vor. Mit einer Mehrheit von rund 40,000 Stimmen hat die Wählerschaft dieses Staates am 8. November das republikanische Präsidentschafts-Ticket gestimmt. Jeder der vier republikanischen Wahlmänner-Kandidaten hat die besagte Mehrheit aufzuweisen. Nun hat sich nachträglich herausgestellt, daß einer dieser vier Kandidaten nach den Gesetzen des Staates nicht wahlfähig ist. Das Gesetz schreibt vor, daß der zu Erwählende selbst ein gesetzlich berechtigter Wähler sein muß. Um in Oregon wahlberechtigt zu sein, muß man sich vor der Wahl „registriren" lassen. Der betreffende republikanische Kandidat hatte die Registration versäumt. Der Staatssekretär, dem die Ausstellung der Erwählungs-Zeugnisse obliegt, hat daraufhin dem Republikaner das Zeugniß verweigert und hat es einem der demokratischen Kandidaten gegeben (demjenigen, der von diesen vier die höchste Stimmenzahl hatte). Der demokratische Staatsgouverneur hält das Verfahren des Staatssekretärs für richtig, gibt jedoch dem „erwählten" demokratischen Wahlmann den Rath, seine Stimme statt für Parker und Davis für Roosevelt und Fairbanks abzugeben, um damit den Volkswillen zum Ausdruck zu bringen. Was der demokratische Wahlmann thun wird, ob er dem Rathschlage des Gouverneurs folgen wird oder nicht, weiß er angeblich selber noch nicht. Wenigstens hat er sich darüber noch nicht ausgesprochen. Er will sich's noch überlegen, sagt er.

Natürlich hat sich über die Angelegenheit sofort ein parteipolitischer Streit entsponnen. Hat auch die Streitfrage für den Augenblick keine praktische Bedeutung, so mag doch die Entscheidung einen Berufungsfall bilden für künftige Fälle. Es ist schon dagewesen, daß die Entscheidung der Präsidentenwahl von einer Stimme abgehangen hat und es kann wieder vorkommen. Dann mag man auf den jetzigen Fall sich berufen und es ist darum wichtig, daß seine Entscheidung im gehörigen Wege Rechtens erfolge.

* * *

Aber was ist Rechtens in der Sache? Die republikanischen Urtheile, so weit sie bis jetzt lautgeworden sind, gehen einstimmig dahin, daß der Oregoner Staatssekretär den Fall zu Unrecht entschieden habe. Ein leitendes republikanisches Blatt beruft sich zur Bekräftigung dieses Urtheils auf die Bundesverfassung. Darin steht geschrieben, daß kein Bundessenator, kein Bundesabgeordneter und kein Bundesbeamter irgend welcher Art zum Wahlmann ernannt werden soll. Diese Bestimmung der Verfassung sei maßgebend. Kein Staat habe das Recht, etwas hinzuzufügen oder etwas hinwegzunehmen. Der in Rede stehende republikanische Wahlmanns-Kandidat sei weder Kongreßmitglied noch sonst ein Bundesbeamter. Also sei er wählbar kraft der Bundesverfassung, gleichviel was in den Oregoner Staatsgesetzen stehen möge. — Die Sache liegt jedoch nicht so einfach und das Urtheil des Blattes ist falsch. Die Verfassung schließt Bundesbeamte von der Wählbarkeit aus, sagt aber nicht, daß die Staaten nicht noch andere Vorschriften treffen könnten. Wäre das die Absicht gewesen, so wäre der betreffende Verfassungssatz ganz anders gefaßt worden. Das Gegentheil behaupten, hieße behaupten, daß die Verfasser des nationalen Grundgesetzes nicht Englisch schreiben konnten. Es steht in der Verfassung: „Jeder Staat soll, in solcher Weise wie seine Legislatur es bestimmt, eine Anzahl Wahlmänner ernennen etc." Das läßt den Staaten volle Freiheit und sie können die Wählbarkeit der Wahlmänner an beliebige Bedingungen knüpfen —bis auf das Eine: sie können nicht thun, was die Verfassung ausdrücklich verbietet; können keinen Bundesbeamten und kein Kongreßmitglied wählbar machen.

Ein anderes republikanisches Blatt gesteht die Berechtigung der bezüglichen Staatsgesetzgebung zu, hält aber dafür, daß trotz des angeführten Staatsgesetzes der republikanische Kandidat nicht unwählbar sei. Er sei, was das Gesetz verlangt, ein "legal voter", weil er sich gesetzmäßig hätte registriren lassen können. Daß er das Registriren versäumt habe, ändere an seinem gesetzlichen „Status" nichts. Hierüber läßt sich streiten. Die ausgesprochene Auffassung mag richtig sein. Aber ob sie es ist, ist eine Frage, die endgiltig nur von den Gerichten entschieden werden kann. Und wenn die Lage so wäre, daß von dieser einen streitigen Stimme es abhinge, wer zum Präsidenten erwählt ist, so ist 100 gegen 1 zu wetten, daß die Richter genau so handeln würden, wie sie im Jahre 1876 gehandelt haben, als es wirklich um die eine Stimme ging:—das heißt, alle demokratischen Richter Gründe finden würden, die Stimme dem demokratischen Kandidaten zuzusprechen; und die republikanischen Richter Gründe finden würden, sie dem Republikaner zuzusprechen. Und es ist keineswegs gewiß, daß eine so klärlich parteiische Entscheidung zum zweitenmal so ruhig aufgenommen werden würde, wie sie damals aufgenommen worden ist.

Jedenfalls kann man von Glück sagen, daß es diesmal nicht ankommt auf die eine Stimme, und die streitige Frage somit in aller Ruhe und Gemüthlichkeit erörtert werden kann. In gewisser Hinsicht ist allerdings jetzt besser vorgesorgt, als zur Zeit des Tilden-Hayes-Streites. Um damals über die streitige Stimme zu entscheiden, war eine Einigung beider Häuser des Kongresses nöthig, und weil zur Zeit das Haus demokratisch und der Senat republikanisch war, so gab's keine Einigung. Jetzt lautet das Gesetz, daß Stimmen, welche von der zuständigen Staatsbehörde als gesetzlich bescheinigt sind, gezählt werden müssen, sofern sie nicht durch übereinstimmenden Beschluß beider Häuser verworfen werden. Wie die Sachen heute liegen, wo beide Häuser republikanische Mehrheiten haben, würde somit Roosevelt in gesetzlicher Form für erwählt erklärt werden, auch wenn jener Oregoner Demokrat gegen ihn stimmte und diese Stimme ihm (Roosevelt) zur Mehrheit fehlte.

* * *

Der Form nach ist überhaupt der Gang der ganzen Angelegenheit klar. Die Präsidenten-Wahlmänner sind als solche Staatsbeamte. Ueber ihre Erwählung ist zu entscheiden nach den Staatsgesetzen. Die Entscheidung des Oregoner Staatssekretärs kann in den Oregoner Staatsgerichten angefochten werden. Diese Gerichte hätten zunächst zu entscheiden über die bestrittene Wählbarkeit des republikanischen Kandidaten. Fiele ihre Entscheidung gegen diesen aus, so wäre weiter zu entscheiden, ob der demokratische Kandidat, der doch nur eine Minderzahl der Stimmen erhalten hat, an die Stelle des Republikaners treten kann, oder ob nicht keiner von beiden erwählt ist, denn auch dies ist ein streitiger Punkt. Wie immer jedoch die staatsgerichtliche Entscheidung ausfallen mag, unterliegt sie in der oben angegebenen Weise der weiteren Aburtheilung durch den Kongreß. Sind beide Häuser einig in der Verwerfung des staatsgerichtlichen Urtheils, so gilt dieses Urtheil für nichts.

Aber so klar vorgezeichnet dies Alles ist, schließt es die Gefahren nicht aus, die in einer Zeit politischer Aufregung aus dem Streit über die Besetzung der Präsidentschaft entstehen können. Der vorliegende Fall ist unbedeutend an sich. Aber er ist lehrreich insofern als er die Unsinnigkeit und Gefährlichkeit des umständlichen, mittelbaren Wahlverfahrens zeigt, nach welchem das amerikanische Volk noch immer die Erwählung seines höchsten Beamten vollzieht, trotzdem die Form der Wahl schon längst allen Sinn und Inhalt verloren hat. Die Gefahr wäre ausgeschlossen, wenn, statt für eine Menge Wahlmänner zu stimmen, die in Wahrheit nichts mehr zu wählen haben, das Volk unmittelbar für die aufgestellten Präsidentschafts-Kandidaten stimmte. Aber zu solcher Aenderung ist die umständliche Arbeit einer Verfassungsänderung vonnöthen, und dazu wird man sich vermuthlich erst entschließen, wenn die Gefahr, die schon oft warnend an die Wand gemalt worden, sich verhängnißvoll verwirklicht haben wird.

Der Engländer in Indien und der europäische Feind.

Unter dieser Aufschrift findet sich in dem soeben erschienenen Novemberheft der Preußischen Jahrbücher eine Besprechung der Denkwürdigkeiten des bekannten englischen Feldherrn Lord Roberts, „Einundvierzig Jahre in Indien", deren Inhalt vielfach von lebendigem Interesse ist. Lord Roberts sucht seinen Landsleuten klar zu machen, daß der englisch-russische Kampf um Indien trotz allem nur eine Frage der Zeit sei.

Diese Ansicht verdient um so mehr Beachtung, weil Lord Roberts kein Mann von starker Einbildungskraft ist, eher ein schwungloser Geist, aber voll gesunden Menschenverstandes.

Die Zuverlässigkeit des einheimischen Truppenmaterials (130,000 gegen 70,000 Engländer) wird gerade nicht direkt bezweifelt, aber von manchem Wenn und Aber abhängig gemacht. Von maßgebender Bedeutung wird immer der persönliche Einfluß der englischen Offiziere sein. Zu führenden Stellen eignen sich die Eingeborenen nicht. Die mohammedanischen Soldaten erweisen sich vielfach unzuverlässig in Kriegen gegen Glaubensgenossen. Schon 1879 machte sich in Afghanistan russischer Einfluß geltend. Briefe des russischen General-Gouverneurs Kaufmann in Turkestan, welche den Engländern in die Hände fielen, stachelten den Emir zum Widerstand gegen England auf und sagten den Schutz des Zaren zu. Auch jetzt läßt die Treue der mohammedanischen Truppen in Indien zu wünschen übrig. Noch mehr als bei den Mohammedanern decken sich bei den Bekennern des Brahmaismus Religion und bürgerliche Sitte. Als die Regierung 1892 beim Ausbruch der Cholera Wallfahrten verbot und im „heiligen Wasser" zu baden, wurde diese Maßregel als Beschränkung der religiösen Freiheit angesehen. Zudem war die Priesterkaste immer England feindlich gesinnt. In den letzten Jahren hat sich das Zeitungswesen der Eingeborenen wesentlich gehoben, obwohl von der Regierung sehr überwacht. Wenn diese England feindliche Presse bei dem Bildungsstande der Indier auch nicht sehr viele Leser hat, so sickert doch ihr Inhalt bis in die untersten Volksschichten nieder. Stärker aber als durch die oppositionelle Presse wird das indische Volk gereizt, daß das Land von den Fremden ausgesaugt und ihnen sein Reichthum zutheil wird. Dem Lord Roberts, einem altkonservativen Mann, ist die indisch-nationale Presse sowie das schon in europäischen Formen sich bewegende eingeführte Rechtsverfahren ein Greuel. In der Artillerie, in den Arsenalen, kurzum in allen wichtigen militärischen Stellen sind nur Engländer verwendet. Auch dient, was nicht zu unterschätzen ist, die englische Sprache als Verkehrsorgan zwischen den indischen Stämmen, welche sich in ihren vielen einheimischen Sprachen nicht verständigen können, wodurch natürlich auch die Oberherrschaft der Engländer befestigt wurde.

Die jetzt in der Armee der Eingeborenen herrschende loyale Gesinnung gibt Lord Roberts keine Bürgschaft für neue Revolten. Er sagt: „Es besteht kein Zweifel, daß die Eingeborenen, wenn sie auch als Soldaten noch so wohlgesinnt sind, in ihrem Verhalten durch die öffentliche Meinung bestimmt werden." Diese ist aber dem britischen Regiment durchaus abhold. Ob der russisch-japanische Krieg, ob die jüngste Spannung zwischen England der russischen Regierung von Bedeutung für die englische Herrschaft in Indien sein wird, bleibt abzuwarten. Ein noch nicht lange verstorbener Publizist, Konstantin Rößler, erklärte wiederholt, daß Rußland von einer Spielergesellschaft regiert würde, welche trotz aller inneren Krisen alles auf eine Karte setzt. Hieran kann die „notorische" Friedensliebe des Zaren nichts ändern, denn daß die in einem Lande herrschende Strömung auch den selbstherrlichen Zaren mitreißt, hat der Krieg mit Japan klärlich bewiesen.

— Fabel. — Die Eule. — „Was für einen Zweck hat wohl der hohe Flug des Adlers?!" sagte die Eule, „Auch er bleibt ja noch unendlich weit von der Sonne entfernt!"

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Carolina Czocka geb. Knaak
im Alter von 80 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sontag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1753 Ainslie Ave., Jefferson Park, von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Augusta Gottschalk, Lina Diskow, Töchter. Otto Teusch und Albert Teusch, Söhne, nebst allen Verwandten. ssa

Todes-Anzeige.
Lincoln Park Loge, Nr. 168 J. O. M. A.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder
Caesar Werkenthien
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1472 N. Halsted Str., nach Wunders Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logen-Halle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Mit Brudergruß:
Wm. Engel, Präsident. F. Riggert, Sekretär. ssa

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Mutter
Emilie Hernowski, früher Waßmundt,
am 24. November, um 1 Uhr Morgens, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. November, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 438 Ogden Ave., nach der Vorwärts Turnhalle, von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:
Ferdinand Waßmundt.

North Avenue und Larrabee Str.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

Frei!

Dieses hübsche Wasser-Set FREI!

an jeden Käufer, der den unten abgedruckten Koupon mitbringt und einen Einkauf in unserem Kleider-Departement im Betrage von $10 oder mehr macht. Dieses hübsche Wasser-Set besteht aus sechs Gläsern und einem großen Krug, wie die Abbildung zeigt. Es ist aus Deutschland importirt und vollauf $1.50 werth. Wir machen diese spezielle Offerte, um unsere Verkäufe für diesen Samstag und die ganze nächste Woche zu vermehren. Beachtet, versäumt nicht, diesen Koupon mitzubringen.

Koupon—Schneidet dieses aus.
Der Ueberbringer, auf Vorzeigung dieses Koupons in unserem Laden, wenn er einen Einkauf im Betrage von $10 oder mehr in unserem Kleider-Departement macht, erhält kostenfrei ein elegantes Wasser-Set, wie in der Abbildung unserer Anzeige.
A. P. The Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Ein großer Verkauf von Männer-Ueberziehern

Wir verkauften ungefähr die Hälfte der speziellen Partie von Ueberziehern, welche wir kürzlich zu so bemerkenswerth niedrigen Preisen kauften. Wir hatten im Ganzen 3500 Kleidungsstücke, und wir haben jetzt noch ungefähr 1700 nachbehalten. Alle, welche die Gelegenheit unseres großen Verkaufs von zuverlässigen Ueberziehern benutzten, haben sich befriedigend ausgedrückt über die großen Werthe, welche wir ihnen boten. Versäumt sie nicht — diese Ueberzieher verkaufen sich schnell — und es wird nicht lange dauern, bis der Rest verkauft ist.

$10 kaufen einen Männer-Ueberzieher von diesem speziellen Einkauf, der gemacht wurde, um zu $15 und selbst $18 verkauft zu werden.

12.50 kaufen alle Männer-Ueberzieher von diesem spez. Einkauf, die zu $20 und $22.50 hätten verkauft werden sollen.

Todes-Anzeige.
Alemannia Frauen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Emilie Hernowski
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 438 Ogden Ave., nach der Vorwärts Turnhalle und von da nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Anna Guttmann, Präsidentin. Minna Hildebrandt, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Koerner Loge Nr. 156, K. of P.
Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder
Dr. Charles M. Downs
am Donnerstag, den 24. November, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 26. November, vom Trauerhause, 1444 N. Halsted Str., nach Graceland. Die Brüder sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder das letzte Geleit zu geben.
Schoenwolf, C. C. F. D. Ivers, H.D.A. & S.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Maria Drebenstadt
am Donnerstag um 11 Uhr gestorben ist im Alter von 77 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen. Beerdigung Sonntag, den 27. November, 11.30, vom Trauerhause, 4536 S. Union Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Fritz, Charlie, August, Söhne. Maria Hock, Sophia Jaun, Louisa Brown, Töchter. William Wacker, Bruder. ssa

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter
Henrietta Schalk geb. Poltrock
am 23. November 1904, im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 91 E. Fullerton Ave., nach dem Concordia Friedhof.
Theo. Schalk, Gatte. Charley, Eddie, Willie, Söhne. Lizzie, Elsie und Annie Meisner, Töchter. Charley Meisner, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.
Lily of the West Frauen Kranken-Unterstützungs-Verein.
Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Emilie Hernowski
438 Ogden Ave., gestorben ist. Beerdigung von der Vorwärts Turnhalle, am Samstag, Mittag um 1 Uhr nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Hulda Frenzen, Präsidentin. Hermine Fricke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Chicago Frauen-Verein.
Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester
Emilie Hernowski
438 Ogden Ave., gestorben ist. Beerdigung am Samstag Mittag um 1 Uhr von der Vorwärts Turnhalle nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versameln sich um 12 Uhr Mittags in der Halle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Clara Weins, Präsidentin. Kath. Austin, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Fortuna Frauen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Emilie Hernowski
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 438 Ogden Ave., nach der Vorwärts Turnhalle und von da nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Elise Cramer, Präsidentin. Anna Gutmann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
West Garfield Frauen-Verein.
Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester
Emilie Hernowski
438 Ogden Ave., gestorben ist. Beerdigung von der Vorwärts Turnhalle, am Samstag Mittag um Uhr nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr Mittags, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Bertha Scheubert, Präsid. Marie Becker, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Georg Waldenmaier
im Alter von 32 Jahren und 3 Monaten am 24. November sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 819 W. Chicago Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:
Wilhelmina Sinner.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
George J. Eckhardt
am 24. November nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 951 N. Harding Ave., am Sonntag, den 27. November 1904, nach dem Waldheim Friedhof.
August Eckhardt, Gattin. Friedrich und Anna, Kinder.

Todes-Anzeige.
Belmont Loge Nr. 135, O. M. P.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder
Dr. Charles M. Downs
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 26. Januar, Nachmittags zwei Uhr, vom Trauerhause, 1444 N. Halsted Str. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logen-Halle.
E. Freund, Sekr.

Todes-Anzeige.
Douglas Frauen-Verein.
Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Emilie Hernovski,
438 Ogden Ave., gestorben ist. Beerdigung am Samstag Mittag um 1 Uhr, von der Vorwärts Turnhalle nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Julie Roeder, Präsidentin. Hermine Fricke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Herder Frauen-Verein.
Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester
Emilie Hernovski,
438 Ogden Ave., gestorben ist. Beerdigung von der Vorwärts Turnhalle, am Samstag Mittag um 1 Uhr, nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Kath. Austin, Präsidentin. Linda Schmidt, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unser einziges Kind
Emil Klein
im Alter von 13 Jahren und 11 Monaten zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2825 S. 42. Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die betrübten Eltern:
A. Klein und Louise Klein.

Gestorben: Charlotte M. Meyer, 16 Jahre alt, geliebte Tochter von Charlotte Meyer, 1031 Milwaukee Ave., und dem verstorbenen Thomas Meyer. Schwester von Albert W., Fannie, Gustav T., Frau Louise Walters und Georg Meyer. Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Oscar Berger, 867 N. Irving Ave., am 23. November 1904, geliebter Gatte von Minna geb. Kracke, Vater von Adolph, Martha, Robert Berger und Mrs. Hattie Zimmermann. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause nach Forest Home Friedhof.

Gestorben: Libbie Zimmermann geb. Horn, geliebte Gattin von Fred L. Zimmermann und Schwester von Frau E. B. Gubbins. Beerdigung am Sonntag, den 27. November, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1125 Melrose Str., per Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.
Hiermit sagen wir Allen, welche sich so zahlreich am Begräbniß meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters betheiligt haben, sowie für die schönen Blumen, insbesondere aber dem Einigkeits Council Nr. 582 K. U. L. of S., sowie der Plattdeutschen Gilde Holstein Nr. 25 unseren herzlichen Dank. Die trauernde Gattin:
Frida Fachrmann, nebst Kindern.

Gratis und franko verschicken wir auf Wunsch unseren neuen Weihnachts-Katalog, enthaltend die reichste Auswahl Weihnachts-Geschenke jeder Art.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
Emil Mans, Sekr. und Supt. 20jl,1j,X

AUDITORIUM.
Montag, den 28. November 1904,
8 Uhr Abends pünktlich:
Schillers
Maria Stuart.
Auftreten der gesammten Wachsner'schen Truppe.
Plätze im Auditorium zu haben.
Preise $1.50, $1.00, $0.75, $0.50, $0.25.
Hälfte des Reinertrags für die Bibliotheken der deutschen Vereine von Chicago und der Northwestern Universität.
frsafon

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

Am 1., 2. und 3. Dezember feiern wir den 13. Jahrestag des Bestehens unseres Geschäfts, [illegible] Freies Souvenir für jeden Kunden.
The Big Jewelry Store
Wm. Lambrecht, Eigenthümer,
1576 Milwaukee Avenue,
Ecke Western Ave.
Der große Laden wurde für diese Gelegenheit gänzlich umgebaut und unser Lager beinahe verdoppelt. [illegible] Preise sind die niedrigsten.
25nob,frmomi,4w

Deutsches Theater in POWERS
Direktion: ..... Leon Wachsner.
Sonntag, den 27. November.
11. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Menschliches-Allzumenschliches!
Lustspiel in vier Akten von Adolf Rosee.
Sitze $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben.
frsafon

5. großer Preis-Maskenball
abgehalten vom
Council Fritz Reuter 577 K. & L. of S.
Samstag, den 26. November 1904,
in Schönhofen's Großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave.—Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.—Anfang 8 Uhr Abends. mfr

Konzert und Ball
veranstaltet vom
Gesang-Verein POLYHYMNIA.
Sonntag, 27. November 1904, in der Freiheit-Turnhalle, 34. und Halsted Str.—Eintritt 25c pro Person.—Anfang 4 Uhr Nachmittags. mfr

Wer eine Reise nach Europa machen, oder Verwandte von drüben kommen lassen will, immer noch die alten Preise.
$17 von New York nach Hamburg, Bremen, Antwerpen mit Schnelldampfer.
Näheres bei
Boudevin & Co.,
General-Tourist-Agenten.
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 18no,frmomi,1m

$3.50 Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Royal Lump	3.75
Beste Indiana Nut	3.75
Beste Indiana Lump	4.00
Hocking Lump	5.00
Semi-Hartkohle, Range und Chestnut	5.25
Semi-Hartkohle, Lump	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. Puttkammer,
109 RANDOLPH STR.,
Schiller Gebäude.
Bestellt per Post oder Telephone Central 331.
24ok,eodX,1m

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika
Dr. Pusheck,
192 Washington Str.,
Behandelt alle Krankheiten
Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Allerärztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.
Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.
10nov,dosomi

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. —6dX
80 HUDSON AVENUE.

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2894. 1jlX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Spezieller Verkauf, Samstag, 26. November

Schneidet diese Tickets aus und bringt sie nach unserem Laden, wo Ihr die folgenden Artikel zu herabgesetzten Preisen erhalten werden.:

Farbige Kragen für Männer.
Dieses Ticket und 1c kauft zwei farbige gebügelte Männerkragen. Ohne dieses Ticket 5c. 6 Kragen an jeden Kunden.

Gerippte Leibchen für Kinder.
Dieses Ticket und 15c kaufen gefließte Kinderleibchen, Größen 30 bis 32. Ohne dieses Ticket 30c.

Queen Oliven.
Dieses Ticket und 10c kaufen ein Quart Oliven. Große Sorte.

Glas Handtuchzeug.
Dieses Ticket kauft Glas-Handtuchzeug, reinleinen, zu 5½c die Yard. Ohne dieses Ticket 10c.

Honesty Brand Korn.
Dieses Ticket und 7c kaufen eine 2-Pfund Büchse Honesty Brand Korn. Ohne dieses Ticket 10c.

Wrisleys Glycerine Seife.
Dieses Ticket und 8c kaufen Wrisley's Glycerine Seife. Drug Department. Ohne dieses Ticket 14c.

Jenkins Bartlett Erbsen.
Dieses Ticket und 7c kaufen eine 3-Pfund Büchse Jenkins Bartlett Birnen. Ohne dieses Ticket 10c.

Möbel Ticket.
Netter Roman Stuhl, gepolsterter Sitz, Gestell gemacht aus Birch, Mahagony Finish, regul. Preis $1.50 — mit Ticket........................ **$1.09**

Saure oder Dill Pickles.
Dieses Ticket und 10c kaufen 1 Dutzend große saure oder Dill Pickles.

Umlege-Kragen.
Dieses Ticket und 5c kaufen Umlegekragen. Ohne dieses Ticket 15c.

Weiße Tassen und Untertassen.
Dieses Ticket und 10c kaufen 3 Paar weiße Tassen u. Untertassen. Ohne dies. Ticket 24c.

Puppen mit Kid Körper.
Dieses Ticket und 15c kaufen 1 Kid Körper Dieses Ticket und 15c kaufen 1 Kid Körper Puppe, langes Haar, Bisque Kopf, Schuhe und Strümpfe. Ohne dieses Ticket 25c.

Kommt nach unserem Laden und hört feine Musik jeden Samstag Nachmittag und Abend.

Lokalbericht.

Sein Ideal.

Wie Herr Harrison sch den idealen Bürgermeister denkt.

Der Taubstummen-Unterricht.

Die Verschmelzung der Straßenbahnsysteme. — Die Legislaturmitglieder und der neue Freibrief. — Mißwirthschaft im Wasseramt.

Bürgermeister Harrison hat den idealen Bürgermeister der Stadt wie folgt geschildert: Er darf nicht nur Geschäftstalent besitzen; er muß gleichmüthig Hunderte von Besuchern täglich empfangen und anhören; er muß ehrlich sein; er muß wiedererwählt werden können, denn in zwei Jahren kann er wenig thun; er muß gesunden Menschenverstand haben; er muß weitsichtig, liberal sein und Haare auf den Zähnen haben. „Der nächste Bürgermeister", sagte Se. Ehren, „hat eine Menge wichtige Aufgaben zu erledigen. Wenn ich auf meine Amtszeit zurückblicke, so schaue ich viele Arbeiten, die ich aufnahm, aber trotz vier Amtsterminen nicht erledigen konnte. So habe ich seit langer Zeit versucht ein Tagarbeiter-System einzuführen; ich möchte eine Abtheilung für die Ausführung von Straßen-, Kloakenbauten u. s. w. durch den neuen städtischen Freibrief geschaffen sehen, und so gibt es viele Probleme, deren Lösung Zeit in Anspruch nimmt."

Gleichzeitig hat Clarence S. Darrow dem Bürgermeister die politische Leichenrede gehalten. „Wenn er doch wieder „laufen" sollte", sagte der zungengewandte Advokat, „so wird er nach der Zählung der Stimmen erfahren, daß er gründlich abgewirthschaftet hat. Die neue „Progressive Democracy" soll eine Vereinigung aller wahren Demokraten werden, und für die Anschauungen des Herrn Bryan eintreten." Von Robert E. Burke will man in der „Progressive Democracy" aber auch nichts wissen.

* * *

Patrick C. Haley, welcher seit sechs Jahren Rechtsberather der Abwasserbehörde war, und diese in allen Prozessen vertrat, hat das mit $5000 das Jahr dotirte Amt niedergelegt, weil er in der Privatpraxis mehr verdienen zu können glaubt, und er die Bezahlung für zu gering hält, im Vergleich zu den Riesensummen, welche die Behörde Spezialanwälten bezahlt, so dem Bundessenator Hopkins $20,000 für den ersten Prozeß wegen Enteignung des werthvollen Gebäudes der Pennsylvania-Bahn. Hopkins' Arbeit war eine leichte, und dauerte nur zwei Monate. Die Behörde will übrigens Berufung gegen den Juryspruch im zweiten Prozeß anmelden. Durch denselben wurden der Pennsylvania-Bahn $1,389,940 zuerkannt.

* * *

Der Schulrath hat nach dreistündiger Erörterung das mündliche Unterrichtssystem für die Taubstummenklassen des Seminars bestimmt, und die Gehälter der Taubstummenlehrer Mary McCowen und Cornelia Bingham von $2500 auf $2000, und von $2000 auf $1500 herabgesetzt. Nicht ortsansässigen Taubstummen wird gegen $150 jährliches Schulgeld der Besuch jener Seminarklassen gestattet werden. Die neue Schule an der Throop und 60. Str. wurde Kopernikus getauft, und der Neubau an der Loomis und 71. Str. John P. Altgeld. In den Abendschulen soll das zweite Semester vom 2. Januar bis zum 10. März dauern.

In Erwägung gezogen ist die Anlage einer Fernsprech-Verbindung aller 241 Schulen der Stadt mit den Schulrathsräumen, was $41,000 kosten würde.

* * *

Die Aktionäre der Chicago Subway Co. halten zur Zeit in Jersey City eine Organisationsversammlung; der Aufruf dazu ist von E. H. Harriman, Jas. Stillman, Jacob H. Schiff und P. A. Valentine ergangen. Stillman gilt als Vertreter der Standard Oel-Fürsten Rockefeller und Rogers.

Die Tunnel-Gesellschaft unterhandelt zur Zeit mit dem Generalpostmeister behufs Abschließung des Vertrages zur Beförderung der Postsachen zwischen den Bahnhöfen, dem Hauptpostamt und den Zweigpostämtern über ihre Linien. Sie fordert dafür $170,000 das Jahr. Ueber hundert Meilen Tunnelanlagen sollen in den nächsten Jahren zwischen der 22., Halsted Str. und Chicago Ave. gebaut werden.

Die neue Straßenbahnordinanz der City Railway Co. wird in der Frühjahrswahl zur Abstimmung unterbreitet werden, und der Stadtrath daher, nach Ansicht des Bürgermeisters, keine Schritte in der Sache thun.

An die Aktionäre der City Railway Co. wird nächste Woche ein Rundschreiben gesandt werden, in welchem ihnen Vorschläge behufs Verschmelzung ihres Straßenbahnsystems mit dem der Union Traction Co. mitgetheilt werden. John J. Mitchell, Marshall Field und andere Hauptaktionäre leiten die Verschmelzungs-Unterhandlungen.

* * *

Die Senatoren Albert C. Clark und Frank W. Parker und die Hausmitglieder Kittleman, Church, Pendarvis und McGoorty wollen ihre Kollegen aus der Stadt Chicago und dem County Cook zu einem Kaukus einladen, um einen Ausschuß zur Entwerfung des neuen städtischen Freibriefes einzusetzen. Die Herren glauben, daß sie eigentlich die „nächsten dortau" seien, und nicht die Richter Adams und Tuley, John P. Wilson, John C. Wilson, Bürgermeister Harrison und B. A. Eckhart von bürgerlichen und anderen Körperschaften. Diese könnten höchstens Empfehlungen machen, hätten aber kein „Recht", einen Freibriefentwurf auszuarbeiten. Seitens republikanischer Parteiführer wird übrigens angedeutet, daß die Freibrieffrage kaum in der regelmäßigen Session der Legislatur erledigt werden kann. Sollte die Legislatur dieserhalb zu einer Extra-Sitzung zusammentreten, so würde die Bürgerschaft im Frühjahr nicht darüber abstimmen können. Jener Ausschuß und der Stadtrath werden aber einen solchen Druck in Springfield ausüben, daß die Legislatur wahrscheinlich die Sache bald erledigt. Ald. Alling schlägt vor, jede Woche an zwei Abenden zusammen zu kommen und nach gemeinsamen Essen die einzelnen Abschnitte des Freibriefs zu besprechen. Dann würde man in vier Wochen fertig sein und der Vertretern des County in der Legislatur einen Entwurf zur Gutheißung vorlegen können.

* * *

Die Mißwirthschaft im Wasserwerksamt dürfte den Stadtrath zu weiteren Schritten veranlassen. Man kann es sich in Stadtrathskreisen nicht erklären, wie es kommt, daß die Rückstände an Wassersteuern von $432,641 und $456,046 in den Jahren 100 und 1901 auf $901,680 und $935,695 in den beiden folgenden Jahren steigen konnten, obwohl die Abtheilung einen Sonderanwalt hoch besoldet, um gegen faule Zahler vorzugehen. Es wird der Verwaltung auch Liederlichkeit in der Absperrung des Wassers säumiger Zahler vorgeworfen, sowie Verschwendung in den Ausgaben. Für Briefmarken wurden beispielsweise $8000 ausgegeben, für Eisenbahnfahrten $735, für Straßenbahnfahrten $2513, für Briefbogen und Umschläge $5454, für sonstige „kleine" Ausgaben $2839. Es sind das nach Ansicht der Stadtväter Riesensummen im Vergleich zu der geleisteten Arbeit, und die Posten sind sämmtlich höher als im Vorjahre. Auch wird darauf hingewiesen, daß die Wassersteuern nicht geringer sind, sondern höher, als in anderen Städten. Hier betragen sie für ein Achtzimmerhaus $10.50, in New York $10, in Cleveland $9.50 und in Buffalo $6. Der Stadtrath behauptet, hinter's Licht geführt zu sein.

* * *

Jas. A. Patten, der frühere Bürgermeister von Evanston, hatte im Stadtrath um Erlaubniß nachgesucht, unter der Gasse zwischen Sherman Straße und 5. Ave. drei Röhren für eine Leitung von elektrischer Heiz-, Betriebs- und Leuchtkraft aus einem Gebäude an der Harrison Straße nach zweien an der Sherman Straße anlegen zu dürfen. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Vorlage verändert worden ist, nachdem sie vom Ausschuß genehmigt war, so daß ihre Tragweite bedeutend vergrößert wurde. Infolge dessen wird der zuständige Ausschuß nach dem Urheber jener Veränderung forschen. Patten bestreitet jede Kenntniß von dem Schwindel zu seinen Gunsten.

* * *

Die Anti-Hanecy-Republikaner in der 2. Ward haben von den 39 Prezinktpräsidenten an den Dienstag abgehaltenen Wahlen 26 gewonnen, doch werden Hanecys Leute ihnen vor dem republikanischen County-Ausschuß den Sieg streitig machen. In der 13. und 20. Ward behaupten die Gegner Fred. M. Blounts von der Chicago National Bank, diesen untergekriegt zu haben, wenn auch nur mit knapper Mehrheit. Auch Blount will vor dem Countyausschuß Konteste anstrengen, um sich in der Macht zu erhalten.

* * *

Den Aufzugswärtern in der Stadthalle ist anständige Ausdrucksweise aufgetragen worden. Sie nannten bislang das Bürgermeisteramt „Pardon Row", und das Kartenamt „Deutsches Dorf".

Zu insgesammt $150 ist der Besitzer des Boston Store wegen Aufrechterhaltung eines Rauchgemeinschadens verurtheilt worden, und zu Strafen von $10 bis $25 O. G. Moore & Co., 264 Clinton Str., White & Tabor, C. A. Lundberg, 268 Franklin Str., Ternal Railway Co. (Bahnhof an der 5. Ave. und Harrison Str.) und W. D. Dwight, 97 Washington Str.

Aus Vereinskreisen.

Die Deutsche Krieger-Kameradschaft beging gestern, am Danksagungstage, ihr 18. Stiftungsfest, und ihre Erwartung, daß besonders die ledigen jungen Herren und Damen mit großer Freude und Bereitwilligkeit sich einstellen würden, ist in glänzende Erfüllung gegangen. Die Folgen des ungewöhnlich reichlichen Schmauses von Puterbraten, Kronsbeeren u. s. w. machten sich bei den älteren Theilnehmern nur in einer außerordentlich behaglichen und beschaulichen Stimmung bemerkbar. Vorträge und Reden fielen deshalb fort, aber die liebe Jugend schien das gar nicht zu bedauern, sondern benutzte die so gewonnene Zeit nur desto eifriger zum flotten Tanzen. Der Abend verlief den zahlreichen Theilnehmern ungemein schnell, dank den vortrefflichen Vorbereitungen der Herren W. Holz, Albert Peglow und Fr. Rohde, welche das Komite bildeten.

Allzureichlich waren die Gaben für den Bazar des Aurora Turnvereins eingekommen, so daß selbst bei dem besten Willen nicht alle hatten an den Mann, oder an die Frau, gebracht werden können, und so war aus der Noth eine Tugend gemacht, und auf gestern eine Nachfeier angesetzt, bei welcher denn auch jeder Rest des noch ziemlich ansehnlichen Vorraths abgesetzt wurde. Im Ganzen und Großen war diese Nachfeier eine würdige Fortsetzung des Festes; an lustiger Laune, Opferwilligkeit und heiteren Scherzen war Ueberfluß, und alle hielten bis zum späten End aus. Wem der große Preis, das Piano, zugefallen ist, war gestern Abend noch nicht bekannt, da man sich die Verloosung desselben bis zuletzt aufgespart hatte. Das Warten darauf schien aber den tanzlustigen jungen Leuten durchaus nicht zu mißfallen.

Rechtzeitig gewarnt.

Durch ein Feuer, welches während der vergangenen Nacht in dem von Italienern bewohnten Gebäude 388—390 Clark Straße auskam, wurden die Insassen desselben, mehr als zwanzig an der Zahl, in Gefahr gebracht, zu ersticken, oder zu verbrennen. Polizisten und Mitglieder der Feuerwehr sprengten die Thüren und warnten die Schläfer. Eine Frau Capporati schickte sich gerade an, mit ihrem Säugling zu einem Fenster im zweiten Stockwerk hinauszuspringen, als ein Feuerwehrmann sie zurückriß, um sie dann über eine Hintertreppe sicher ins Freie zu geleiten. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf etwa $500.

Heilt Kropf.

Ein wohlbekannter Arzt in Cincinnati hat ein Mittel entdeckt, welches Kropf oder dicken Hals heilt. Und um dies zu beweisen, schickt er ein freies Probe-Packet, so daß Patienten es versuchen mögen und sich überzeugen, daß Kropf positiv geheilt werden kann. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. John P. Haig, 661 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio; gebt Euer Alter, die Größe und Lage Eures Kropfes an und wie lange Ihr daran leidet, und er schickt Euch bereitwilligst kostenfrei ein großes Probe-Packet seiner Haus-Kur portofrei.

Günstige Anzeichen.

Ein riesiges Unternehmen, welches der Westseite zu Gute kommen wird.

Es war eine besonders interessante Neuigkeit für Grundeigenthumsagenten und Handelskreise, daß Sears, Roebuck & Co. beabsichtigen, ihr riesiges Geschäft nach der 13. Ward zu verlegen. Da ihre Pläne eine Ausgabe von über drei Millionen Dollars mit sich bringen, so ist es klar, daß die bekannte Versandtgeschäfts-Firma ein unbegrenztes Vertrauen in die geschäftli- Aussichten des Landes für die nahe Zukunft setzt.

Vor etwas mehr als zwei Jahren ist die Firma erst in ihr jetziges Gebäude, 96 Fulton Str., eingezogen. Es hat acht Stockwerke und war eigens für ihre Zwecke errichtet. Außerdem benutzt sie drei andere große Häuser als Lagerräume. Jetzt nun will sie ein Stück Land auf der Westseite, welches einen Block breit und eine halbe Meile lang ist und 30 Acker umfaßt, mit neuen Geschäftsgebäuden bedecken. Ueber 5000 Angestellte arbeiten für das Haus, und von diesen werden die größte Zahl sich nach und nach in der Nähe der neuen Anlage ansiedeln.

Gestern brachte ein Sonderzug die Mitglieder des Stadtrath-Komites für Westseite-Straßen und -Alleys an Ort und Stelle, um sich durch den Augenschein zu überzeugen, daß sie die Interessen der Stadt wahren, wenn sie dem Antrage der Firma gemäß die Erlaubniß ertheilen, die das Land durchschneidenden Straßen zu schließen. Sobald die Behörde zustimmt, wird das ganze Werk sofort in Angriff genommen werden.

Das Land wurde von E. A. Cummings, dem früheren Eigenthümer, an Sears, Roebuck & Co. übertragen. S. B. Mills & Co. vermittelten den Verkauf.

Schon zum nächsten Juli hoffen die Architekten Nimmons & Fellows, die verschiedenen Gebäude fertig zu stellen, nämlich: Ein großes achtstöckiges Lagerhaus, 441 Fuß lang und 337 Fuß breit, mit einem glasbedeckten Lichthof, welcher 240 Fuß lang und 100 Fuß breit werden soll, und mit einem 200 Fuß hohen Wasserthurm. Ferner fünf oder sechs andere große Gebäude für die Verwaltung, Druckerei, Maschinen, für ein Klubhaus, u. s. w.

In dem großen Lagerhaus werden die Waaren von den oberen nach dem untersten Stockwerk vermittels spiraler Führungen geschafft werden, und werden dann direkt in die Fracht- und Expreß-Eisenbahnwagen der Chicago Terminal Transfer Co. geladenc werTerminal Transfer Co. geladen werhineinführen sollen.

Das Verwaltungsgebäude, welches 4000 Beamte fassen soll, wird an Huron Straße und Homan Avenue zu stehen kommen. Es soll, wie alle anderen, feuerfest gebaut werden, in einer Länge von 400 Fuß mit einer Breite von 150 Fuß.

Hinter diesem Gebäude wird ein Park angelegt werden, mit einem Teich und anderen landschaftlichen Verschönerungen. Das Klubhaus wird eine prächtige Behausung werden für den Seroco Club, welchen Namen die Vereinigung der Angestellten der Firma schon seit Jahren führt. Es kommt am äußersten östlichen Ende des Grundstückes zu stehen, und wird mit allen modernen Einrichtungen, wie Turnhalle, Schwimmbassin, Billardzimmern, Eßsaal, Klubzimmern, Schreibzimmern usw. versehen sein.

Das Maschinenhaus soll eine Länge von 200 Fuß und eine Breite von 75 Fuß erhalten. Die Maschinen werden durch Turbinen neuester Konstruktion getrieben werden. Eine eigene Anlage wird das elektrische Licht für alle Gebäude liefern, und das Trinkwasser für die Angestellten wird aus artesischen Brunnen kommen. Man hofft die Arbeit noch vor Neujahr beginnen zu können.

Ein Buch frei.

Willst Du wissen, wie Du Dich schnell, billig und sicher von Blut- oder Nervenleiden, Rheumatismus, Magen-, Herz- oder Leberleiden kuriren kannst, so schneide dieses aus, schreibe Deinen Namen und Adresse darauf (oder auf eine Postkarte) und sende es per. Post an Dr. Pusheck, Chicago, damit er Dir sein Push-kuro-Büchlein frei zusende.

Name. . . . .

Adresse. . . . .

anz

Marshall Field will bauen.

Der große Laden soll noch vergrößert werden; das ganze Häusergeviert nicht zu groß.

In der Sitzung des städtischen Komites für Südseite-Straßen und Alleys wurde am Mittwoch eine Verordnung vorgenommen, welche die Schließung einer Alley im Marshall Field-Block gutheißt. Dadurch wurde bekannt, daß das Geschäft die Absicht hegt, sich noch zu vergrößern.

James Sampson legte, in Vertretung der Field Co., dem Komite eine Karte vor, auf welcher der Block mit zwei Alleys eingezeichnet war, welche von Wabash Ave. bis Holden Place laufen. Holden Place ist der Name der Durchfahrt in der Mitte des Blocks, welche, von Süden nach Norden gehend, Randolph und Washington Str. mit einander verbindet. Die südlichere von den beiden Alleys ist diejenige, welche das neue Gebäude bedecken soll. Das jetzige Gebäude ist 146 bei 150 Fuß. Der Neubau soll natürlich im Stil mit dem bereits Stehenden im Einklang stehen. Die Antragsteller überlassen es dem Stadtrath, festzustellen, welche Vergütung sie der Stadt für das Aufgeben der Alley zu zahlen haben werden. Der Antrag wurde einem Subkomite überwiesen.

SIMON STRAUS
INC.

58-60-62-64 W. Madison Str., nahe Clinton. | 58-60-62-64 W. Madison Str., nahe Clinton.

Simon Straus, Inc., Samstag-Verkauf

1000 Royal Blue emaillirte Eimer, genau wie Abbildung. Innen und außen mit drei extra harten Coats emaillirt und zu einem harten Finish gebrannt in blauen und weißen Marmor-Effekten. Das Enamel, welches zur Fabrikation dieser Eimer gebraucht wird, enthält positiv kein Arsenik. Die Eimer sind durchaus in jeder Hinsicht erster Klasse Waaren. Unser extra spezieller Preis für Samstag den ganzen Tag ist...... **30c**

Wir geben FREI
mit jedem $100 Einkauf
diese
Schöne Nähmaschine

Sie hat Drop Head, Stitch Regulator, selbst-einfädelnde Shuttle, und hat den neuen automatischen Bobbin Winder und Double Lock Stitch. Das Holzwerk ist substantiell und von geschmackvollem Aussehen. Das Zubehör besteht aus zwölf Nadeln, sechs Bobbins, mit Oel gefüllte Oelkanne, großen und kleinen Schraubenzieher, Sewing Guide, Guide Screw, illustrirtes Unterrichts-Buch. Diese Maschine ist in jeder Beziehung eine der besten, die sich gegenwärtig im Markt befinden. Wir garantiren diese Maschine für 20 Jahre.

Offen Abends bis 9 Uhr.

Simon Straus Special Stahl Kochherd. Der tadelloseste Stahl-Kochherd im Markte. Gestell aus kalt gerollt., schwerem gauged Stahl. Backofen sind viereckig und gut durch Fütterung gegen das Ausbrennen geschützt. Sectional Style für Hartkohle und Weichkohle und Holz. Der Rost ist der neueste Dupler Reversible zum Brennen von Holz and Kohlen. Diese Stahl-Range ist schwer vernickelt u. ist vollständig mit hohem Closet. Extra spezieller Preis, nur................ **27.50**

Bedingungen für den obigen Herd: $3 Baar und $2.50 monatlich.

6 Fuß Ausziehtisch. Golden Eichen Politur, mit schweren Beinen. Gut konstruirt und hübsch polirt. Extra spezieller Preis........................ **3.75**

Neue Partien von Carpets, Rugs, Spitzen-Gardinen, Portieren, Oeltuch, Linoleum und Matten sind angekommen. Dieselben sind in den neuesten Mustern vertreten. Wir bitten Euch, dieselben in Augenschein zu nehmen.

Simon Straus Special Base Burner. Der tadelloseste Base Burner im Markte. Hat große runde Flues, große Radiation Chamber, und automat. Gas Cover über einem großen wegnehmbaren Magazin. Versehen mit Ransom Dupler Rost. Hat einen wissenschaftl. konstruirten Feuerplan, der eine große Ersparniß an Heizmaterial ermöglicht. Schön vernickelt, und alle vernickelten Theile sind leicht zu entfernen. — Extra spezieller Preis................ **27.50**

Bedingungen für den obigen Heizofen: $3 Baar u. $2.50 monatlich.

Spezielle Ankündigung
Wir bitten um Besichtigung unserer neuen
4 Zimmer-Ausstattung zu $72.50
Bedingungen an Ausstattung, $7 Anzahlung und $5 monatlich.

Keine Zweiggeschäfte. 58-60-62-64 MADISON STR. nahe Clinton. | Keine Zweiggeschäfte. 58-60-62-64 MADISON STR. nahe Clinton.

SIMON STRAUS
INC.

Chicagoer Siege.

Die Flottenschule kommt nach „Lake Bluff."

Die Wiskonsiner im Fußballspiel geschlagen.

Gestern traf hier aus Washington die Nachricht ein, daß die vom Marine-Ministerium eingesetzte Kommission zur Begutachtung der Angebote, welche von zahlreichen Städten betreffs der an den Binnenseen einzurichtenden Flottenschule gemacht worden sind, sich zu Gunsten des Geländes bei Lake Bluff, in der Nähe von Chicago, entschieden, und daß Präsident Roosevelt diese Auswahl gutgeheißen habe. Die Vertreter der anderen Bezirke, welche sich um die Schule beworben haben, sind natürlich ob ihrer Niederlage sehr verschnupft und ergehen sich in allerlei dunklen Andeutungen über angeblich unlautere Mittel, deren die Chicagoer sich bedient hätten, um die Kommission zu beeinflussen. Hätte eine andere Stadt in dem Wettbewerb gesiegt, so würden muthmaßlich gegen deren Vertreter ähnliche Verdächtigungen laut geworden sein. Uebrigens, hier in Chicago freut man sich ob der neuen Errungenschaft; in Lake Bluff aber, wo man näher an der Sache interessirt ist, sieht die Bürgerschaft der Gründung der Schule mit sehr gemischten Gefühlen und vor Allem nicht ohne starkes Mißtrauen entgegen.

Auf „Marshall Field," dem Turnplatze der Universität Chicago, fand gestern — vor über fünfzehn Tausend Zuschauern, welche sich dabei fast ebenso sehr aufregten wie die mitspielenden Studenten — der Fußballkampf zwischen den Riegen der Chicagoer und der Wiskonsiner Staats-Universität statt. Mit der Besucher-Riege waren einige Tausend Fußball-Enthusiasten aus Madison und Umgegend nach Chicago gekommen. Dieselben befanden sich auf der Heimfahrt in weit gedrückterer Stimmung als auf der Herreise, denn „ihre" Riege war mit 18 gegen 11 Punkte geschlagen worden. Zum Glück ist es bei dem Ringen ohne Mord und Todtschlag abgegangen, auch gab es ausnahmsweise weder Bein- noch Armbrüche zu verzeichnen.

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 | 157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe, Chicago. | Assets $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen.

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierung-, County-, Stadt- und andere Municipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anzahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen In Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident.
H. Wollenberger, Hilfs-Präsident.
W. C. Cook, Kassirer.
W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.

Tol, dosobi.

— Schlau. — „Was schenkst Du Deinem Mann zum Geburtstag?" — „Einen hübschen Kalender, worauf ich meinen eigenen Geburtstag und Namenstag recht dick unterstrichen habe."

Kurz und Neu.

* Prinz Sadanura Fushimi von Japan, welcher als persönlicher Vertreter des Mikado in Washington gewesen ist und auch der Weltausstellung in St. Louis einen Besuch abstattet, wird auf der Heimreise nochmals—am 14. Dezember—nach Chicago kommen und sich dann mehrere Tage hier aufhalten. In St. Louis ist übrigens Prinz Fushimi in seinem Hotel von Schleichdieben um werthvolle Schmucksachen bestohlen worden.

Dankbare Leute.

Es gibt tausende von Leuten im ganzen Lande, die für die Einführung von Hostetters Magenbitters dankbar sind, und noch dankbarer, daß sie veranlaßt wurden, es zu versuchen. Als Folge davon erfreuen sie isch jetzt vollständiger Gesundheit. Diejenigen die nicht so glücklich sind, sollten **heute damit beginnen.** Das Bitters heilt immer **Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, allgemeine Schwäche, Schüttelfrost, Erkältung und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.** Macht einen Versuch.

Hostetter's Magen-Bitters.

Offen Abends ausgenommen Mittwoch und Freitag. Samstag bis 10 Uhr Abends.

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's DEPARTMENT STORE

Offen Abends ausgenommen Mittwoch und Freitag. Samstag bis 10 Uhr Abends.

Grossartige Reduzirungen

in jedem Department um Platz für unser Weihnachts-Lager zu machen. Untenstehend nur einige von den vielen geldsparenden Gelegenheiten, welche dieser Verkauf offerirt.

Kleider-Werthe

von ungewöhnlicher Güte in Qualität und Preis

Männer - Ueberzieher, 52 Zoll lang, die breitschultrige Sorte, gemacht aus Oxford und schwarzen Kerseys, fancy Mischungen und Friezes, mit Serge oder Venetian gefüttert, einfacher oder Gürtel-Rücken — ein sehr hübscher und kleidsamer Ueberzieher—reguläre Werthe bis zu $15—Samstag 9.95

Männer-Anzüge, ganzwollene Cassimeres und Worsteds, einfach- oder doppelbrüstige Facons, gefüttert mit Serge oder Italian, haben wattirte Schultern und „Self-retaining" Front. Passen und Arbeit die allerbeste — regulärer Werth bis zu $15—speziell zu 9.95

Ueberzieher für Jünglinge, 52 Zoll lang, in fancy Mischungen, Meltons und Friezes, breite Schultern, einfacher oder Gürtel-Rücken, gut gefüttert, ein ausgezeichneter, zufriedenstellender Rock—Größen 16 bis 20 Jahre, zu 6.95

Anzüge für Jünglinge, in hübschen schottischen Maschungen, einfach und gestreift, die neuesten Muster — sowie blaue und schwarze Cheviots, alle gut gefüttert, beste Arbeit, Größen 16 bis 20 Jahre, reguläre $8 Werthe, zu 5.95

Ueberzieher für Knaben, in schwarz, blau, Oxford u. Mischungen, durchweg gut gefüttert und geschneidert, Länge bis zu den Schuhspitzen, 3 bis 16 Jahre, speziell, zu 2.45

2-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, hübsche Mischungen — dauerhaft und substantiell gemacht — Größen 3 bis 16 Jahre, speziell bei diesem Verkaufe zu 2.45

50c Werthe Kaaben-Kniehosen, speziell 25c

Damen-, Mädchen- und Kinder-Jackets, Suits etc.

Ganzwollene Cheviot Anzüge für Damen — 24-zöllige Jackets, satingefütt., halb anschließender Rücken, Box Front mit Gürtel ganz herum, neue Aermel mit Turnover Cuffs, kragenlos, besetzt mit Braid, Skirt 9 Gore Flare, mit Kickabout Plaits am Knie, eingefaßte Nähte, inverted Plait Rücken, gut gemacht, nur in Schwarz und Braun, alle Größen, ein regulärer 16.50 Suit. Speziell bei diesem Verkauf zu 8.98

Ganzwollener Kersey Jacket für Damen, mit Satin gefüttert, Gürtel-Rücken, neue Aermel, Turnover Sammet-Cuffs, Kragen, Cuffs und Gürtel Seide braided, Patch Pocket, Schwarz, Braun u. Castor, ein regulärer 20.00 Suit — zu 12.00

Tourist Coats für Damen, ganzwollenes Kersey, 42 Zoll lang, inverted Plait Rücken mit Gürtel, neue Aermel mit Turnover Cuffs, inlaid Sammetkragen, fancy oder einfache Tuch-Knöpfe, halb mit Satin gefüttert, schwarz und braun — ein regulärer 18.00 Coat, für 10.75

Speziell: Odds und Ends von ganzwollenen fancy Mischungen in Walking Skirts, nur einer von jeder Farbe, in assortirten Mustern und Fabrikaten, elegant geschneidert, Skirts welche für bis zu $8.00 verkauft wurden. Samstag zu 3.98

Mädchen-Skirts, gemacht aus ganzwollenen fancy Mischungen—volle Flare, stitched Untertheil, Kickout Plait, self strapped, inverted Plait Rücken, gut geschneidert, assortirte Muster, alle Größen, reg. 3.00 Skirt 1.98

Umänderungen werden kostenfrei besorgt.

Putzwaaren

Speziell für Samstag.

Alle unsere Muster-Hüte, Werthe bis zu und einschließlich $25 — um damit aufzuräumen, zu $12

Dreß Toques für Damen—Chenille und Sammet, garnirt mit Seide und echten Hackle Brüsten —regul. $5.00 Werth, speziell zu 2.98

Kinder-Bonnets, Sammet und Seide, in fancy Pope Facons, sowie eng anschließende Bonnets, zu Preisen rangirend von $5 herunter bis auf 29c

Wir garniren Hüte frei.

Damen-Waists

Speziell für Samstag: Damen-Waists, Brilliantines, französische Flanelle und Cashemeres, gemacht in den neuesten Facons, großes Assortiment zur Auswahl alle Größen und Farben, zu 1.98

Flannelette Waists, schwere Qualität—tucked Front französischer Rücken, große Aermel Cuffs mit Knöpfen, Stock Kragen—regulärer 1.50 Werth 89c

Handschuhe u. Taschentücher

Damen-Taschentücher, Swiß gestickt, hohlgesäumt und gesäumt, 25c wth 19c

Importirte Kid Handschuhe für Damen, alle Farben—$1.00 Werth 69c

Damen - Taschentücher, Leinen-Finish, hohlgesäumt, extra gute Qualität 6c

Speziell: Ein 1.50 Kind Handschuh, alle Farben—zu 1.00

15c Das ganze Ueberschußlager von Importeuren in Fancy Halbstrümpfen für Männer, einfach und gestickt. Alles neue Farben. — Strümpfe, welche nie für weniger als 25c und 35c und einige welche sogar zu 50c verkauft wurden. Speziell, so lange der Vorrath reicht, d. Paar 15c d. Paar

Männer-Unterzeug

Ganzwollenes fließgefüttertes Unterzeug für Männer, Unterhemden einfach- und doppelbrüstig, ausgezeichneter Werth, zu 50c

Unterhemden und Unterhosen für Männer, Derby gerippt—fließ-finished, außerordentlich guter Werth—Samstag 45c

Damen-Unterzeug

Union Suits f. Damen, schwere baumwollene, fließgefüttert — regulärer 98c Werth, zu 69c

Beinkleider und Leibchen für Damen, schwere Qualität, baumwollen, speziell zu 35c

Schuhe-Werthe

Damenschuhe, feine Patent-Spitze, Vici Kid, Patent Colt Velour Calf Skin, neue, hochmoderne Leisten und Facons, Military oder Cuban Heels, reg. $3.50 Schuhe, Auswahl 2.19

Mädchenschuhe, Vici Kid oder Box Calf, Patent- oder Stock-Spitze, reg. $1.75 Werthe, Auswahl 1.23

Pussy Slippers für Damen — feine Melton, mit Pelz besetzt, mit Leder-Patches an den Seiten, solide Leder-Absätze und Sohlen, reguläre 69c Qualität 45c

Männerschuhe, Box oder Velour Calf, mit schweren Oak Leder vorstehenden Sohlen und Counters, reg. $2.50 Werthe, speziell 1.95

Kissen, Scarfs etc.

Sopha-Kissen, hübsch finished, mit Satin, Seide und Tapestry-Ueberzug, speziell zu $1.00

Satin Nadel-Kissen, handbemalt, rund, viereckig oder herzförmig 25c

Importirte Novelty Nadelkissen —speziell zu 25c

Fancy Velour Sopha-Kissen, speziell zu 48c

Handbemalte Sopha-Kissen in 25 Designs— zu 39c

Fancy Shams und Scarfs — assortirte Farben, zu 25c

Feine Pelzsachen

Echte gefärbte doppelte Marder-Scarfs, Cork und Tassel, sechs Schwänze, besetzt mit seidenen Ornamenten, volle Facon, ein regulärer 18.00 Scarf, für 9.98

Speziell: Doppelter Scarf, besetzt mit Chenille und Seide-Ornamenten, 54 Zoll lang, nur in Dunkelbraun, reg. 6.75 Scarf, für 3.98

Cluster Scarf, sechs Schwänze, volle Facon, Nickel-Haken und Kette, regulärer 2.00 Werth, für 98c

Unterröcke

Speziell: Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen, breite Flounce mit 5 Ruffles, sehr voll gemacht, Nähte doppelt gesteppt, ein gut gemachtes Kleidungsstück, für 69c

Seidene Unterröcke für Damen—Rustling Taffeta, breite Flounce mit 3 breiten Ruffles, besetzt mit fancy Stitching. Staub-Ruffle, alle Farben, zu 5.98

Bänder, Halstrachten

Neue Port Hole Stock Collars, schwarz, weiß, braun, grün und blau, speziell zu 25c

Ganzseidene Taffeta und Chiffon Kragen, sehr hübsch, zu 48c

5zöllige Mousseline Taffeta Bänder, volle Auswahl in Farben—die Yard zu 15c

3½zöllige ganzseidene Taffeta-Bänder, alle Farben, speziell, per Yard 10c

Kredit-Bedingungen: an $100 Einkäufen nur $5.00 per Monat.

Peoples Outfitting Co.

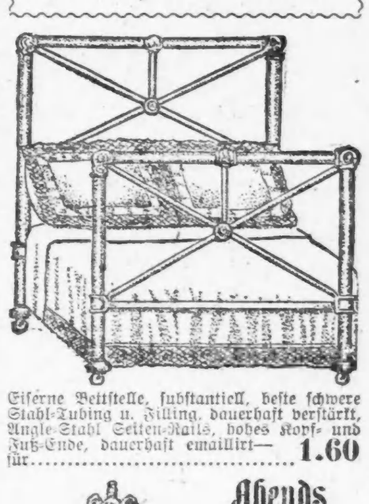
171 & 173 WEST MADISON ST.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Vier Zimmer vollständig ausgestattet für $75 Bedingungen: $4 per Monat.

Samstag-Spezialitäten.

Kredit-Bedingungen: An $100 Einkäufen nur $5 per Monat.



Eiserne Bettstelle ... 1.60

Stahl-Kochherd ... 23.50

Spezielle Rug-Offerten

Art Reversible Rugs, fancy Muster, 6x9 ... 4.50

Tapestry Brussels Rugs, ... 6x9 Fuß ... 7.40

Auszieh-Tische ... 3.55

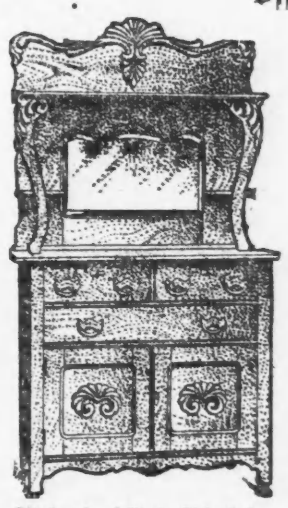
... 7.90

Abends offen.

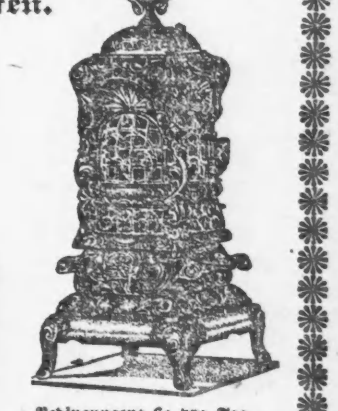
Abends offen.

Bedingungen: 6c pro Tag. Oak Heizöfen, für Hart- und Weichkohlen oder Holz, gemacht aus glattem Stahl, doppelte Dicke, mit schwerer verzierter Thüre u. breiten Footrests, volle Nickel-Trimmings, nach einem neuen wissenschaftlichen Plane konstruirt, garantirt als zufriedenstellend — der Preis beträgt morgen 3.55

Dressers, prachtvoller polirter Oak Finish, großer ovaler französischer geschliffener Spiegel, gestützt durch geschnitzte Stanchions, zu 6.75



Sideboard, solides Eichenholz, feinster Polish Finish, reichlich geschnitzt, massiv im Design, breite Display Shelves, schwerer geschliffener Spiegel, zu 11.85



Bedingungen: 6c pro Tag. ... ist der beste Base Burner Werth in Chicago; in jeder Hinsicht hochfein; Gas-verbrennend; ein Wunder in Bezug auf Brennmaterial-Ersparniß; prachtvolle Nickel-Trimmings; ein wundervoller Werth für 18.50

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Die Fremdensaison 1904 in der Schweiz. — Besiedelung des Solothurner Jura — Station Eigerwand der Jungfraubahn. — Schwabe und Schweizer in der Fremde. — Der Gletschergarten in Luzern. — Das Simmenthal einst und jetzt. — Appenzeller Volksbelustigungen. — Sanatorium auf dem Montblanc.

St. Gallen, 8. Nov. 1904.

Die Frühjahrs- und Sommersaison 1904 für die schweizerische Fremdenindustrie förderte manche eigenthümliche Erscheinungen zu Tage. Eigenthümlich war es in erster Linie, daß das Berner Oberland mit seiner Zentrale Interlaken, sonst ein Allerwelts-Stelldichein für Fremdenverkehr, im vergangenen Sommer sich nur eines im ganzen mäßigen Besuches erfreuen durfte. Die Hochsaison in der zweiten Hälfte des Juli und im August allerdings war auch in jener an Naturschönheiten überreichen Gegend befriedigend; allein in der übrigen Zeit blieb die Frequenz weit hinter den gehegten Erwartungen zurück. Eine andere auffallende, wenn auch ganz natürliche Erscheinung, die fast überall sich geltend machte, war die, daß es den großen und breiten Strom der Fremden nicht in den Niederungen litt, sondern ihn mit sozusagen unwiderstehlicher Gewalt auf die hohen und höchsten Berge zog. Die Berghotels in allen Theilen des Landes waren im Juni, Juli und August im Allgemeinen von Fremden sehr gut besetzt und machten zweifellos vorzügliche Geschäfte, während es in den tieferen Lagen einfach nicht „ziehen" wollte. Daran war wohl nur das Wetter schuld. Von Mitte Juni an bis Ende August war ein Tag schöner und glanzvoller als der vorhergegangene und Wochen lang herrschte eine Hitze, als befänden wir uns in den Tropen und nicht im nordischen Lande, umgeben von ewigem Eis und Schnee. Konstanter Sonnenglanz und andauernde Hochtemperatur wiesen also nach den Bergen und lehrten: Je höher hinauf, desto besser und schöner. Und alle Welt folgte diesem natürlichen Gesetze; wer hätte sie daran hindern können oder wollen? Wir haben in der Schweiz zusammen etwa drei Dutzend kleinerer und größerer Bergbahnen, die fast alle im Besitze von Aktiengesellschaften sind; die letzteren werden heute von vielen beneidet, denn nach Neujahr wird sich für die meisten von ihnen reicher Dividendenregen ergießen. Das Engadin übte auch dieses Jahr besonders auf Deutsche, Holländer, Engländer und Amerikaner eine gewaltige Anziehungskraft aus; das unvergleichlich schöne Hochthal war im Juli und August von Kuranten und Touristen förmlich überfluthet. Die Stadt Luzern und die übrigen Uferorte des klassischen Vierwaldstättersees hatten unter dem hohen Ruf nach den Bergen immerhin nicht wenig zu leiden; mangelte es da und dort an Kurgästen, so fanden sie an einem äußerst zahlreichen Touristenverkehr willkommenen Ersatz. Das herrliche Wallis, welches dem Naturfreunde in engem geographischem Rahmen landschaftliche Reize bietet, so groß und zahlreich, wie kaum ein anderes Land der Welt, wurde während einiger Jahre vom großen Fremdenstrom etwas stiefmütterlich behandelt; dieses Jahr schien es, als ob eine halbe Welt sich das Wort gegeben hätte, begangene Unterlassungssünden eben hier wieder gut zu machen. Um es kurz zu sagen: Alle Berichte stimmen überein, daß das Wallis von der Höhe der Furka bis hinab nach St. Maurice im vergangenen Sommer die weitaus beste Fremdensaison hatte, seitdem es dort eine Fremdenindustrie gibt. Die großen und zahlreichen Hotels in Zermatt und im Einfischthale waren viele Wochen lang überfüllt, weshalb Zermatt und Zinal bis zur nächsten Saison eine Reihe von neuen Hotels bekommen sollen. Die etwa 30 Kurorte am schweizerischen Ufer des Genfersees, von Aigle im Waadtlande bis hinab nach Genf hatten ebenfalls eine Frühjahrs- und wieder eine Herbstsaison, welche die Interessenten in hohem Grade befriedigten, und dasselbe ist vom Kanton Tessin, wo das herrliche Lugano den Mittelpunkt bildet und den Ton angibt, zu sagen. In der Ostschweiz spielen bekanntlich seit etwa 12 Jahren das Appenzeller- und das Glarnerland, ebenso das St. Galler Oberland, das Toggenburg und das an dieses angrenzende zürcherische Tößthal, als billige Kurlandschaften und sehr lohnende Touristengebiete eine Rolle, die von Jahr zu Jahr bedeutender wird. Auch in diesen idyllischen Gegenden, wo es die Einwohner nicht auf Reichthümer, sondern nur auf einen bescheidenen Erwerb aus dem Fremdenverkehr abgesehen haben, ist man mit dem Gesammtresultate der diesjährigen Saison sehr wohl zufrieden. Im Berner Oberland, am Vierwaldstättersee und am Genfersee, ebenso in Graubünden erlitt man eine leicht spürbare Einbuße durch die Weltausstellung in St. Louis; nachtheilig auf den Besuch der Schweiz wirkte auch der Krieg in Ostasien, und an jenen bevorzugten Punkten, wo die Kinder Albions in sommerlicher Schwüle nicht ungern für einige Wochen Quartier beziehen, war zu beobachten, daß viele der letzteren vom Burenkrieg her der Schweiz gegenüber immer noch etwas mißgestimmt sind; indessen gibt es kein Jahr und keine Saison, wo nicht die eine oder andere Wolke den Himmel der Erwartungen und Erfüllungen etwas verfinstert.

Ein bahnbrechendes, gemeinde-agrikolisches Projekt hat die drittgrößte Gemeinde des Kantons Solothurn, Kleinlützel, soeben in Angriff genommen. Es handelt sich darum, das dieser Gemeinde gehörende kulturfähige Land, wie Weiden, Ruttenen u. s. w., in Höfe umzuwandeln. Das Unternehmen ist von großer Bedeutung nicht nur für diese betreffende Gemeinde selbst, sondern auch für die meisten jurassischen Gemeinden. Wer den schweizerischen Jura kennt, der weiß, daß derselbe eine Masse kleinere und größere Hochebenen besitzt, die ungefähr 500—700 Meter über Meer liegen. Abgesehen von kleineren Erdwällen und Abhängen sind diese Gebiete durchaus eben, besitzen einen ungemein fruchtbaren Boden, wenn er rationell gepflegt wird, und sind deshalb für agrikole Zwecke äußerst günstig. Bis vor wenigen Jahren wurden die jurassischen Hochebenen fast allgemein für Weiden und Waldungen engagirt; erst seitdem zahlreiche altbayerische Landwirthe sich im Jura niedergelassen haben, beginnt man, auch dieses Land für landwirthschaftliche Zwecke dienstbar zu machen. So sind da und dort und zwar recht gut prosperirende Bauernhöfe errichtet worden und immer mehr macht sich die Einsicht geltend, daß man auf diese Weise den Jura finanziell und volkswirthschaftlich ganz bedeutend heben könne. Allerdings kann man hierbei nicht auf die Bewirthschaftung durch einheimische Kräfte rechnen; denn das lebhafte Temperament der jurassischen Bevölkerung verträgt das Stillleben des Landwirths im allgemeinen nicht und so sehen wir die junge jurassische Kraft in der Regel sich der Industrie zuwenden oder in eidgenössische Dienste treten oder auswandern. Deshalb ist nur auf vermehrten Zuzug aus dem alten Kantonstheil Bern zu rechnen, um den kultivirbaren Boden zu bebauen. Diese Erscheinung hat sich in Kleinlützel bemerkbar gemacht. Auf die großen, ausgedehnten Weiden wurde nur wenig Vieh mehr getrieben; denn die ansässigen Landwirthe besaßen Gras und Heu genug zur Fütterung. Deshalb wurde erwogen, wie man das weite, größtentheils brachliegende Gebiet wieder rationell ausnützen könnte und man kam auf die Idee, dasselbe in Bauernhöfe umzugestalten und diese zu verpachten. Auf den ca. 2400 Jucharten umfassenden Ländereien wären eine ganze Anzahl stattlicher und ertragreicher Höfe zu bilden, allerdings nur nach und nach. Wenn man heute die 200 Hektaren Land, welche der Gemeinde Kleinlützel gehören, zu je 600 Fr.—im Grundbuch ist der Grundbesitz der Gemeinde zu einem ganz niedrigen Betrage eingeschätzt, die Juchart nicht einmal 100 Fr. — d. h. total auf rund 500,000 Fr. bewerthet, so wird jede Hektare nach ihrer Urbarisirung den dreifachen Werth haben, d. h. die Bürgergemeinde Kleinlützel kann ihr Vermögen bis in 12 Jahren um mehr als eine Million Franken vermehren. Und wenn sie aus dem verfügbaren Areal Bauernhöfe bildet, die gut eingerichtet und mit allem Nothwendigen versehen sind, so sind auch genug zahlungsfähige Pächter vorhanden, welche die Höfe zu guten Zinsen übernehmen und bewirthschaften. Der kühne Beschluß der Gemeinde Kleinlützel ist nicht nur für sie selbst von weitgehender Bedeutung, sondern auch für andere jurassische Gemeinden mit großem Grundbesitz von vorbildlicher und bahnbrechender Natur. Es ist durchaus zweifellos, daß das Vorgehen Kleinlützels für dieses selbst sehr günstige finanzielle Resultate zeitigen wird und daß dann auch andere Gemeindewesen dieses Beispiel befolgen werden. Dadurch werden nicht nur diese Gemeinden finanziell gekräftigt, sondern es bedeutet dies auch eine schöne Vermehrung des Nationalvermögens. Aehnliche Verhältnisse wie im Solothurner Jura bestehen diesbezüglich auch noch im Berner und im Neuenburger Jura.

Das Geniale an dem großen Gedanken Guyer-Zeller's mit Bezug auf den Bau einer Jungfraubahn lag vielleicht darin, daß der unternehmungslustige Mann sich gleich sagte: Von außen kann ich nicht auf diesen Berg hinauf; will ich zum Gipfel gelangen, so muß ich dem Koloß mitten durch den Leib. Und so geschieht es. Die Jungfraubahn wird ein Tunnel sein, ein 10 Kilometer langer Tunnel, der vom Eigergletscher bis zur Jungfrauspitze hinaufgetrieben wird. Die Bahn schließt sich bekanntlich an die Wengeralpbahn an und beginnt bei der kleinen Scheidegg (2064 Meter); ihre erste Staffel ist somit schon längst gebaut. Sie führt zunächst in offener Linie die Paßhöfe entlang bis zur Station Eigergletscher (2333 Meter). Hier beginnt das tiefe „Loch", der meilenlang gewölbte Höhlengang, durch welchen man in mäßiger Steigung, an keiner Stelle über 25 Prozent, zu jener noch immer selten bestiegenen, auch geschickten Kletterbeinen schwer zugänglichen Berghöhe gelangt. Durch diese hohle Gasse wird man die Jungfrau beschleichen. Eine Brunhilde der Gletscherwelt, kann sie bald von jedem Vergnügungsfahrer überrascht werden, von ihrem Schnee- und Eiszauber königlich umgeben. Der Weg führt durch Nacht und Dunkel, ist aber doch auf der ganzen Strecke besser beleuchtet als irgend ein anderer Tunnel. Von rechts und links blitzen die Glühlichter und im Wagen selbst ist es festlich hell wie in einem Salon. Hier geht alles elektrisch; auch die Bahn wird elektrisch betrieben. Die Kraft gewinnt man aus dem Abfluß des Jungfrau-Gletschers, der weißen Bütschine. Man sitzt ganz behaglich auf den Polstern der Jungfrau-Bahn. Der Waggon ist angenehm durchwärmt, das Zugpersonal mit der rothen Bersaglieri-Mütze, die auch als Wagner-Barett angesprochen werden kann, etwas theatralisch kostümirt, daß man den Eindruck erhält, als ginge die Fahrt zu einem Märchenspiel. Des harten Gesteins wegen braucht der Tunnel nicht ausgemauert zu werden; man sieht überall den natürlichen Fels, und seine Ecken und Kanten erglänzen geisterhaft im Schein der Lämpchen, wie Kristalle beim Grubenlicht. Nach kaum halbstündiger Fahrt erreicht man die Station Eigerwand, die vor kaum zwei Jahren eröffnet wurde. Das Märchen hört hier nicht auf; es beginnt erst recht. Man steigt aus und sucht sich in dem Dunkel zurechtzufinden. Hoch an der Decke des Tunnels sieht man in großer, bunter Flammenschrift den Stationsnamen leuchten; doch wo ist die Station selbst zu suchen? Da fällt ein weißer Lichtstrahl quer in die Nacht hinein, echtes Tageslicht, Licht vom Himmel. Man geht ihm nach, und durch einen hohen Gang, der von der Seite her in den Hauptstollen gebrochen wurde, gelangt man in eine Reihe von Felsenkammern, Felsensälen, alle aus dem Rohen herausgesprengt und mit mächtigen Rundbogen versehen, die sich ins Freie öffnen, wo die Eigerwand jäh stotzig in die schauerliche Tiefe abfällt. Man steht verblüfft. Es ist eine wahrhaft gigantische Architektur, die man da zu sehen bekommt, ein Rustikalstil, der aller Menschenkunst zu spotten scheint. Titanen haben wieder einmal den Olymp stürmen wollen, und unterwegs bauten sie sich zu willkommener Rast diesen Bergpalast. Hier wurden nicht Bauquadern sorgsam aufeinandergelegt, der Raum wurde einfach im Berge selbst ausgehöhlt; alles ist lebendiger Fels, und auch die Säulen, welche die Wölbungen tragen, sind Felsstücke, die man beim Sprengen in dieser Form stehen ließ. Soweit hat man es also auch in dieser Technik gebracht, daß man dem Sprengstoff gebieten kann, seine zerstörende Wirkung nach einem künstlerischen Gesetz auszuüben. Der Schlägel hat wohl hie und da nachgeholfen, doch in der Hauptsache läßt sich sagen: Hier wurde mit Dynamit gebaut. Die Station Eigerwand liegt 2867 Meter über Meer. Die nächstfolgende Station erhält den Namen „Eismeer"; sie kommt auf die Südseite des Eiger, in eine Höhe von 3161 Metern. Sehr wahrscheinlich wird sie im nächsten Frühjahr erreicht und etwa zu Ende Juni feierlich eröffnet werden.

Von seinen Reiseerlebnissen in Nordamerika im vergangenen Sommer erzählt Redakteur Dr. Bühler vom „Bund" unter dem Stichwort „Schwabe und Schweizer" folgendes: In Bakersfield hält der Zug 20 Minuten für das Mittagessen. Sengend strahlt die Sonnenhitze aus dem Sandkessel nieder. Mit mir stiegen zwei Reisende aus dem Zuge, die mit den Verhältnissen des Landes durchaus vertraut schienen, aber durch Aussehen und Mundart sich sofort als unverfälschte Alteuropäer zu erkennen gaben. Der Eine, hager und schlank, war ein Eidgenosse aus dem Berner Bergland, der Andere ein Germane, dessen unterspickte Leiblichkeit auf einen Herkunftsort hinwies, wo das Lied von Hopfen und Malz in vollen Akkorden erklingt. Sie folgten nicht dem Tam-Tam auf ehernem Schild, mit dem der dienstbare Neger zur Tafel lockte, sondern schlichen lauernd um das Haus herum. Als ich eine Viertelstunde später aus dem Dining-Room trat, sah ich die beiden immer noch heimlich ausspähend aus der Nachbarschaft herankommen. „Was treibt Ihr Euch denn da herum?" war meine Frage. „Man möchte glauben," zeterte der Schweizer, „die verrückte Katharina sei bis hier herein gekommen." — „Was ist das?" — „So heißt das fanatische Temperenzweib, das draußen in Kansas von Kneipe zu Kneipe zog und mit einer Art Möbel und Gläser zusammenschlug." Nun platzte der Grimm des Germanen: „Wir haben die ganze Umgebung nach einem Glas Bier abgesucht, oder wenn es auch nur eine Flasche Wein oder ein Whisky gewesen wäre in einer versteckten Winkelstube; aber es war nichts zu finden." Helfen konnte ich den biedern Bärenhäutern nicht, aber meinen Vers habe ich mir dazu gemacht: „Jenseits des Rheins sagt man zuweilen: Schweizer und Schwaben könnten sich nicht recht leiden. Mit Unrecht, denn jenseits des Ozeans haben sie sich gleich gefunden und auch „voll und ganz" verstanden."

Zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten der Stadt Luzern gehört der in der Nähe des berühmten Löwendenkmals befindliche Gletschergarten, der mit seinen 32 Gletschermühlen ein großartiges Naturdenkmal der Vorzeit bildet. In den Jahren 1872 bis 1875 wurden die Riesentöpfe, von denen manche 9 Meter Durchmesser und 8 Meter Tiefe aufweisen, sorgfältig aufgedeckt. Heute gleicht die ganze Anlage einem romantischen Park. Alle Sehenswürdigkeiten sind mit Nummern versehen, und ein kleiner gedruckter „Führer" erläutert Geschichte und Entstehung der mannigfaltigen Gebilde. In ihrer wunderbaren Sprache reden sie von einem Reußgletscher, der, vom Gotthard herkommend, das Becken des heutigen Vierwaldstättersees ausfüllte, auf seinem Rücken die grauen Granite des oberen Reußthales über das ganze Gebiet, das jetzt den Kanton Luzern bildet, hinaustrug. Schmelzwasser-Bäche, wie wir sie heute besonders schön auf dem oberen Morteratschgletscher wahrnehmen, bohrten Kamine bis auf den Fels. Granitblöcke, die sich da hinab verirrten, wurden vom fallenden Wasser in Bewegung gebracht und rieben, sich selbst abrundend, Löcher in das weichere Gestein. So sind die Gletschertöpfe des Gartens entstanden. Wer dies nicht glauben mag, der trete oben im Garten in die kleine Höhle, warte dort, bis ein dienstbarer Geist den kleinen Wassersturz löst, der in einen solchen Topf fällt und vor seinen Augen den Mahlstein in kreisende Bewegung setzt. Der Luzerner Gletschergarten lehrt eine Alpengeschichte von vielen Jahrtausenden; auch die Bibelgläubigsten könnten da etwas lernen.

Seit der vor zwei Jahren erfolgten Eröffnung der Bahn Erlenbach-Zweisimmen hat das Berner Simmenthal einen vollständig veränderten Charakter erhalten. Die vordem stark befahrene Straße des Thalgrundes ist heute verödet, wie das alte Zion, um welches der Prophet trauert. Die Lastfuhrwerke werden immer seltener; das Peitschengeknall der Postillone hat aufgehört; die Wirthshäuser der Straße nach, die sonst von einheimischen und fremden Gästen viel frequentirt waren, stehen vereinsamt wie die Kelter der Rebberge zur Winterszeit. Der einsame Wanderer, der sich noch dorthin verirrt, weilt nur kurze Zeit und kehrt dem Gasthause, das ihm nur gelangweilte, verdrossene Gesichter zeigt, gern den Rücken. Auffallend sind diese Wahrnehmungen besonders zur Frühlings- und Herbstzeit, wo früher die falben Rinderheerden thalauf und thalab zogen, auf die Alp und von der Alp. Die Bahn hat auch da den Transport übernommen. Ihrem Weg entlang erheben sich überall bei den Stationen schmucke, neue Restaurants, denen sich immer mehr Neubauten anreihen. Das hübsche Dorf Zweisimmen blüht fast unheimlich rasch auf und nimmt immer mehr städtisches Aussehen an. Der Fremdenverkehr, der sich früher meist nur auf die Badeorte Weißenburg und Lenk beschränkte, dehnt sich nach und nach auch auf andere hübsch gelegene Ortschaften aus, an solchen das Simmenthal bekanntlich keinen Mangel hat.

Die Zeit von der Appenzeller Kirchweihe, im Volksmunde die „Hofer-Chölbi" genannt, bis zum Dezember war in Appenzell Innerrhoden von Alters her und ist heute noch der Gemüthlichkeit geweiht. Das ist eigentlich lang, denn die „Hofer Chölbi" (Kilbe — Kirchweihe) fällt jedes Jahr in die zweite Hälfte September, und sind deshalb der Pflege des alten Volksbrauches über zwei Monate eingeräumt. In diesem Zeitraum wird im idyllischsten aller Ländchen aber auch Erkleckliches geleistet. Unmittelbar auf die Kirchweih folgt die Sauserzeit mit allgemeinen „Rees" oder Tanztagen, Gesellen-, Grümpel- und Endschießen und Bällen verschiedener Art, als da sind: Sennen-, Schöttler-, Musikanten-, Schützenbälle, usw., Abendunterhaltungen, Mahlzeiten („Möhli") und Kränzchen, kurz, die ganze sprichwörtliche Gemüthlichkeit und Lebenslust dieses Hirtenvölkleins kommt zum Ausdruck. Diese charakteristische Erscheinung hat ihren Grund offenbar in der Freude über die Wiedervereinigung nach der angestrengten Alpzeit, welche die nächsten Verwandten und Bekannten oft monatelang von einander getrennt hält.

Die Errichtung eines Sanatoriums für Schwindsüchtige auf dem Montblanc beabsichtigt der Pariser Arzt Dr. Kuß. Er hat bereits zu Versuchszwecken eine Anzahl Patienten in geeigneten Baulichkeiten auf dem Montblanc untergebracht. Die Kranken wohnen im Vallot-Observatorium, nicht weit vom Gipfel des Berges entfernt, das der Eigenthümer zur Verfügung gestellt hat. Dr. Kuß beobachtet dort, welchen Einfluß verdünnte Luft auf die Athmungsorgane, besonders auf die Lungen der Kranken, hat. Diese halten sich, einerlei, was für Wetter herrscht, den größten Theil des Tages im Freien auf. Die bisher festgestellten Ergebnisse sollen für die Fortsetzung des Versuches ermuthigend sein.

J. G.

Interessant, wenn wahr.

Ihr könnt es selbst versuchen und Euch überzeugen.

Ein Gran des Hauptbestandtheiles in Stuarts Dyspepsia Tablets verdaut 3000 Gran von Fleisch, Eier oder anderer gesunder Speise und die Behauptung wurde durch ein wirkliches Experiment bewiesen, welches Jedermann in folgender Weise anstellen kann. Man schneide hartgekochte Eier in sehr kleine Stücke, gerade so, wie es sein würde, wenn sie gekaut wären, thue die Eier und zwei oder drei der Tablets in eine Flasche oder Krug, der bis zu 98 Grad erhitztes Wasser enthält (die Temperatur des Körpers) und behahlte diese Temperatur drei und eine halbe Stunde bei, nach welcher Zeit das Ei vollständig verdaut sein wird, ebenso wie es in dem gesunden Magen eines hungrigen Knaben sein würde.

Dieser Versuch wurde unternommen, um zu zeigen, daß das, was Stuart's Dyspepsia Tablets mit dem Ei in der Flasche bewirken, dasselbe auch mit dem Ei oder Fleisch in dem Magen thun werden, und nichts wird den Magen so wirksam und sicher unterstützen und kräftigen. Sogar ein kleines Kind kann Stuarts Tablets mit Sicherheit und Nutzen einnehmen, falls seine Verdauung schwach ist, und die Tausende von Heilungen, die durch den regelmäßigen Gebrauch bewerkstelligt wurden, lassen sich leicht erklären, wenn man bedenkt, daß sie aus vegetabilischen Essenzen, Aseptic Pepsin, Diastase und Golden Seal zusammengestellt sind, welche sich mit der Speise vermischen und sie gründlich verdauen, dadurch wird dem Magen eine Gelegenheit gegeben, seine Kraft wiederzuerlangen.

Dyspepsie wird nie durch Diät üben noch durch Pillen und Abführmittel geheilt, welche die Eingeweide reizen und entzünden.

Wenn genug Speise gegessen und diese prompt verdaut wird, kommt keine Verstopfung vor, noch werdet Ihr thatsächlich an irgend einer Krankheit leiden, denn gute Verdauung bedeutet gute Gesundheit in jedem Organ.

Die Vorzüge und der Erfolg von Stuarts Dyspepsia Tablets sind weltbekannt und sie werden zu dem mäßigen Preis von 50 Cents für volle Größe Packete in jeder Apotheke in den Vereinigten Staaten und Kanada wie auch in Europa verkauft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Maria Stuart.

Schillers Meisterwerk wird am kommenden Montag im Auditorium gegeben werden.

Auch in diesem Winter werden die deutschen Abtheilungen der Universität Chicago und der Northwestern Universität, unter Beihilfe des deutschen Konsuls Dr. Wever, ein klassisches Drama aufführen, und zwar am kommenden Montag, Abends 8 Uhr, im Auditorium. Mit Rücksicht auf das Studium der deutschen Klassiker an den beiden Universitäten ist „Maria Stuart" gewählt worden.

Die Rollenbesetzung ist wie folgt:

Personen:

Elisabeth, Königin von England..Hedwig Beringer
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England..........Camilla Marbach
Robert Dudley, Graf von Leicester, Sigismund Elfeld
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury............Berthold Sprotte
Wilhelm Cecil Baron von Burleigh, Großschatzmeister..........................Emil Marx
Graf von Kent......................Georg Hemmeter
Wilhelm Davison, Staatssekretär......Curt Stark
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria..........Friedrich Groß
Mortimer, ein Neffe............Theodor Burgarth
Graf Aubespine, französischer Gesandter..........Ludwig Kreiß
Graf Bellievre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich..................Gustav Kleemann
O'Kelly, Mortimers Freund..........Max Agerty
Melvil, Haushofmeister der Stuart..Julius Schmidt
Hanna Kennedy, ihre Amme..........Anna Richard
Margaretha Kurl, ihre Kammerfrau..Frieda Schulz
Offizier der Leibwache..............Louis Prätorius
Ein Page........................Anna Roithmeyer

Französische und englische Herren. Trabanten. Hofdiener der Königin von England. Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

Ort der Handlung: 1., 3., 5. Akt: Schloß und Park zu Fotheringhay. 2. und 4. Akt: Der Park von Westminster. Zeit: 1587.

Die Preise sind, da der „Family Circle" geschlossen ist, wie angegeben bestimmt und gegen das Vorjahr herabgesetzt worden:

Logen (à 6 Sitze), $10; Parket (die ersten fünf Reihen) und Parket Zirkel (letzte zwölf Reihen) $1.00; die übrigen Reihen im Parket und Parket-Zirkel, $1.50; 1. Balkon (erste neun Reihen), $1.00; 1. Balkon (zweite neun Reihen) 75 Cts.; 1. Balkon (die übrigen Reihen), 50 Cts.; 2. Balkon, 25 Cents.

Wieder ein Achtundvierziger dahein.

Dr. phil. Rudolph John, der Vater des wohlbekannten Pastors der St. Pauls-Gemeinde von Chicago, ist am 22. November in Trenton, Ill., gestorben. Er wurde im Jahre 1817 in Schwindeberg, Schlesien, als Sohn des kgl. preußischen Steuerdirektors Friedrich John geboren, studirte Theologie und Philologie in Breslau, Jena und Leipzig, und warf sich nach Beendigung seiner Studien auf literarische Arbeiten. Unter anderem arbeitete er mit an der ersten Ausgabe des berühmten Brockhaus'schen Konversations-Lexikon. Das unruhige Jahre 1848 verleidete ihm das Vaterland, und er wanderte nach Amerika, wo er in Washington, Mo., ein geeignetes Arbeitsfeld fand. Später wurde er an die St. Pauls-Kirche in St. Louis berufen, war Proessor am theologischen Seminar in S. Louis, und redigirte lange Zeit der „Friedensboten", das Blatt der deutschen evangelischen Synode von Nord-Amerika, deren Senior er war.

Vor einigen Jahren zog er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück und beschloß ein arbeitsreiches, segenvolles Leben in dem Oertchen Trenton, Ill. Außer dem in Chicago lebenden Sohne betrauern ihn zwei andere Söhne und zwei Töchter.

Es langte nicht.

Anton Juskowske und Mary Klinger haben ihre für gestern geplant gewesene Hochzeitsfeier verschieben und sich vorläfig mit einem Festessen begnügen müssen. Anton hatte für dieses am Mittwoch einen Puter gekauft. Als er dann zum Countyclerk kam, um die Heirathslizens zu erstehen, fand er zu seinem Mißvergnügen, daß seine zusammengeschrumpfte Baarschaft für die Gebühr nicht mehr ausreichte.

Nicht für die beste Farm im Staat.

„Ich hatte so viel in den Zeitungen über die wunderbaren Heilungen gelesen, welche die Pyramid Pile Cure erzielt hatte, daß ich beschloß, sie zu versuchen. Ich kaufte von meinem Apotheker eine fünfzig Cents-Schachtel und gebrauchte sie der Anweisung gemäß und als ich die letzte „Pyramid" nahm, war ich vollständig kurirt; vier Tage nachdem ich die „Pyramids" gebraucht hatte, war alle Entzündung beigelegt. Ich war die ganze Zeit vollständig ruhig, die vielen Absonderungen hörten sogleich auf und der Stuhlgang wurde leicht und schmerzlos.

„Vier Monate war ich nicht im Stande mein eigenes Feuerungsholz zu holen, und die Hälfte Zeit, wenn ich gehen konnte, mußte ich halb gebückt gehen. Ich gebrauchte viele Hämorrhoiden-Mittel, Salben und Oele, alles half nichts, bis ich eine fünfzig Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure" gebrauchte und geheilt wurde.

„Ich möchte nicht wieder so wie vor vier Monaten leiden für die beste Farm im Staate Arkansas. Ich kann Beweise und Referenzen über die wunderbare Heilung allen geben, die so leiden, wie ich litt. Bitte veröffentlichen Sie meinen Brief so daß ich den Leidenden rathen kann." W. E. Wallis, Piggot, Ark., Box 26.

Die Erfahrung von Herrn Wallis ist dieselbe von tausenden anderen, die seit Jahren an der höchst schmerzhaften Form von Hämorrhoiden oder Piles leiden und nachdem sie alles mögliche versucht haben, geben sie die Hoffnung auf Heilung auf und suchen nur zeitweilige Linderung zu erlangen. Allen diesen bringt ein kleines Buch, von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben, frohe Botschaft, denn es erzählt alles über die Ursache und Heilung von Hämorrhoiden und wird frei auf Verlangen zugeschickt.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag die Novität „Menschliches — Allzumenschliches!"

„Menschliches — Allzumenschliches" betitelt sich das hier noch nicht aufgeführte Lustspiel aus der Feder des geistvollen Bühnenschriftstellers Adolf Rosée, welches Direktor Wachsner für die am nächsten Montag in Powers' Theater stattfindende Vorstellung auf den Spielplan gesetzt hat. Die Handlung führt uns in humorvoller Weise eine moderne Ehe zwischen einem älteren Lebemann und einer jüngeren Lebefrau vor Augen, die sich die häusliche Langeweile durch allerlei Extravaganzen zu verkürzen suchen. Der Hausfreund, ein etwas verbummelter, harmlos-genialer Kabaret-Dichter, liefert ihnen das nöthige Material. Es ist ein Lustspiel ohne Liebespärchen, ohne Heirath — gewiß ein seltener Fall. Ein Ehepaar, momentan ohne Verdienst und in Nothlage, wird durch den Kabaret-Dichter in das Haus des Lebemannes eingeschmuggelt. Sie als Gesellschaftsdame, er als Privatsekretär, ohne daß die Betheiligten eine Ahnung haben, daß es ein Ehepaar ist. Das Ehepaar selbst weiß nichts von der gegenseitigen Stellung und trifft nun im Hause des Lebemannes zusammen, wo sich Beide für unverheirathet ausgeben. Es entstehen sehr komische Verwickelungen. Ferner sind noch zwei hochkomische Figuren zu verzeichnen: eine Zimmervermietherin und eine hypermoderne Kammerzofe. Das Lustspiel erzielte überall, besonders in Dresden und Hamburg, große Lacherfolge. Die Mitwirkung der Damen Steimann, Kramm, Schulz, Richard, Roithmeyer und der Herren Schumacher, Kreiß, Kleemann, Prätorius und König verbürgt einen genußreichen Abend.

Die Besetzung ist wie folgt:

von Melms, Vizekonsul..........Adolf Schumacher
Lola, dessen Frau...............Henni Steimann
Karlchen.......................Gertrud Schumacher
Danny Grengg, Stud. jur........Gustav Kleemann
Hugo Sperr, Bankbeamter..........Ludwig Kreiß
Gitta, dessen Frau..................Frieda Schulz
Lutter, Kommerzienrath...........Louis Prätorius
Gerda, dessen Frau.............Anna Roithmeyer
Hannibal Schwattke, Tapeziermeister....Karl Koenig
Karline, dessen Frau, „Zimmervermietherin", ...Anna Richard
Helga, Kammerjungfer bei Melms....Elise Kramm
Spielt in Berlin.
Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze ist seit gestern an der Kasse von Powers' Theater im Gange.

Wichtige Fahrplan-Aenderungen.

Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Am und nach dem 27. Nov. verlassen Züge Chicago wie folgt:

Nr. 6—Royal Blue Limited—nach Pittsburg, Washington, Baltimore, Philadelphia und New York, 3:30 Nachmittags, täglich.

Nr. 8—New York Expreß—nach Tiffin, Mansfield, Columbus, Zanesville, Wheeling, Washington, Baltimore, Philadelphia, New York und dazwischenliegenden Plätzen, 10:40 Vormittags, täglich.

Nr. 46—Wheeling Expreß — nach Mansfield, Columbus, Zanesville, Wheeling und dazwischenliegenden Plätzen, 8:00 Uhr Abends, täglich; 30 Minuten später wie jetzt.

Nr. 14—Pittsburg Expreß — nach Akron, Cleveland, Youngstown, Pittsburg und dazwischenliegenden Plätzen, 10:30 Abends, täglich. Dies ist ein ganz neuer Zug, mit durchfahrenden Schlafwagen nach Cleveland und Pittsburg. In Pittsburg wird Anschluß gemacht mit dem „Duquesne Limited" für Philadelphia und New York, und mit Zug Nr. 10 nach Washington und Baltimore.

Allen Besitzern erster Klasse Tickets für durchfahrende Züge wird Aufenthalt erlaubt in Washington, Baltimore und Philadelphia, jedoch nicht länger wie zehn Tage in jedem Platz.

Ticket-Office, 244 Clark Str., Auditorium-Hotel und Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Str.

frsafo

Marktbericht.

Chicago, den 25. November 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.13½—$1.14½; Nr. 3, roth, $1.05—$1.11; Nr. 2, hart, $1.09—$1.12; Nr. 3, hart, $1.02—$1.08.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.18; Nr. 2, $1.08—$1.13; Nr. 3, $1.00—$1.10.

Mais, Nr. 3, 45½—46c; Nr. 3, weiß, 45½—46c; Nr. 3, gelb, 47½—48c; Nr. 4, 42—45½c.

Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 28½c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31½—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.30—$5.40 das Faß; „Straights", $5.00—$5.20; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken $6.50—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.08⅝; Mai, $1.09⅝; Juli, 98⅛c.

Mais, Dezember, 49⅝c; Mai, 45⅞c; Juli, 45⅞c.

Hafer, Dezember, 29⅛c; Mai, 31½c; Juli, 31⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.97½; Mai, $7.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.65; Mai, $12.75.

Rippchen, Januar, $6.52½; Mai, $6.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.05
Oleum Spirits	0.10
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.10—$6.75 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.10—$4.60; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.10—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.65—$4.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schere Schlachthauswaare, $4.45—$4.55; schwere gemischte Waare, $4.55—$4.60; leichte ausgesuchte, $4.50—$4.55.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.85; „Native Lambs", $5.50—$6.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.25½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13 —0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young Americas", per Pfund	0.10½—0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.2½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18½—22½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$0.02
do, „Springs", das Pfund	0.08
Truthühner, junge, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	8.00—11.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	$0.08
do., „Springs", das Pfund	0.08½—0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs per Pfd.	0.9
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.03½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.00 —1.85
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50 —4.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —4.00
Bananen „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb	0.20
Kronsbeeren, die Kiste	2.10 —2.25
Birnen, Keiffers, per Faß	0.75 —2.25
Quitten, ausgesuchte, per Faß	2.00 —4.00
Kastanien, per Bushel	2.50 —3.50
Kopfsalat, per Faß	2.50 —5.00
Rothe Rüben, per ½ Bushel	0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.35 —0.75
Kraut, per Kiste	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.75 —1.45
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Kürbisse, das Dutzend	0.50 —0.60
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.45
Tomaten, per Kiste	0.15 —1.50
Rettige, Treibhaus, per Dutz. Bündel	0.25 —0.35
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.00 —1.15
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.35 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	1.50 —3.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.65 —1.70
Geringere Sorten	1.20 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.39
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.25 —2.40

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barach, T. G., 1 J.; 1534 W. 22. Str.
Eidmann, W., 81 J.; 3425 Emerald Ave.
Meyer, E., 36 J.; 153 Blue Island Ave.
Rose, M., 16 Mo.; 838 W. 13. Str.
Schack, H., 46 J.; 91 Fullerton Ave.
Simons, D., 71 J.; 4831 St. Lawrence Ave.
Crenie, Louis, 31 J.; 135 S. Desplaines Str.
Dietrich, Olette, 68 J.; 1281 Franklin Blvd.
Effers, Henry, 63 J.; County Armenhaus.
Jacobsen, Mrs., 70 J.; 379 W. Erie Str.
Klein, Frederick, 60 J.; 7442 Monroe Ave.
Koehler, John, 75 J.; 123 Fry Str.
Kupferer, Lena, 30 J.; 1221 Diversey Blvd.
Martin, Margarethe, 68 J.; 6151 Carpenter Str.
Peters, John, 60 J.; 872 34. Place.
Stern, Veronika, 52 J.; 100 Cleaver Str.
Stinck, Anna, 77 J.; County Armenhaus.
Tangen, Gustav, 46 J.; 11 Temple Str.
Urban, Peter, 47 J.; 134 W. Blackhawk Str.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

lap, frjodi 11

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James Arcus, May C. Morrissey, 23, 23.
G. Frank Townley, La Vinna Paddock, 45, 33.
Albert Wagner, Alice M. Applegate, 35, 25.
John E. Broz, Emily Wiehle, 23, 21.
Carl A. Johnson, Emilie Patterson, 32, 28.
William C. Hunter, Edna A. Munson, 37, 29.
John Carroll, Mary Cullinane, 58, 54.
Andrew Englehardt, Sadie Seeman, 22, 19.
Oscar Ryburg, Agnes Becker, 24, 24.
Edward Gustavson, Amy H. Streedain, 25, 24.
George Wood, May Schummer, 25, 24.
Isidor Sax, Caroline Levering, 64, 44.
Robert T. Fegren, Winifred F. Sweeney, 26, 21.
Frank Schlosser, Annie Schmidt, 24, 22.
Louis Morris, Anna Burton, 21, 18.
John J. Smith, Anna K. Nooß, 25, 24.
William Slattery, Alice Walsh, 24, 19.
Robert R. Motherwell, Genevieve Northup, 26, 24.
Arthur G. Sanderson, Elizabeth Wright, 33, 29.
Robert Corrigan, Mary Hill, 35, 32.
John H. Higgins, Fannie Lanahan, 30, 27.
William Fitzgerald, Margaret Doyle, 21, 18.
George L. Collins, Lizzie A. Murray, 33, 35.
Charles Norby, Sadie Beck, 37, 31.
Fred Cook, Elizabeth Westbrook, 30, 33.
Charles A. Hendricks, Georgia Wagner, 22, 23.
Bernhard O. Olsen, Emily Gluever, 29, 26.
Joseph Lika, Mary Dresboska, 22, 21.
Michael Owca, Antonina Lesdak, 25, 20.
Thomas F. Tracey, Winnifred Gleason, 21, 18.
Arthur J. Irwin, Jeanette Madigan, 29, 35.
Elisha W. Case, Bessie L. Sloan, 27, 28.
Patrick O'Brien, Helena Regle, 21, 18.
Jonathan Rawle, Lillian Lange, 24, 22.
Walter S. Kilgore, Mabel Sinclair, 21, 20.
Philip Brown, Meta Schimberger, 26, 22.
Francis E. Amidon, Carrie Dall, 30, 22.
Fred S. Reed, Marie Brockman, 31, 22.
Frank W. Fink, Carrie A. Howe, 26, 22.
Otto Thompson, Maude Williams, 30, 26.
Albert H. Vincent, Mary Karby, 25, 20.
Patrick J. Bradley, Rose O'Brien, 28, 28.
Elbert C. Renke, Marie E. Schlatter, 33, 30.
Rudolph Meyer, Caroline Schmidt, 29, 28.
Benjamin W. Hegbern, Pauloine Nelson, 25, 22.
Axel Anderson, Helga Johnson, 42, 38.
Leslie M. Doty, Elizabeth H. Laird, 24, 22.
John H. Lutz, Mary A. Matherson, 56, 53.
Harry L. Hutchens, Berta O. Brown, 24, 22.
Max Hanack, Elsie Gunther, 25, 21.
John D. Byard, Alice E. Loucks, 27, 24.
Gervace S. Wright, Kathryn Burke, 21, 18.
Charles H. Small, Grace Neal, 37, 23.
Albert Weber, Alama Levecque, 22, 19.
John H. Fairbank, Lulu Cromer, 24, 26.
Wyllis Basnard, Margarete Lee, 27, 25.
Antonio Passifiume, Guiseppa Re, 30, 19.
Emil C. Burandt, Bertha M. Sommers, 27, 24.
John Rostrom, Mary Schack, 27, 29.
Edwin Ryan, Nellie Curlin, 38, 27.
Samuel C. Uphouse, Alice A. Wend, 22, 19.
Delbert Lege, Tillie Agneß, 35, 19.
Harold M. Beal, Ida Davis, 26, 23.
William Kollherst, Emma Meister, 34, 25.
Walter E. Bloom, Lizzie Lawton, 29, 23.
George W. Rex, Della Kane, 34, 33.
John Tomaska, Anna Migtan, 28, 20.
William G. Keller, Caroline A. Phelps, 20, 20.
Edward J. Hynes, Margaret Koefiens, 28, 20.
Nicholas F. Koenig, Magdalena Kloß, 28, 27.
George Bicking, Charlotte Huffman, 29, 33.
William Murphy, Mary Odom, 26, 24.
Lee W. Olinger, May Bansback, 21, 18.
Edward Powers, Jennie Boyle, 21, 18.
Francis A. McDowell, Julia O'Brien, 33, 30.
Francis J. Cylomer, Nellie M. Wilson, 24, 19.
Kazemerds Wajeziunas, Eva Jonksztis, 28, 29.
Hermann Ruback, Anna Meyer, 22, 20.
Patrick Killian, Sadie O'Leary, 27, 22.
Harry Rodemeier, Angel Parzen, 25, 34.
Louis Lairmann, Katherine Rudie, 34, 32.
John J. Gaines, Anna Haygood, 31, 35.
Neal West, Florence Harris, 38, 38.
Job S. Atwood, Anna M. Atwood, 62, 63.
John B. Butz, Elizabeth G. Weder, 21, 18.
Arthur J. White, Harriett M. Hickey, 31, 24.
Joseph C. Turnquist, Mary Th. Moulton, 25, 33.
George B. Goff, Tessie O'Connell, 25, 21.
Frederick C. Kassell, Ida M. Morton, 34, 25.
Louis Rabe, Louise Nevel, 32, 28.
Charles W. Nelson, Myrtle Vaughn, 21, 17.
Harris M. Thurnar, Nellie B. Brown, 21, 18.
Thomas Quinn, Mary Murnane, 31, 27.
Patrick Cannon, Kathryn Lyons, 38, 38.
Peter Krainer, Jr., Gertrude VanProoyen, 28, 21.
Frank H. Peterson, Anna C. Haberkamp, 26, 23.
Charles Bentley, Mabel Blaesy, 25, 21.
James K. Reid, Jane Hamilton, 47, 40.
Arthur W. Bagley, Rose Buechel, 22, 23.
Joseph Conway, Mary O'Brien, 32, 30.
Sam Mark, Rose Barancik, 27, 19.
Emery J. Cronister, Nellie Walker, 25, 24.
John F. Greetzl, Caroline Seifert, 21, 18.
Joseph Albano, Isabella Grampietro, 23, 23.
Otto D. Ulmer, Lizzie Gottke, 28, 27.
August W. Johnson, Ida Johnson, 25, 26.
Alfred Hecht, Emma Alter, 46, 43.
Frank L. Cox, Mamie Newman, 27, 22.
John J. Dedina, Anna Flutka, 27, 19.
Dennis Mackay, Kittie Cleary, 24, 20.
H. P. McLaughlin, Clara K. Hummel, 32, 28.
Alfred M. Anderson, Abbie D. Alexander, 30, 30.
Fedinand Genee, Edith Regina Hansen, 22, 21.
Harry J. Ryan, Alice A. Ryan, 22, 19.
Luther Dunn, Laura Viola Heman, 22, 19.
John Voltman, Lizzie Manderscheid, 27, 21.
Seymour J. Walker, Johanna Reuter, 24, 21.
John E. Burry, Lena M. Theis, 21, 18.
Rudolph Risner, Christina Miller, 33, 18.
Hugh McGuire, Celia O'Brien, 29, 28.
Fred Blair, Alice Beaudorf, 30, 20.
Jacob Wrubel, Magdalena Kowalczyk, 24, 18.
William G. Haynes, Barbara Evert, 23, 20.
Ferdinand Wofel, Mary Schultz, 25, 18.
Ludwig Krels, Mabel Pawlonskiaa, 27, 26.
Joseph Rogers, Mary Donovan, 21, 18.
Henry J. Tobin, Josephine Mullim, 21, 18.
Theodor Becking, Marie Dossing, 21, 20.
August C. Johnson, Esther Doyle, 27, 24.
John F. Sheikamer, Mae Condav, 21, 20.
John Cronin, Mary Dunphy, 30, 28.
Carl Johnson, Marie Nelson, 21, 21.
Wm. A. Grummitt, Lucille M. Carey, 21, 18.
Albert Metzger, Anna O'Neill, 24, 23.
Fred F. Robinson, Eva L. Kelly, 36, 23.
Harley C. Johnson, Bertha M. Gleue, 27, 23.
Carl Stanislaws, Caroline Milbrandt, 34, 27.
Hermann Eyer, Emily Mauthe, 30, 18.
Per Hugo Person, Gunilta A. Peterson, 30, 29.
Charles F. Mattoon, Grace Spence, 32, 24.
William Kaehms, Anna Schaefer, 25, 25.
William Connors, Margaret Foley, 38, 25.
Frank Ryan, Mary Fitzgerald, 22, 20.
Frank Frott, Harriett B. Staut, 27, 26.
Szczepan Marczek, Stanislawa Blaszyk, 27, 21.
David L. Germain, Nellie Rone, 30, 20.
John Wolff, Susan Fischer, 30, 19.
William A. Fischer, Meta Wiese, 23, 21.
James W. Byrne, Alice H. Burns, 21, 18.
Harry D. Haney, Katherine Hamilton, 22, 19.
John F. Willard, Ruby Beunette, 22, 18.
James H. Price, Louise Melchrt, 22, 20.
James Callahan, Nellie Kelly, 30, 28.
George H. Peterson, Mary J. McCarthy, 26, 26.
Robert C. Bruce, Mary E. Harrison, 21, 18.
William Prindiville, Bertha J. Watzke, 42, 32.
George E. Metzger, Mary E. Gallup, 28, 21.
Robert Moore, May T. Hynes, 21, 21.
Thomas Johnson, Leala C. Gibbs, 30, 26.
August Erickson, Kosten Johnson, 23, 23.
James Sanders, Millie Reichel, 23, 19.
Charles A. Smith, Katherine B. Pettiford, 32, 20.
George H. Lincoln, Bessie J. McAlpin, 21, 19.
Wesley Babet, Louise Frank, 39, 39.
Arthur Henkle, Minnie Ewart, 23, 18.
Patrick B. Farrell, Anna Gleason, 23, 22.
John Schoenborn, Charlotte Stemme, 28, 26.
Richard McMahon, Lizzie Gabel, 23, 21.
Thomas J. Mulcahy, Josie Dwyer, 25, 22.
Ignatz Kolicky, Bertha W. Kowska, 25, 19.
Clarence Bloom, Anna Liljegran, 23, 29.
Fred Erdmann, Lulu Brown, 22, 18.
Martin Connors, Lizzie Klengenback, 30, 24.
James J. O'Heron, Marie A. Keating, 21, 18.
Samuel Methews, Lillian Bridges, 30, 29.
Anthony Kockel, Theresa Frost, 24, 24.
Robert M. Staples, Nina E. Johnson, 27, 27.
Daniel Crumble, Polly Ditch, 42, 30.
Josephine Serovatka, Louis Strelka, 27, 24.
Anton Kalicki, Margaret Kokel, 21, 19.
Thomas E. Spohr, Mazie C. Stiles, 32, 20.
George F. Jones, Lucinda B. Wells, 28, 23.
Charles Kuentz, Rose A. Zapp, 21, 19.
Pilade Morosa, Maria Balstocchi, 29, 18.
Francesco Tula, Teresa Trete, 48, 31.
Antonio Caraciola, Maria A. Tula, 26, 19.
Thomas F. Bolka, Martha Mroczkowska, 23, 18.
Oscar E. Moline, Elin Bengtson, 35, 25.
William Figolah jr., Jennie Lind, 29, 24.
Hermann C. Waldham, Sallie C. Young, 19, 23.
Martin Houlihan, Mary Hurley, 24, 23.
Henry Gerber, Mamie Carman, 22, 18.
James R. Williamson, Mary B. Hugh, 35, 25.
Don A. Vanderhoof, Bergne M. Culver, 27, 27.
Richard Bielefeld, Lillie Dirks, 29, 23.
Emil Ludwig, Christobel Lucy Schultz, 23, 29.
James McKinney, Susie Smith, 25, 25.
Richard Lanigan, Hanorah Sloane, 28, 26.
Michael J. Quigley, Nellie Bohan, 35, 30.
Henry G. Schmidt, Anna Brandel, 20, 19.
Frank Nevsimal jr., Annie Smetana, 24, 20.
William Huber, Helen Schreiber, 24, 22.
[illegible] Erlandson, Annie Larson, 23, 21.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

C. M. Hill, 1stöck. und Basement-Brickbau, 497 S. 48. Ave., $1800.
Birk Brewing Co., 1stöck. und Basement Brick-Laden und Flat, 93 W. 26. Str., $4000.
James Adams, fünf 2stöck. und Basement Brick-Laden und Flats, 535 Gladys Ave., $35,000.
W. H. Barry, 3stöck. und Basement Brick-Apartment-Gebäude, 1946—48 Kenmore Ave., $20,000.
E. O. Anderson, 2stöck. und Basement Brick-Apartment, 2265—67 N. Hermitage Ave., $16,000.
August Peters, 1stöck und Basement Brick-Cottage, 1907 Seeley Ave., $1500.
August Peters, zwei 1stöck. und Basement Brick-Cottages, 1911—13 N. Seeley Ave., $3200.
Teofil Szczypzyks, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 934 33. Str., $4000.
M. Montague, 2stöck. und Basement Brick-Residenz, 4935 Forestville Ave., $8000.
K. Vitowski, 3stöck. und Basement Brick-Flat, 8833 Exchange Ave., $4600.
John W. Winblad, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 7120 Cornell Str., $5000.
Moses Kahn, 2stöck. und Basement Brick-Laden und Flat, 8358 Buffalo Ave., $4000.
James Stanzo, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 5342 Lincoln Str.
G. A. Springer Nachlaß, 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 344 Fifth Ave. $2000.
Harry Morris, 3-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 4820 Prairie Ave., $6000.
Nichols Vermoer, 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 867 West Chicago Ave., $5000.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Sarah E. Foster (Kleidermacherin) — Verbindlichkeiten, $414.27; Bestände, $486.27.

Julius A. Store, 3339 Forest Ave. — Verbindlichkeiten, $5551; Bestände, $6500.

Die Einleitung des Bankerottverfahrens haben beantragt: Marshall Field & Co. gegen Louis Roman; Foster Waterbury & Co. in Franklin Park gegen die Chicago Wagon Jack Co., 1080 W. Harrison Str.

Der Empfang beim Weihnachtsmann bildet die formelle Eröffnung der Spielwaaren-Abtheilung

Die neue Idee, die darauf berechnet ist, das Interesse der Kinder zu erregen, wird so in's Werk gesetzt, daß keine Erwachsenen sie versäumen möchten. Jedermann ist eingeladen. Beseht die reichhaltigen Vorräthe der Spielsachen am dritten Floor. Waaren jetzt gekauft, werden aufgehoben bis verlangt.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Jetzt ist die beste Zeit, S. & H. Grüne Trading Stamps zu sammeln

Die beste Zeit um Trading Stamps zu sammeln, ist während Ihr Eure Weihnachts-Einkäufe macht. Sie bringen Euch hübsche Prämien. Hunderte für Weihnachten passende Artikel. Besucht den Prämien-Saal. Es wird Euch gefallen und Ihr erhaltet 10 Stamps frei in Euer Buch um damit zu beginnen.

Noch mehr $15 Ueberzieher und Anzüge zu 10.50

Es ist stets unser Bestreben die besten Kleiderwerthe zu geben, obgleich wir nicht hoffen können stets solche Bargains zu haben wie wir sie zu diesem Preise bieten, denn die Waaren wurden unter besonderen Umständen erstanden. Ueberzieher in hochfeinen schottischen Geweben, die neuesten Färbungen; ebenso in dem beliebten schwarz, oxford, blau und braun, in konservativem und extremem Schnitt. Schwere Worsted Anzüge, doppel- und einfachreihig; ebenso dauerhafte Cassimeres und Scotches; viele Moden zum auszuwählen. Keine Aehnlichkeit mit den gewöhnlichen $10 und $12 Kleidern in diesen Partien. Sie wurden gemacht als ausgezeichnete $15 Werthe; unser Preis, **10.50.**

$18 und $20 Anzüge und Ueberzieher, **13.50**—Diese Kleider wurden von uns selbst gewählt aus den besten Kleidern, welche in den Werkstätten der berühmtesten Schneider Amerika's gemacht worden sind. War waren ganz besonders erfolgreich, da wir deren Ueberproduktion zu einer ganz bedeutenden Preisermäßigung ankauften **13.50**

$22.50 und $25 Anzüge und Ueberzieher, **17.50** — In diesem Assortiment offeriren wir Euch die Auswahl aus dem Lager eines berühmten Fabrikanten, nicht ein einziges altes oder unerwünschtes Muster in der ganzen Partie. Kleider wie diese zu solch niedrigen Preisen kaufen zu können, ist sicherlich eine seltene Gelegenheit **17.50**

Einzelne Partien $10 Männer-Anzüge und Ueberzieher zu 5.00

Großer Einkauf von feinen Hosen zu einem Drittel ab,

Größen 30 bis 52 Taille, 28 bis 37 Länge, sämmtl. Standard zuverlässige Waaren, feinste Muster u. beste Schneiderarbeit, feinste passende Hosen, die je offerirt wurden — schwere doppelte und Twist Worsteds, glatte lederartige Cassimeres, importirte schottische Pegs—

$3 und $3.50 Hosen	$4 und $4.50 Hosen	$5 und $6 Hosen	$7 und $7.50 Hosen
1.85	2.85	3.50	4.75

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer und Knaben

Ueberzieher und Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren—Ueberzieher doppel- und einfachknöpfige Tourist und mittellang, sowie extra lange Oxford und schwarze Ueberzieher; doppel- und einfachknöpfige Anzüge in Serges, Clays, Thibets, fancy Worsteds und Scotches; positiv die größte Auswahl, die jemals in Chicago offerirt wurde—

$10 und $12 Werthe	$13.50 und $15 Werthe	$16.50 und $18 Werthe
7.50	9.50	12.50

Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben und Kinder im Alter von 3 bis 17 Jahren—Ueberzieher in Russian, Auto und Military Facons; Buster Brown und Peter Thompson Reefers für die kleinen Jungen, mit Novelty Gürtel-Rücken Tourist und Oxfords, blau und schwarz, langer voller Schnitt für größere Knaben. Anzüge in neuesten Russian, Eton, Norfolk und Sailor Facons, sowie Norfolk, doppelknöpfige und Vest Facons, mit Bloomer, Knickerbocker oder einfachen Hosen—

$8.50 und $10 Werthe	$7 und $7.50 Werthe	$5 und $6 Werthe
6.50	4.75	3.75

Jedermann willkommen im Spielwaaren-Reich

Der Weihnachtsmann beauftragt uns, diese Einladung jedem kleinen Jungen und Mädchen in Chicago zu übermitteln. Er will jedes kleine Gesicht sehen, das ihn im vorigen Jahr begrüßt hat, und sehr viele mehr. Ein so großer Erfolg war sein erster Empfang im vorigen Jahr, daß er darauf bestand, mehr Platz zu seiner Verfügung zu haben; wir haben daher ein vollständig ausgestattetes neun Zimmer Apartment eingerichtet an demselben Platz auf dem vierten Floor, und der Weihnachtsmann kündigt an, daß er jeden Tag bis Weihnachten anwesend sein wird.

Jedes Kind, welches morgen den Weihnachtsmann besucht und in Begleitung einer erwachsenen Person ist, erhält ein hübsches Souvenir-Geschenk

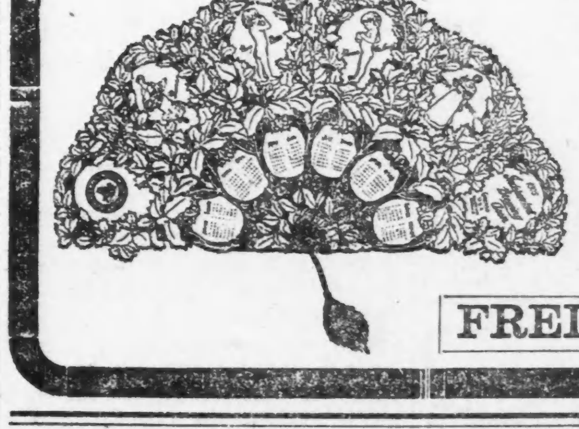
In diesem großen Hause des Weihnachtsmannes gibt es keine Fremden—Kinder lieben keine Fremden, und der Weihnachtsmann weiß es. Ihr kennt jeden am Empfangskomité. Braucht keine Vorstellung. Hier ist die Liste: „Tom, Tom the Piper's Son", „Jack and Jill", „Old Mother Hubbard", „Old Mother Goose", „Mary and Her Little Lamb", „Hey Diddle Diddle and Santa Claus". Alle werden froh sein, Euch zu begrüßen, und jedes einzelne hat ein besonderes Zimmer, in welchem es Euch in feiner Art und Weise unterhalten wird.

Vergeßt nicht, Ihr seid eingeladen u. der Weihnachtsmann erwartet Euch, er hat ein Souvenir für jede kleine Hand, die ihn begrüßt

Trinkt das beliebte Flaschen-BIER

586-612 N. Halsted Str., Chicago, Ill.
Telephone North 645.

Bestellt eine Kiste, ins Haus geliefert.



Prima Fächer-Kalender 1905

FREI an Prima-Kunden.

Lokalbericht.

Ausstellung in den Viehhöfen.

Nur die von König Leopold angemeldeten belgischen Pferde sind noch nicht da.

Ueber 5000 Thiere sind für die morgen zu eröffnende Vieh-Ausstellung in den Viehhöfen angemeldet, ungerechnet diejenigen Thiere, welche in Wagenladungen zur Geltung kommen sollen. $87,000 werden in Preisen zur Vertheilung kommen. An jedem Abend nächster Woche wird im Dexter Pavillon Pferdeschau und Ausstellung der preisgekrönten Thiere abgehalten werden.

Die landwirthschaftliche Akademie von Illinois, welche sich in Urbana befindet, hat eigens für die Zeit der Ausstellung ein leichtes Gebäude aufführen lassen, in welchem Professor Mumford 40 Stück Vieh von seiner Versuchs-Station zeigen wird. Auch beabsichtigt er dort täglich während der Woche eine Vorlesung zu halten.

Die Landwirthschaft - Schule von Iowa stellt ein Kalb aus, welches nach rein wissenschaftlichen Grundsätzen aufgezogen und gefüttert ist. Es soll ein bedeutend größeres Gewicht aufweisen, als gemeine, unwissenschaftlich genährte Kälber in demselben Alter.

Der König von Belgien hat fünfzehn belgische Pferde angemeldet, welche jedoch noch nicht eingetroffen sind. Man erwartet sie heute.

Der Besuch der Ausstellung wird sich für Jeden reichlich lohnen, der sich für schöne, ausgesuchte Exemplare unserer Hausthiere begeistern kann. So Seltenes und Bemerkenswerthes wird nicht oft an einem Platze zusammengebracht.

Räuber niedergeschossen.

Geheimpolizist als guter Schütze, und Henry Dittmer im Hospital.

Henry P. Hibbard, 383 Lawndale Ave., wurde heute Morgen um drei Uhr auf dem Heimwege an der Sacramento Ave. von zwei Männern angehalten und um $8, seine Uhr und den Revolver beraubt. Dabei ging es etwas laut zu, so daß der Geheimpolizist Austin B. Woolsey, vor dessen Wohnung sich der Raub abspielte, erwachte. Im Nu war er auf der Straße, und da die Räuber, statt bei seinem Anruf anzuhalten, fortliefen, schoß er und streckte einen derselben bewußtlos nieder. Der Verletzte entpuppte sich als der 35jährige Schankwärter Henry Dittmer, 1474 W. Lake Str. Dittmer liegt schwer verwundet im County-Hospital. Er will den Namen seines Kumpans nicht nennen.

Unentbehrlich im Haus.

Heißwasser - Flasche von weißem Gummi — die praktischen doppelten Sorten — kosten in jeder Apotheke $1.25; eine große Partie morgen in Sidder's Fair, 285 North Ave., für 48 Cents. anz

Vandale und Messerheld.

Als Henry Schneider heute früh um 5 Uhr seine Wirthschaft, 111 Ohio Str., öffnete, war sein erster Gast Fred H. Scheffler, welcher ein Glas Whiskey verlangte und erhielt, obwohl er durchaus nicht mehr nüchtern schien. Der Wirth ging auf einen Augenblick fort, um sich sein Frühstücksgebäck zu holen, und als er zurückkehrte, war Wilson dabei, seinem Zerstörungssinn freien Lauf zu lassen. Schneider schob ihn daher zur Thüre hinaus und verschloß dieselbe. Kurz vor sechs Uhr kamen neue Gäste. Aber kaum waren sie drin, als auch der Hinausgeworfene sich wieder einstellte und sofort darauf ausging, mit den anderen Gästen einen Streit vom Zaun zu brechen. Es kam zu Handgreiflichkeiten, infolge deren Wilson und Wm. Wille, 123 Wells Str., jetzt mit gefährlichen Wunden im Passavant-Hospital liegen. Wille hat zwei Messerstiche im Rücken und sein Gegner einen im linken Bein.

Familien-Tragödie.

In Evanston hat sich gestern Abend Frau Miller, Nr. 1028 Ashland Avenue, vergiftet, weil ihr Gatte ungeachtet ihres Bittens nicht von einer körperlichen Züchtigung des achtjährigen Sohnes Abstand nehmen wollte. Die Frau nahm das Gift in der Gegenwart ihres Mannes und ihrer 15jährigen Tochter, welche sich vergeblich bemühten, sie daran zu verhindern. Trotz ärztlichen Beistandes ist sie den Wirkungen des Giftes im Verlaufe der Nacht erlegen,

* Die Vertheidiger des Herrn Isaac N. Perry stellten mit Hilfe des Chemikers Gudemann Experimente mit einer Zündschnur an, die angeblich zwei Wochen nach dem Brande in den „Chicago Locomotive Works" in den Anlagen gefunden worden ist und sich wesentlich von den Schnüren ähnlicher Art unterscheidet, welche die Vertreter der Anklage als Belastungsmaterial gegen Perry vorgelegt haben.

Schneidet dies aus und nehmt's nach Eurem Grocer.

Wiggle-Stick
FREI-KOUPON
Gut für 5 Cents
beim Einkauf von 10 Cents Wiggle-Stick in jeder Grocery in Chicago und Umgegend.

Die Laundry Blue Co. löst diese Anzeige mit 5 Cents ein von jedem Grocer.

Wiggle Stick Wasch-Blau
ruinirt die Wäsche nicht.

19.nov,fr,di,12t

Gütlich geeinigt.

Nachdem der Schadenersatzprozeß, welcher im Namen der kleinen Emma Grennell gegen die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft und deren Rechtsnachfolger geführt wurde, vier Mal verhandelt worden ist und jedesmal mit einem Urtheil zugunsten des verstümmelten Kindes geendet hat — zuletzt mit einem solchen auf $40,000 — hat die Union Traction Company es für gut befunden, sich mit den Vertretern Emmas zu einigen. Sie hat sich mit denselben durch Zahlung von $15,000 abgefunden. Von dieser Summe erhält die kleine Emma $10,000, während die anderen $5000 ihr Anwalt, James G. McShane, für seine mehrjährigen Bemühungen in ihrem Interesse bekommt. Im Nachlassenschaftsgericht wurde heute um die Ernennung eines Verwalters für das nunmehrige Vermögen Emmas nachgesucht.

Fiel todt um.

Sidney A. Gleason, wohnhaft 2358 Indiana Ave., war seit einiger Zeit krank und hatte oft Anfälle von Delirium. Sein Bruder, L. D. Gleason, wachte neben seinem Bette in letzter Nacht, wurde jedoch kurz vor 6 Uhr heute Morgen vom Schlafe übermannt. Der Kranke erwachte, stand im Delirium auf und wanderte im Nachtkleide auf die Straße. Als er bis an die Ecke von 23. Str. und Cottage Grove Ave. gekommen war, begann er zu taumeln. Joseph Hoer, 2006 Indiana Ave., welcher des Weges kam, hielt ihn für betrunken und wollte ihn eben anreden, als er todt zu Boden fiel. Die Leiche wurde zu dem Leichenbestatter Ryan, 2447 Cottage Grove Ave., geschafft. Der Verstorbene war 23 Jahre alt.

Gut für alle Theile.

Aus dem Fleischgeschäft Nr. 69 W. Huron Str. raubte gestern zu früher Stunde ein unbemittelter, aber hungriger Mitbürger einen Puter, der für die Festtafel im Hause des Ald. Dever bestimmt war. Der Schutzmann Becker bemerkte die Unthat und setzte dem Diebe nach. Dieser gab, um auf der Flucht nicht durch dieselbe behindert zu werden, seine Beute preis und es gelang ihm dann zu entkommen. Ald. Dever bekam dann seinen Vogel, Schutzmann Becker erntete Anerkennung, und der erfolglose Räuber wird froh gewesen sein, daß man ihn nicht gefangen hat.

Leichenfunde.

In einem sumpfigen Gehölz nahe der Kreuzung von Lincoln und Peterson Ave. wurde von Jägern gestern die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die Polizei nimmt an, daß dieser sich in der Dunkelheit verirrt hatte und in den Morast gerathen ist.

In River Forest hat man nahe der Chicago Ave. die Leiche eines Kindes gefunden, das etwa zwei Wochen alt gewesen sein mag. Dem armen Würmchen war der Schädel eingeschlagen worden.

Zur Hebung des Geschäfts.

Die Bewegung zur Vereinigung aller Handelsinteressen Chicagos, um die Vortheile, welche Chicago dem Handeltreibenden bietet, allgemein bekannt zu machen, und das Chicagoer Geschäft zu heben, findet immer mehr Anhänger. Ein Ausschuß will jetzt ein riesiges Klub- und Versammlungshaus für die 25 und mehr kaufmännischen Vereinigungen der Stadt bauen, und ein Ausschuß von 35 Leuten soll die Mittel zur Ausführung des Planes unter den Betheiligten sammeln.

Kurz und Neu.

* Nellie Mahoney, die früher als Verkäuferin bei der Firma Franklin MacVeagh & Co. angestellt war, hat als irrsinnig dem Asyl in Dunning überwiesen werden müssen. Es ist der Muthmaßung Ausdruck gegeben worden, diese Person möchte identisch sein mit der Verfasserin anonymer Zuschriften, durch welche zahlreiche Familien auf der Nordseite belästigt worden sind, doch ist für diese Annahme wenig Grund vorhanden.

* Frl. Sibyl L. Dunn klagt wegen einer Beschädigung ihrer rechten Hand, welche sie sich bei einem Sturz von einem Straßenbahnwagen zugezogen hat, gegen die Union Traction Co. auf Zahlung von $25,000. Frl. Sibyl sagt, sie habe als Goldarbeiterin jährlich $4000 verdienen können, sei aber durch ihre Verletzung nahezu erwerbsunfähig geworden.

* G. Speisman, Mitglied der Firma Speisman & Goodman, Nr. 147 W. 12. Str., wurde gestern Abend auf einem Straßenbahnwagen der Chicago Avenue-Linie von Taschendieben um eine Brieftasche bestohlen, die $100 in Baar und Bankanweisungen im Gesammtbetrage von $1,100 enthielt.

* In ihrer Wohnung, Nr. 313 Huron Straße, ist gestern die Wittwe von Julia S. Rumsay gestorben, der von 1862—64 Bürgermeister von Chicago war und bis vor seinem vor sechs Jahren erfolgten Tode eine große Rolle in der hiesigen Geschäftswelt gespielt hat. Frau Rumsay war 76 Jahre alt.

* Zu lebenslänglicher Zuchthaushaft ist Ignatz Kita verurtheilt worden, der vor etwa einem halben Jahre an der Rawson Straße seine Nachbarn, die Eheleute Solarik, infolge von Streitigkeiten, die er mit denselben gehabt, durch Revolverschüsse getödtet hat.

* In der Fabrik der Pope Mfg. Co., 225 N. Franklin Str., hat sich der bejahrte Nachtwächter Samuel McCandleß durch einen Sturz schwere Verletzungen zugezogen. Der Mann wohnt Nr. 62 Wendell Str.

State, Adams und Dearborn-Str.
Telephon Private Exchange 3.
Post-Bestellungen ausgeführt.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str.
Telephon Private Exchange 3.
Post-Bestellungen ausgeführt.

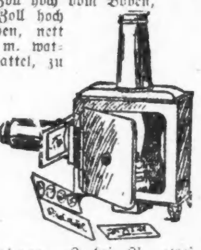
Im Reiche des Weihnachtsmannes

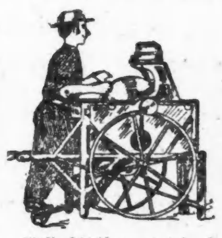
Die Spielsachen- und Puppen-Saison ist wieder hier

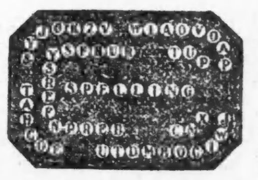
Shoo-Fly Schaukelpferd für Kinder, nett bemalt, stark gemacht, 48c. Schaukelpferd, 5 bei 18-zoll. Körper, 20 Zoll hoch vom Boden, nett verziert, m. wattirtem Sattel, zu 1.10.

Bagatelle Bretter, 8½ bei 17 Zoll, Glocken u. Stern in der Mitte, 25c. Andere zu 18c, 45c, 85c, 1.65, und bis zu 3.95. Andere Schaukelpferde zu 1.65, 3.75, $5 bis zu 19.50.

Ball-Bearing musikalische Kreisel, 8 Zoll hoch, gibt musikalische Töne, 25c.


Zauberlaternen, 8 bei 8½, zwei gute Linsen, sechs assortirte Slides, zu 45c. Andere von 50c bis $20.


Messerschleifer, 6 bei 6 Zoll, läuft d. Reibung, 25c


Hölzerne Buchstabir-Bretter 9 bei 13 Zoll, sehr lehrreich und amüsant, 49c.

Fancy gekleidete Puppe, mit dazu passendem Hut, gelenkiger Körper, Bisque Kopf, schließende Augen, wallendes Haar, fancy Schuhe und Strümpfe, nidr. Preis, 65c

Kestner Papier-mache Körper Puppe, sehr schöner Bisque-Kopf, schließende Augen, gelenkiger Körper, Arme, Schultern, Kniee und Hüften, fancy Kleid, langes lockiges Haar, 21 Zoll lang, 95c

Gelenk-Puppe mit hübschem Bisque-Kopf, schließenden Augen, fancy Kleid, Schuhen und Strümpfen, der Körper ist 14½ Zoll lang, langes Haar, 49c

Fancy gekleideter Matrosen-Junge oder -Mädchen, Gelenk-Körper, hat Bisque-Kopf, bewegliche Augen, und ist 13½ Zoll lang, zu 25c

Andere gekleidete Puppen aufwärts bis zu $35.

Kid Body Puppe, vollständig gelenkig, mit Bisque-Kopf u. Händen, Modell-Gesicht, langes wallendes Haar, bewegliche Augen, fancy Schuhe und Strümpfe, 22 Zoll groß, 85c

Gekleidete Puppe, mit gestricktem Kleid u. Cap Hut, mittelgroßer unzerstörbarer Kopf, Cloth Körper, Schuhe und Strümpfe, die einzige wirklich unzerbrechliche Puppe, 11½ Zoll groß, seltener Werth, 50c

Kid Body Puppe, Patent Gelenk-Ellbogen, Schultern und Hüften, Bisque-Kopf u. Hände, schönes Modell-Gesicht, langes lockiges Haar, fancy Schuhe und Strümpfe, bewegliche Augen, 17 Zoll groß, morgen, 85c

Kid Body Puppe, mit langem wallendem Haar, beweglichen Augen, Modell-Gesicht, Bisque-Kopf und Händen, Schuhen und Strümpfen, 17 Zoll groß, ein Bargain, zu 65c

Desk Blackboard, 46 Zoll hoch, mit Karte u. Folding Desk, 85c. Andere zu 50c, 1.10 u. 1.65.

Spiel-Pianos, 8 bei 9 Zoll, acht Tasten, netter Ton, Transfer-Verzierungen an der Front, 18c. Andere zu 48c, 85c, 1.35 und bis zu $18.

Spielzeug-Möbel, 5-Stück-Sets, drei Stühle, ein Schaukelstuhl und Eßtisch, 25c.

Hafen- u. Leiterwagen, mit 4½ Fuß Leitern, 12- u. 14-zöll. Rädern, 1.10. Hartholz Kegel, lackirt und gestreift, in Dovetail-Schachteln, 15c.

Koffer für Kinder, 5½x5½x10 Zoll, für Puppenkleider, 19c.

Spieltrommel, 9 3/4 im Durchm., Nickel Trommel, Kalbfelle, 45c. Andere zu 20c, 25c, 39c, 65c, 75c bis $1

Lange Ueberzieher mit belted Rücken für Männer

Fancy Schattirungen, einfache schwarze und graue, 8.75

Diese spezielle Offerte von 8.75 für einen dieser lose passenden Ueberzieher wird am Samstag eine Menge von Männern nach unserem Kleider-Departement locken. Der lange Ueberzieher mit belted Rücken ist gerade was die Männer wollen, und dieser Verkauf bedeutet eine Ersparniß von drei bis zu sechs Dollars. Ein großes Sortiment wurde uns weit unterm Preise verkauft von einem Fabrikanten, der sein Winter-Geschäft schnell abwickeln wollte, um ins Frühjahr-Geschäft eintreten zu können. Alle unsere extra Längen mit belted Rücken. Gürtel können leicht abgenommen werden, wenn Ihr es wünscht. Fancy Mischungen oder einfach schwarz oder Oxford grau. Bemerkenswerther Bargain zu 8.75.

8.75 **8.75**

Unser „Full Back Special" Ueberzieher ist ein Wunder zu 15.00

Verkauften sie so rasch, daß nach wenigen Tagen verschiedene Nummern vergriffen waren. Aber eine weitere, soeben angelangte Sendung gibt uns genügend für Samstag. Ein hübscher schwarzer Ueberzieher, bessere Qualität, bessere Schneiderarbeit und bessere Futterstoffe, wie Ihr sie sonst für $15 findet. Mit und ohne Gürtel—Größen 33 bis 52.

Russische Ueberzieher für Knaben, fancy und einfache Schottirungen, 5.00

Für Knaben, 3 bis 8 Jahre. Auswahl von Dutzenden verschiedener fancy Mischungen, wie auch schlicht roth, braun u. blau, Coats, die in Bezug auf Qualität und Facon so gut wie die meisten anderer Läden zu einem bis drei Dollar mehr sind, 5.00. **$5**

Gürtel-Ueberzieher für Knaben, fancy Tweeds, 8 bis 16 Jahre, 7.50

Sämmtl. neu moderne schottische Tweeds, die modern sind, werdet Ihr in dieser Sammlung finden. Braune u. graue Mischungen in Dutzenden versch. Kombinationen, sämmtl. in langem Schnitt und mit Gürtel-Rücken, ein ungewöhnlich guter Werth, **7.50**

Eine verspätete Sendung bringt uns mehr von diesen braun gemischten Anzügen zu 8.50

Die Anzüge, von denen wir in den letzten zwei Wochen so viele verkauften. In schlichtbraun oder braunen Mischungen, genau die Muster der theuren Kleider dieser Saison. Alle Größen, für Jedermann passend, von 33 bis 50 Brustmaß, zu einem speziellen Preis für morgen, 8.50 **8.50**

Gürtel-Ueberzieher für Knaben, lange Längen, 8 bis 16 Jahre, 5.00

Langer, voller Schnitt, mit großen, sweeping Skirts, mit Gürteln, die nach Belieben abgenommen werden können. Dunkle Schattirungen, braune u. graue Mischungen; auch schlicht-grau u. schwarz. Besichtigt sie. Es wird sich für Euch lohnen. 5.00. **$5**

Knaben-Gürtel-Ueberzieher für große Knaben, 15 bis 20 Jahre, $5

In Oxford grau oder schwarz, sämmt. in vollem Schnitt, mit breiten Schultern und vollen Sweep Skirts. Eine Partie, die wir zu ungefähr der Hälfte des regulären Preises kauften, und Ihr erhaltet den Vortheil—alle Größen, 15 bis 20 Jahre, $5. **$5**

Jäher Tod.

Ein Depeschenbote im Dienste verunglückt.

Auf seinem Zweirad auf der Fahrt nach dem Wesley-Hospital begriffen, wurde vorgestern der 14jährige Max Fishman, der als Depeschenboote in dem an 22. Straße und Wabash Ave. gelegenen Telegraphenbureau beschäftigt war, an State Straße von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren. Passagiere und das Fahrpersonal fanden ihn ohnmächtig vor. In seiner Hand hielt er noch immer die Depesche, durch die eine schwerkranke Patientin in Kenntniß gesetzt wurde, daß ihr Gatte nach tagelanger Suche endlich aufgestöbert worden sei und sich auf der Fahrt nach Chicago befinde und so schnell als möglich an ihre Seite eilen werde. Die Depesche wurde einem anderen Boten zur Beförderung anvertraut, gerade als Fishman, den man nach dem Sprechzimmer eines Arztes getragen hatte, seinen Geist aufgab.

Der 28jährige H. Solman, der am Montag Abend an Paulina Str. von einer Fulton Str.-Car überfahren wurde und einen Schädelbruch erlitt, ist im County-Hospital gestorben.

Kurz und Neu.

* Der Schooner „Wrenn" kam gestern mit der ersten Ladung von Weihnachtsbäumen, 5000 Stück, in Chicago an.

* Von seiner Mutter begleitet ist gestern im Auditorium der 14jährige Jada Styka abgestiegen, der trotz seiner Jugend in Europa schon einen bedeutenden Ruf als Maler genießt.

* Die „State Pawners' Ass'n. berichtet, daß sie in dem am 30. Sept. abgelaufenen Geschäftsjahr Darlehen im Gesammtbetrage von $539,718,25 gewährt habe, was, verglichen mit dem Vorjahre, eine Zunahme um etwa $77,000 bedeutet.

* Drei durchfahrende Schnellzüge fahren täglich ab von der Dearborn Station, Chicago, via der Erie-Eisenbahn, nach New York, Boston, Albany, Binghamton, Buffalo, Jamestown, Youngstown und Akron. 11:58 Vormittags, 5:15 Nachm., 9:30 Abends. Kein Umsteigen. Stadt-Ticket-Office: 234 S. Clark Str. 18nv

Per Rad.

Streikende Schneider verlegen sich auf den Spöherdienst.

Die ausständigen Gewandmacher haben eine Radfahrertruppe gebildet, um den Wagen zu folgen, auf denen halb fertig liegen gebliebene Arbeit von den Fabriken fortgeschafft wird, um festzustellen, welche Schneider ihnen auf diese Weise Wettbewerb machen. Auch werden auf gleiche Weise Streitbrecher verfolgt und dann später aufgesucht, um sie zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen. Das ist auch mit Erfolg bei einigen Schneidermeistern geschehen, denen ihre „großen" Kollegen die Arbeit übergeben hatten. Auf der Südwestseite sind heute auch die Angestellten in einer Anzahl kleiner Werkstätten ausständig.

Sechs Hutfabrikanten haben die Forderungen ihrer Leute, neue Lohnskala und geschlossene Werkstatt, bewilligt und die Arbeit ist in jenen Fabriken wieder aufgenommen worden.

Im Schlachthausviertel herrscht Ruhe. Präsident Donnelly und seine Vertrauensmänner hielten gestern Abend Rath über den neuen Ausstand der Rindsschlächter, welcher vorläufig noch nicht auf alle Zweige der Schlachthausindustrie ausgedehnt werden soll.

Präsident Donnelly will die Großfleischer um Abstellung der Beschwerden ersuchen, über welche die Rindsschlächter klagen.

Auf dem Altentheil

Der 60 Jahre alt Geo. Allen Heigh überschrieb vor einigen Jahren seine werthvolle Farm in Wheeling, Cook County, seiner Frau Harriet; Sylvester 1898 trennte er sich aber von ihr und den Kindern, und zog nach Evanston, wo er im Hause 809 Greenleaf Str., wohnt. Seine Versuche, wieder in den Besitz der Farm zu gelangen, schlugen fehl, seine erwachsenen Söhne Edwin und Herbert, hiesige Bankclerks, wurden aber angewiesen, dem Vater 315 nur $6 monatlich zu bezahlen. Das haben sie nicht gethan, und der alte Mann hat sich daher abermals an die Gerichte gewandt. Gleichzeitig hat seine Frau, welche mit drei jüngeren Kindern 1388 Ost Ravenswood Park wohnt, auf Scheidung und Nährgeld geklagt. Vor zwei Jahren wurde Heigh von einer Jury für geistig gesund erklärt.

Anscheinend eine Kanaille.

Was der Fleischer Kingsbury alles auf dem Kerbholz haben soll.

Chas. Kingsbury, ein Fleischer in Hartford City, Ind., scheint ein sehr unsauberer Kunde zu sein. Vor zwei Monaten kaufte er angeblich von dem Farmer Geo. Mussetter bei Hartford City Schlachtvieh für $919. Er veranlaßte den Mann, eine Quittung über $900 auszustellen, und lud ihn dann ein, mit ihm nach der Stadt zu fahren, um das Geld von der Bank zu holen. Unterwegs soll er den Mann in mörderischer Absicht in den Mund geschossen haben, um sich in den Besitz der Quittung zu setzen, als Mussetter aber nicht gleich todt war, lief er davon. Am nächsten Tage bezahlte er die $900. Mussetter hoffte aber immer noch auf den Rest, $19, da verschwand der Fleischer plötzlich, zusammen mit der Farmersfrau Pearl Schinde, welche er telegraphisch dazu aufgefordert hatte. Das Paar kam nach Chicago, wurde aber gestern Nachmittag hier verhaftet. Die Frau ist heute zu ihren Kindern zurückgekehrt, und bald darauf wurde Kingsbury abgeholt. Gegen ihn liegen verschiedene Anklagen vor, darunter eine wegen Mordversuchs.

Gefangen.

Frau Ida A. Wilcox, Nr. 180 Caß Straße, überrumpelte vorgestern in ihrer Wohnung zwei Einbrecher, die Fersengeld gaben, als sie Lärm schlug. Die Hilferufe der Frau hatte deren Nachbarin, Frau M. H. Melchior, Nr. 178 Caß Str., gehört. Sie nahm die Verfolgung der Ausreißer auf, fing einen der Burschen ein und übergab ihn der Polizei. Der Häftling gab seine Adresse als Anton Lindquist, Nr. 150 Clark Straße, an. In seinem Zimmer wurde später sein angeblicher Kumpan dingfest gemacht, der sich als ein gewisser J. C. Rogers entpuppte. Beide wurden in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingekäfigt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

PHONE DEARBORN 5431 DRY-GOODS.
E. Knoop
245-247 NORTH AVE. COR. VIN ST.

Für Samstag und Montag:

Spezielle Dry Goods Bargains.

$1.00 schwarze Novelty Seide Mohair Brilliantines, wir haben nur eine Partie davon in diesem Verkauf zu 59c
45c gefliehte Hemden und Beinkleider für Damen, extra Größen 7 bis 9, in diesem Verkauf 25c
$1.50 weiße Bettdecken, sehr große Sorte, mit geknoteter Franse, hübsche schwere Sorte, speziell 98c
25c schwarze gerippte fließgefütterte Strümpfe für Kinder, sehr warm und schwer, Größen 5 bis 10, speziell 19c
20zölliges geköpertes Roller-Handtuchzeug, 8c die Yard werth, für nur 5c
No. 40 Seide Taffeta Hals-Bänder, nicht die billige Sorte, sondern die allerbeste 18c-Sorte Preis bei diesem Verkauf beträgt nur 11c
$12.00 Touristen-Coats für Damen, schwarzem oder braunem Kersey, Sammetkragen, strapped Schulter und fancy Knöpfe, zu .... [illegible].50
$1.50 reinwollene Waists für Damen, schwarz, marineblau oder braun, mit Tucks gemacht, für 98c
$2.50 Comforters, große Auswahl von Mustern, beste Ueberzüge und beste weiße Watte Füllung, in diesem Verkauf .... [illegible]79
$2.00 schwarze Moire Unterröcke, mit zwei breiten Ruffles, fancy schwarzes Braid Trimming, verkauft zu .... [illegible]35
$2.00 wollene Smyrna Rugs, Größe 30 x 60, in einer endlosen Auswahl von Mustern .... [illegible]39
$1.50 Männerschuhe, Größen 9 bis 13½, bes Paar garantirt, solide Leder-Sohlen und Counters .... [illegible]c

Groceries zu niedrigen Preisen.

Washburn's Gold Medal oder Golden Horn Patent Mehl, 24½ Pfd.-Sack 79c
15c Flasche Snyders Catsup, für 10c
10c Packet neue Smyrna Feigen für 5c
Guter gebrochener Reis, 6c d. Pfd. werth 3½c
8c Japan Kopf-Reis, das Pfund 5c
Extra große Original Santa Clara Zwetschen, immer zu 10c das Pfund verkauft, für 7½c
Frische Kronsbeeren, für diesen Verkauf, ein Quart für .... [illegible]c
A. B. oder E. Z. Ofenwichse, die Flasche [illegible]
15c Maple Flake Breakfast Food für .... 1[illegible]
10c Büchse grüne Bohnen, neue Waaren, f. [illegible]
Deutsche Familien-Seife, in diesem Verkauf 8 Stücke für nur 25
Beste Klumpen-Stärke, Pfund .... [illegible]

Haushalt-Artikel.

10c Kaffee-Flaschen aus Glas, mit Nickel-Verschluß, für nur 5c
25c lackirte Kohleneimer — für nur 15c
19c galvanisirte Wassereimer, 10 Qt.-Größe, für nur 10c
No. 22 grau emaillirte Kauce. Pfanne, 4 Quart-Größe, für .... [illegible]9c
No. 22 graue emaillirte Einmachkessel, 4 Qt.-Größe, für .... [illegible]9c
No. 26 graue emaillirte Einmachkessel, 6 Qt.-Größe, für .... [illegible]2c

Zum Prozeß festgehalten.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den Tod des Italieners Natoli Selafini abhielt, dessen durch Messerstiche zerfetzte Leiche am Fuße van Bryon Ave., Rogers Park, aus dem See gefischt wurde, überwies Charles Renzino, Nr. 715 Clark Str., Joseph Renzino, Nr. 65 Polk Straße, Frank Bell, Peter Miro und Joseph Lombardo als des Mordes oder der Beihilfe zum Mord verdächtig, den Großgeschworenen.

* Unter den Leuten, welche sich neuerdings im Bundes-Distriktsgericht als zahlungsunfähig erklärt haben, findet sich auch der Schauspieler Ollie M. Trumbull, genannt Mack. Derselbe gibt den Betrag seiner Verbindlichkeiten mit $18,030 an, den Werth seiner Bestände mit $250.

Lokalbericht.

Auf falscher Fährte.

Der geheimnißvolle Herr „Dove" überall und nirgends.

Das reine Phantom.

Er scheint mit den ihn suchenden Detektives Versteckens zu spielen. — Der Bauernfänger Joseph Wheil, alias „Yellow Kid" angeblich das Karnickel.

Bisher ist es der Polizei noch nicht gelungen, Licht in das Dunkel zu bringen, welches den Tod des Chauffeurs Wm. Bate jr. umgibt. Ebenso fruchtlos verliefen die Nachforschungen nach dem Verbleib des geheimnißvollen Herrn „Dove," der bekanntlich für den Mörder gehalten wird. Er scheint mit den mit seiner Verhaftung betrauten Detektives Verstecken zu spielen, ihnen aber stets erfolgreich durch die Lappen zu gehen, just wenn die Geheimräthe glauben, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei. In verschiedenen Ortschaften glaubt man ihn „festgenagelt" zu haben; sollte er aber dingfest gemacht werden, so verflüchtigt er sich wie ein Phantom. Die der Jagd müden Beamten sind jetzt zu der Ansicht gelangt, daß er sich wahrscheinlich in Chicago verborgen hält. Sie werden nunmehr hier gründliche Nachforschungen anstellen und nichts unversucht lassen, ihn aufzustöbern.

Die anscheinend wichtigsten Fährten, denen die hohe Obrigkeit mit rühmlicher Ausdauer folgte, erwiesen sich bisher stets als Irrpfade. So wurde die Polizei vorgestern von Leon McDonald, Aufseher des Illinois-Michigan-Kanals zu Lockport, von einer verdächtigen Gesellschaft in Kenntniß gesetzt, die am Samstag in einem Hausboote in Lockport eingetroffen sei und von ihm Erlaubnißscheine zum Befahren des Kanals verlangte. Bei ihm hätten drei Männer vorgesprochen. Zwei von ihnen nannten sich J. G. McConnell von Chicago und J. D. Hunt. Sie schienen eine ausgedehnte Bierreise hinter sich zu haben. Ihm hätten sie erzählt, daß ihre Frauen an Bord seien, und daß sie beabsichtigten, eine Vergnügungsreise nach dem Süden zu machen. Da die Schifffahrt ihrem Ende entgegengehe, habe er ihnen einen Spezial-Erlaubnißschein ausgestellt, demgemäß sie für die Fahrt die Verantwortlichkeit übernehmen müßten. Am nächsten Tage, am Sonntag, sei er mit Hunt in einer Barbierstube zusammengetroffen. Er habe sich gewundert, ihn noch in Lockport zu finden, und sich ihm gegenüber in diesem Sinne geäußert. Hunt habe erwidert, daß er der Reise müde geworden sei.

Am selben Tage habe er, McDonald, die Zeitungsberichte über die Ermordung des Chauffeurs gelesen. Er habe sich der Boothausgesellschaft erinnern müssen. Als er dann von dem Schleusenwärter in Bridgeport erfahren habe, daß ursprünglich die Gesellschaft aus acht Personen bestanden habe, zwei aber in jener Ortschaft das Boot verlassen hätten, sich später aber wieder der Gesellschaft hätten anschließen wollen, so kam ihm der Gedanke, daß Bates Mörder vielleicht zu jener Gesellschaft gehört habe. Er verließ wahrscheinlich in Gesellschaft eines Frauenzimmers das Boot in Bridgeport, kehrte nach Chicago zurück, miethete dann, um wieder schnell und bequem nach dem Boote zurückzukehren, den Kraftwagen und gerieth unterwegs in den Streit, der den Mord oder den Doppelmord zur Folge hatte.

Das war angeblich McDonalds Theorie, die er, wie verlautet, pflichtschuldigst den Behörden unterbreitete. Da die hohe Obrigkeit ihren Witz erschöpft hat, so greift sie natürlich jede ihr von Gevatter Schneider und Schuster unterbreitete Theorie begierig auf. Die Ansicht des Herrn McDonald schien viel Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Es wurden also unverzüglich eine Anzahl der „geriebensten" Geheimräthe mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Diese ermittelten, daß der Bericht des phantasievollen Kanalaufsehers aus Wahrheit und Dichtung bestand. In erster Linie hatte sich insofern ein unangenehmer Irrthum in dem der Polizei übermittelten Bericht eingeschlichen, als es sich in Wirklichkeit um zwei Hausboote handelte. Das eine Hausboot, in dem sich J. G. McConnell und Frau, E. A. Kimball und Frau, J. D. Hunt und Frau, Frau Riblehuber, die Mutter der Frau Kimball, befanden, hatte am Donnerstag Chicago verlassen, in Summit, Willow Springs, Lemont und Lockport gehalten und Freitag Nacht in Lemont zugebracht. Die einzige Person, die das Boot zwischen Chicago und Joliet verließ, war der Lootse, der an der ersten Schleuse abstieg. Herr Hunt und Frau fuhren bis zu den Schleusen diesseits Joliet und kehrten dann nach Chicago zurück. Die übrige Gesellschaft setzte die Reise fort.

Die andere Hausbootgesellschaft konnte aber bisher der Polizei nicht ganz befriedigende Auskunft geben. Das Boot traf am Mittwoch Abend in Lacon ein, im Schlepptau von Kapt. Shimmerhorns Schleppdampfer. Die Gesellschaft brachte die Nacht in Lacon zu. Sie bestand angeblich nur aus vier Personen, die ihre Namen als J. D. Ryan und Frau und J. Reed und Frau angaben.

Ryan soll eine gewisse Aehnlichkeit mit „Dove" haben. Er stellt in Abrede, „Dove" zu kennen oder jemals von ihm gehört zu haben, behauptete auch, von dem Morde nichts erfahren zu haben. In der Kajüte befanden sich aber Chicagoer Zeitungen, die ausführliche Berichte über die Bluttat enthielten. Die Angaben der Frauen wichen nicht ab von denen der Männer.

Ryan hat zarte, weiße Hände. Er behauptet, mehrere Jahre als Kellner in einem Chicagoer Klubgebäude thätig gewesen zu sein. Er und seine Begleiter hätten vor zwei Wochen Chicago verlassen. Sie befänden sich auf der Fahrt nach Arkansas.

Gestern Nachmittag setzte das Boot die Fahrt fort. Die Detektives kehrten aber enttäuscht und um eine Hoffnung ärmer von ihrer Mission zurück.

Als des Mordes verdächtig wurde am Mittwoch Abend ein Pontiac'er Leihstallangestellter, Namens George Wicks, verhaftet, weil der Mann, wie der geheimnißvolle „Dove," einen hellfarbigen Ueberzieher trug und eine Reisetasche bei sich hatte. Im Uebrigen ist er untersetzt und breitschulterig und ist etwa 10 Jahre älter als „Dove" der von ihm gelieferten Beschreibung gemäß ist.

Der Verdächtige scheint seine Verhaftung als einen gelungenen Witz zu betrachten. Er hüllt sich keineswegs in Schweigen, wie man es von einem verruchten Mörder erwarten sollte, sondern schwatzt ununterbrochen und macht geheimnißvolle Andeutungen und setzt die Inquisitoren in Verlegenheit; den Herren kommt es manchmal so vor, als ob er sich über sie lustig mache. In ihrer Noth haben sie den Sheriff von Livingston County gebeten, nach Joliet zu kommen, sich den Mann anzusehen, ihn womöglich zu identifiziren und ihn einem hochnothpeinlichen Verhör zu unterziehen.

Befragt, weshalb er den Ueberzieher über den Arm getragen habe, antwortete der Häftling: „Er hat mir erst gepaßt; seit ich ihn aber wusch, ist er zusammengeschrumpft und mir zu eng geworden."

Als man ihn weiter mit verfänglichen Fragen bestürmte, erwiderte er geheimnißvoll und vertraulich: „Sie haben ganz recht; ich bin der Mann mit dem hellen Ueberzieher."

Im Uebrigen folgt die Polizei einer Anzahl neuer Fährten. So wurden die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives von dem Speisewirth Wellington Plumley in Gardner in Kenntniß gesetzt, daß am Montag ein Mann in seinem Lokale frühstückte, auf den die von „Dove" gelieferte Beschreibung paßt. Der Mann trug einen hellfarbigen Ueberzieher und eine goldene Damenuhr. Ehe er die Speisewirthschaft betrat, habe er vor der Thür ein Bündel niedergelegt, das er später sorgfältig auflas und mit sich nahm. Von der Speisewirthschaft begab sich der verdächtige Fremdling nach dem Bahnhof. Der Fahrkartenverkäufer Frank Williams las in einer Chicagoer Zeitung den Bericht über den Mord. Der Fremdling bat ihn um diese Zeitung, um sein Bündel darin einhüllen zu können. Williams behauptet, daß das fragliche Bündel aus Kleidungsstücken bestand, wie solche der muthmaßliche Mörder getragen haben soll.

Williams fragte ihn, was er von dem Mord wisse. „Was soll ich davon wissen?" habe die Antwort gelautet. „Stellen Sie doch nicht so alberne Fragen!"

Der Fremdling habe diese Antwort mehrmals wiederholt. Er sei anscheinend seit zwei Tagen nicht rasirt gewesen, trug eine schwarze Kravatte und schien sehr nervös zu sein.

Als der Ortsmarschall zufällig den Wartesaal betrat, habe der Fremdling noch Hals über Kopf einen eben auslaufenden Zug bestiegen. Diese Eile erregte Williams' Verdacht.

Er meldete diesen telegraphisch der Polizei von Odell, der nächsten Haltestelle. Der Zug wurde dort durchsucht; der verdächtige Passagier aber war nicht auffindbar. Man glaubt, daß er absprang, als der Zug bei einer, vor der Ortschaft gelegenen Weiche einen Augenblick hielt. Seitdem fehlt von dem Ausreißer jede Spur.

Ueberall im Lande will man jetzt den geheimnißvollen „Dove" gesehen haben. So hat man ihn angeblich als „blinden Passagier" in einem Güterwagen, dann wieder hoch zu Roß mit dem Handkoffer ausgerüstet, in tollem Galopp daherssprengen gesehen. Die Polizei folgte allen Spuren, die aber, wie gesagt, bisher sich sämmtlich als Irrpfade erwiesen.

Frl. Mayme Morrisey behauptet steif und fest, daß ein Mann, der „Dove" gewesen sein müsse, am Montag neben ihr in einem Laden in Joliet stand. Als sie die von ihr erstandenen Waaren nach ihrer Wohnung zu senden ersucht hatte, habe auch „Dove" ein an „Frau Dove" adressirtes Packet mitsenden lassen. Sie habe die Annahme verweigert. Ihren Angaben gemäß müßte also „Dove" am Montag noch in Joliet gewesen sein.

Gerüchtweise verlautete gestern, daß „Dove" in der Nähe von Streator oder auf dem Wege nach jener Ortschaft gesehen wurde. Die Detektives Sheehan, Biddinger und Murphy begaben sich von hier aus nach Streator, um der neuen Fährte zu folgen. Am Abend kehrten Biddinger und Murphy müde und enttäuscht nach Joliet zurück. Sheehan blieb in Streator zurück, um die fast aussichtslose Suche fortzusetzen.

Als der That verdächtig fahndet die Polizei zur Zeit auf einen angeblich mit allen Hunden gehetzten Bauernfänger, Namens Joseph Wheil, alias „Yellow Kid", auf den angeblich die von „Dove" gelieferte Beschreibung aufs Haar paßt.

Auch haben die Detektives, welche an dem Falle arbeiten, angeblich erfahren, daß am Abend, an dem der Mord verübt wurde, drei elegant gekleidete Männer in der Nähe von Sag gesehen wurden, die, wie man glaubt, von „Dove" nach Kirks Gasthof bestellt waren.

Wheil hatte einen Kumpan, der in jener Gegend groß geworden ist. Er ist stets elegant gekleidet, trägt Schmucksachen und pflegt Kraftwagen für lange Fahrten über Land zu miethen, die „Lenker" aber um den ausbedungenen Fahrpreis zu prellen. Sein vorerwähnter Kumpan heißt angeblich Frank Hogan. Dieser und jener sind von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Gegen Wheil wurde ein Haftbefehl erwirkt, in dem er bezichtigt wird, die Greer Motor Company, Nr. 1421 Michigan Ave., von der er einen Kraftwagen gemiethet hatte, um den Fahrpreis geprellt zu haben. Er soll eine Unmenge Landonkel, denen gegenüber er sich angeblich als Grundeigenthumshändler aufspielte, um kleinere und größere Beträge geprellt haben. Er wohnt Nr. 1419 W. Madison Straße, wird aber seit mehreren Tagen vermißt. Er befindet sich zur Zeit gegen $2000 Bürgschaft auf freiem Fuß. Man befürchtet, daß er die Bürgschaft verfallen lassen wird. Er wurde von den Geschworenen in Anklagezustand versetzt, weil er angeblich den Landwirth Edward B. Doolittle um $1000 beschwindelt hat.

Im Verein mit Hogan soll er den Kraftwagenverleiher C. A. Cory, 53. Straße und Cottage Grove Ave., um $600 geprellt haben. Dieses angeblichen Gaunerstückes wegen wurde Hogan in Anklagezustand versetzt. Er wurde in New York verhaftet, legte aber gegen seine Auslieferung Berufung an das Staatsobergericht ein, welches seine Entscheidung in dem Falle noch nicht gefällt hat. Hogan wurde inzwischen gleichfalls gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Seine jetzige Adresse ist nicht bekannt.

Man hält es nun für möglich, daß Wheil am Abend des Mordes seinen Kumpan Hogan und ein oder zwei auserkorene Opfer in Kirks Gasthof zu treffen beabsichtigte, zu diesem Zweck den Kraftwagen miethete, Bate um den Fahrpreis zu prellen versuchte, mit ihm in Streit gerieth und ihn in dessen Verlaufe erschoß.

Am Baikalsee.

Die Rußkoje Slowo schreibt über den Baikalsee: Wir waren um 8 Uhr Morgens auf der Station „Baikal" angekommen und warteten auf den Dampfer, der uns nach Wyssowaja am jenseitigen Ufer des Sees bringen sollte. Eine schmale Holztreppe ohne Geländer, so daß man jeden Augenblick in die Tiefe hinabstürzen konnte, führte auf die steilen Felsen hinauf, von denen aus man eine herrliche Aussicht über den See hat. In majestätischer, kalter Schönheit liegt er zu meinen Füßen, am Horizont verschwimmen die Berge in seiner blauen Fluth. Nur hier und da wird der blaue Gebirgsstreifen von weißen Schneeflächen unterbrochen; so sanft die Kontur von Weitem aussieht, so wild ist sie in meiner nächsten Umgebung. In dem unnahbaren Felsen hat sich die Baikalumgehungsbahn mit Dynamit einen Weg gebahnt, mächtige Felsblöcke und wüstes Steingeröll gleichen den Ueberresten eines Titanenkopfes. — Mächtige Ballen mit Lebensmitteln, Pelzen und Wintersachen liegen auf dem Bahnsteig aufgestapelt, hier und da windet sich vorsichtig spähend ein Stationsbeamter wie ein Chunchuse hindurch. Der Wartesaal ist voll von Offizieren und Beamten, dazwischen auch einige Damen. Ein Stuhl ist nicht zu haben, am Büfett verlangt man vergebens ein Glas Thee. Am meisten bewundere ich den Heldenmuth der Damen. Kein Mensch nimmt auf sie Rücksicht, an einem Tische unmittelbar neben ihnen sitzen mehrere Offiziere und Aerzte, sie haben die riesige Papacha weit über die Ohren gezogen und trinken Wodka. Die gröbsten Witze werden erzählt und jedesmal dröhnend belacht. Die Damen haben sich schon daran gewöhnt und machen gute Miene zum bösen Spiel. Ein Offizier mit den Zügen eines Pugatschew'schen Kosaken verlangt auf kleinrussisch eine Flasche Schnaps; als ihn der Kellner nicht versteht, saust die Nagaika auf seinen nur von einem dünnen Rock geschützten Rücken.

Mit einem Transport von jenseits des Sees ist ein Verwundeter aus den ersten Kämpfen bei Andschu angekommen. Er hat einen Schuß unterhalb des rechten Auges erhalten, die Kugel hat Gaumen und Nacken durchschlagen und ist zwischen den Schulterblättern herausgedrungen. Der Mann ist nur im Sprechen etwas behindert, im übrigen ist ihm jedoch nichts anzumerken. Eine sehr sympathische Erscheinung war der Rittmeister Engelbert vom 7. Sibirischen Kosakenregiment. Er hatte seine Wunden in Rußland geheilt und kehrte nun wiederhergestellt zum Regiment zurück. Als eifriger Jäger hatte er seinen Jagdhund „Pirat" bei sich und erzählte mir, daß auch Pirat bereits zum zweiten Male die Reise nach Ostasien mache. „Er fürchtet sich nicht vor den Kugeln, nur wenn eine sehr nahe vorbeipfeift, kneift er den Schwanz ein," sagte der Rittmeister und klopfte seinen Liebling. Ein Sanitätszug stand zur Aufnahme der Verwundeten und zu ihrem Weitertransport nach Moskau bereit. Sechzig Barmherzige Schwestern fuhren als Ablösung nach dem Dalni Wostok, von wo 60 ihrer Geschlechtsgenossinnen abgelöst waren, weil ihr Lebenswandel nicht vorwurfsfrei war. Natürlich ging es auch nicht ohne eine Rauferei ab.

In nervöser Anspannung sind an und für sich schon alle Mitreisenden, da sie einer ungewissen Zukunft mit vielen Entbehrungen entgegengehen, die Nächte hindurch wird gespielt und mancher Leutnant sah die letzten Rubel, die eigentlich für die Weiterreise von Charbin bestimmt waren, in den Taschen eines Kameraden auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Sekt und Schnaps ist in Menge da, und auch ein paar lebenslustige Damen sind gern bereit, ihre Vaterlandsliebe auf dessen Vertheidiger zu übertragen, was Wunder also, wenn es Reibereien gibt. Diesmal waren es zwei Beamte, wovon einer dem andern das Messer in den Leib stieß. Doch daran kehrt sich schon Niemand mehr. Das ist der Krieg!

Die beneidenswerthen Kulis.

Der Köln. Ztg. wird vom 2. Oktober aus Johannesburg geschrieben: Bei Besuchen auf einigen der Hauptgruben des östlichen Randes, wie Van Rhyn, Witwatersrand-Deep, Kleinfontein, die ich im Laufe der Woche gemacht habe, konnte ich mich neuerdings überzeugen, daß die Einführung und Anlernung der chinesischen Kulis nunmehr im besten Zuge ist. Man kann die Einführung dieser neuen Kräfte ohne weiteres als einen großen Erfolg bezeichnen. Gewaltiges Leben beginnt sich zu rühren von einem zum anderen Ende des Randes, der nun bald fünf Jahre mit all seinen Schätzen wie todt daliegt. Ich glaube, man kann jetzt unbedenklich dem Pessimismus entsagen, den mit vielen anderen auch ich noch bis vor Kurzem hinsichtlich einer baldigen Beseitigung der Uebelstände gehegt habe, unter denen die hiesige Industrie so ungebührlich lange und schwer gelitten hat. Wenn man aber sieht, in welcher Art und Weise die Chinesen hier behandelt werden, so kann man wirklich von Entrüstung ergriffen werden über die tendenziösen Lügen, die immer wieder von neuem in englischen Blättern über diesen Gegenstand veröffentlicht werden. In schönen großen luftigen Speisesälen wird den Leuten dreimal am Tage gekochtes Fleisch, Gemüse, Reis und Thee vorgesetzt. Die Unterkunftsräume sind so behaglich, daß man ohne weiteres bei deren Bewohnern verkehren könnte. Man kann sagen, daß die hiesigen Kulis, die auch alle einen sehr vergnügten und mit ihrem Schicksal zufriedenen Eindruck machen, in Bezug auf Kost und Unterkunft besser gestellt sind, als die Angehörigen der meisten großen europäischen Heere. Vergleicht man aber gar ihre Lage mit dem Schmutz und dem Elend, die in vielen Grubenbezirken Englands und Belgiens oder in den armen Weberdörfern des Erzgebirges herrschen, so kann man unbedenklich behaupten, daß kein chinesischer Kuli und auch kein Kaffer dazu zu bewegen wäre, sein Schicksal mit dem jener weißen Männer zu vertauschen.

— Letztes Mittel. — Photograph (zum Gehilfen, da ein ältliches Fräulein absolut kein freundliches Gesicht machen will): „Franz, machen Sie dem Fräulein eine Liebeserklärung!"

— Akademisches. — Erster Maurer: „Warum bist denn heute so stolz, Fritze?" — Zweiter Maurer: „Ick habe 'nen Ruf bekommen an'n Neubau der Universität."

— Kindliche Auffassung. — Köchin: „Gnädige Frau, darf ich 'mal hinabgehen, es ist ein großer Auflauf auf der Straße, Alles läuft hin." — Klein Emmi: „Bitte, Mama, laß mich mitgehen, ich möchte auch mitessen!"

Moorkultur.

Der Nordwesten Deutschlands birgt einen Reichthum, der in ganz ungenügender Weise verwerthet wird. Es sind das die Moore, die der Kleinbetrieb kümmerlich auszubeuten sucht. Sie enthalten werthvolle Schätze, die auf genossenschaftlichem Wege der deutschen Landwirthschaft in erhöhtem Grade nutzbar gemacht werden könnten. Im Jahre 1900, als die Frachten die Kohlenpreise erhöhten und fast eine Kohlennoth schufen, trat man dem Gedanken näher, die Moore im Großen auszubeuten, um auf maschinellem Wege ein Material von größerer Heizkraft herzustellen. Als die Kohlenpreise wieder sanken, gab man den Plan auf. So bestanden in Schleswig-Holstein bisher nur drei Torfwerke größeren Umfangs, auf dem Westermoor in Südschleswig, auf dem Himmelmoor in Südholstein und auf dem Möreler Moor bei Neumünster.

Neuerdings treten Unternehmungen ins Leben, die weitere Moore erschließen und ausbeuten wollen. In Westschleswig entstand ein bedeutendes Torfwerk auf dem Söllstedter Moor. In Nordschleswig hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, die die Torfgewinnung auf dem ausgedehnten Rolandsmoor im Großen betreiben wird. Andere Unternehmer planen, das Schülper Moor zwischen Rendsburg und Neumünster auszubeuten. Die Zahl der Torfwerke dürfte sich bald weiter vermehren. Die Landwirthe sind diesen industriellen Unternehmungen günstig gesinnt.

— Stoßseufzer. — Bettler: „Ueberall, wo man hinkommt, nichts als Suppen ... jetzt freut mich schon bald das ganze Betteln nimmer!"

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Der Weihnachtsmann hat ein Geschenk für jedes Kind, welches am Samstag in Begleitung Erwachsener nach dem Großen Laden kommt

Der Weihnachtsmann befindet sich in der Feen-Grotte auf dem vierten Floor.

Samstag geben wir einen Blauen Stamp mit jeden 10 Cents, die Ihr verausgabt.

Verfehlt nicht, die Südende-Aufzüge zu benutzen. Ihr erreicht die Grotte damit schneller. Ein Weg, um bedeutend an Zeit zu sparen, liegt in der Benutzung der beweglichen Treppe bis zum 2. Stock, dann benutzt den Aufzug. Ihr werdet finden, daß des Weihnachtsmannes Grotte ein sehr hübscher Platz ist, voller Feen, Heinzelmännchen und anderen Bewohnern von Wunderland. Nachdem Ihr alles besichtigt, mit dem Weihnachtsmann gesprochen und Euer Geschenk erhalten habt, versäumt nicht, nach dem Spielwaaren-Reich zu gehen auf dem dritten Floor und die wundervollen Spielsachen zu besichtigen. Beseht Euch die wunderbare Bergszene. Da findet Ihr auch fahrende Züge, segelnde Schiffe, wirkliche Wasserfälle von den Bergen. Es ist wirklich ein großartiger Anblick, zum Entzücken jedes Kindes. Der Weihnachtsmann bittet jeden seiner kleinen Freunde zu Gast im Großen Laden am Samstag. Will jeden begrüßen und beschenken mit einem hübschen Souvenir. Versäumt nicht zu kommen.

Morgen ist Gala-Eröffnungstag in unserer Spielsachen-Abtheilung auf dem dritten Floor

Morgen öffnet der Weihnachtsmann dem Publikum unsere wunderbare Ausstellung von Spielsachen in unserer 3. Floor Abtheilung. Neun Monate sind darauf verwandt worden, von allen Theilen der Welt die schönsten, neuesten Spielsachen zusammenzubringen, die menschliches Genie zu erzeugen vermag. Die mechanischen, Dampf- und elektrischen Spielsachen und Miniatur-Eisenbahnen, Automobile jeder Art werden den Knaben gefallen. Und die Puppen. Es ist die größte Ausstellung, die je veranstaltet wurde. Angekleidete und unangekleidete Puppen jeder Art und jeder Größe sind hier, um jedes kleine Mädchen zu erfreuen. Eine ganze Abtheilung ist den Spielen gewidmet. Ueberall, wo Ihr hinseht, hübsche Spielsachen in Reihe und Reihe in erfrischender Neuheit. Ganz gleich, was Ihr macht, versäumt nicht, durch das dritte Floor Spielwaaren-Reich zu gehen, wenn Ihr morgen den Großen Laden besucht.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — Shroder's DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Ende der Saison Fabrik-Verkauf

Waaren direkt aus den Fabriken.

Die zweite — und letzte — Woche von Shroders Fabriken-Räumung wird noch wichtiger durch das Eintreffen aller Waaren von der Fabrik, und die schnell mit Räumungspreisen markirt wurden, ein Drittel bis zur Hälfte ab von den wirklichen Werthen, und sind jetzt zum Verkauf. Leset die Einzelheiten:

Extra speziell-Ueberzieher

Bessere Sorten reinwollene schwarze und dunkle Oxford Ueberzieher für Männer, extra langer, loser Schnitt, mit losem Gürtel am Rücken, und all den neuesten Verbesserungen, reg. $18 u. $20 werth, jetzt markirt .. $9.75

Eure letzte Gelegenheit für diese wunderbaren Werthe.

Männer-Anzüge und Ueberzieher, gewöhnlich $7.50 bis $10 werth. Jetzt markirt $4.40
Anzüge und Ueberzieher für junge Männer — Größen 14 bis 19 .... $3.90
Männer-Anzüge und Ueberzieher, Gewöhnlich $12 bis $15 werth. Jetzt markirt $7.40
Anzüge und Ueberzieher für junge Männer — Größen 14 bis 19 .... $6.90
Männer-Anzüge und Ueberzieher, Gewöhnlich $18 bis $20 werth. Jetzt markirt $9.40
Anzüge und Ueberzieher für junge Männer — Größen 14 bis 19 .... $8.40
Männer-Anzüge und Ueberzieher, Gewöhnlich $22 bis $25 werth. Jetzt markirt $11.40
Anzüge und Ueberzieher für junge Männer — Größen 14 bis 19 .... $9.90
Hochfeine Fancy Worsted Männerhosen, Gewöhnlich $2.50 bis $3.50 werth .. $1.40
Reinwollene Fancy Gürtel-Ueberzieher für Knaben, Gewöhnlich $6 bis $7.50 werth $3.40
Reinwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Gewöhnlich $3 bis $4 werth $1.90

Jedes Kleidungsstück ist in jeder Beziehung absolut garantirt.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr; andere Tage bis 6:30.
Post-Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Es liegt Ehrlichkeit in

American Family Soap

hergestellt von den reinsten Materialien, die aus den vier Vierteln der Welt zusammen geholt und nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammen gesetzt wurden von Leuten, die die Seifen-Industrie zu ihrer Lebens-Aufgabe gemacht haben. Jedes Theilchen reinigt.

Bringt jetzt Eure Umschläge und wählt von unseren schönen und werthvollen Weihnachtsgeschenken: Spaldings Fußbälle, Schlittschuhe, Trommeln, Werkzeug-Kasten, Schlagsack, Crockinole Boards, japanische Vasen, gestrickte wollene Shawls, Tranchir-Sets, Arbeitskörben, Portemonnaies etc. Prämien-Departement, 360 Nord Water Str.

JAMES S. KIRK & COMPANY

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland & Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	* 8.25 V	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 V	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Dictator".
Grand Opera House. — „Raffles".
Illinois. — „A Madcap Princeß".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Lovers' Lane".
Studebaker. — „The Cingalee".
Howards. — „Not Guilty" und „Slaves of Russia".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Edward gegen Amalia Gramzow, grausame Behandlung; Gazelle gegen Leo Mayer, wegen Ehebruch; Amanda gegen Eugene Dan Murphy wegen grausamer Behandlung; Alexander E. gegen Myrthe A. Curtice wegen Ehebruch; Etta gegen Jack Ratosky, wegen grausamer Behandlung; Carolina gegen Michael H. Ready, wegen Verlassen; Jennie gegen Hermann Altenhoff, wegen grausamer Behandlung; Sophia gegen John Miller, wegen grausamer Behandlung; Giovanni gegen Chiara Capalbo wegen Ehebruchs; Ida S. gegen Hillard Johnson wegen grausamer Behandlung und Verlassen; Grace Wheeler gegen Frederich Nelson Pease wegen Ehebruch; Nellie gegen John Kennedy wegen grausamer Behandlung; Lavinia gegen Alfonso B. Taylor, wegen Verlassens; Charles H. gegen Austa Swen wegen Verlassen und Ehebruch; Lizzie gegen Charles Nedowzky wegen grausamer Behandlung; Henry gegen Sophie Spilby wegen Verlassen; Fred W. gegen Eugenia R. Leuthasser wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. H. Giemke, 1-stöck. Backstein-Anbau mit Kellergeschoß, 1107 Wabansia Ave., $1200.
Edward Schact, 1-stöck. Backstein Foundry mit Kellergeschoß, 2450—52 Kinzie Str., $6000.
S. Harnstrom, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude mit Kellergeschoß, 1717 Wellington Str., $6000.
Walker & Ehrman, 3-stöck. Backstein-Fabrik mit Kellergeschoß, 1741—61 Fillmore Ave., $50,000.
Frau Sophia Bruhn, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 772 Süd Sawyer Ave., $5000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Monahan, Costance M. Politowicz, 25, 23.
Charles R. Hoge, Lydia Woodbridge, 21, 19.
Wm. J. Themiston, Mary E. Tracy, 23, 23.
Henry Ruben, Rebecca Lamberg, 29, 19.
Carl W. Trimpler, Minnie B. Notka, 28, 22.
Hiram F. King, Jennie R. Miller, 64, 44.
John W. Doane, Sophia J. Symington, 63, 50.
Raymond S. Winship, Bertha Doemland, 21, 21.
Edwin J. Enk, Mary Wertz, 21, 21.
Elisha McCoy, Julia E. Genthner, 64, 48.
Peter Bedinski, Bertha Olikowska, 21, 22.
Otto J. Hedemark, Laura L. Pochman, 42, 36.
Thomas Kilkenny, Kate Ryan, 58, 50.
Donald McIntosh, Ada Colista Arms, 26, 26.
Christian Bjorle, Hannah Carlson, 21, 23.
William Nowak, Martha Bochocka, 26, 22.
John Dungan, Margaret R. Turpel, 21, 18.
Charles H. Beadell, Mary E. Jones, 34, 26.
William P. Wendt, Martha Gast, 30, 25.
Richard J. Pojito, Sarah McGuire, 32, 19.
Daniel Barrett, Anna Smith, 22, 20.
Joseph Picek, Mary Mayer, 20, 23.
Kazimir Wcicunas, Eva Jakszta, 30, 20.
John Behrens, Clara Steick, 27, 24.
Patrick Butler, Alice Smith, 33, 25.
Clyde Henley, Lucille Beeboe, 23, 23.
Fred W. Haff, Mollie Benz, 46, 36.
Leslie Van Antwerp, Almina D. Walker, 28, 28.
George Petural, Eli Bodrovonas, 38, 27.
Elmer E. Charley, Lula Brock, 23, 20.
James B. Merdith, Lottie Weekes, 24, 18.
Frederick W. Kubatz, Lizzie Ziegler, 23, 22.
Phillip Kelley, Emma Haupt, 26, 26.
James E. Finn, Gertrude Johnson, 32, 21.
Edward C. Boose, Etta M. Moore, 22, 19.
Cornelius Mackey, Louise McManany, 21, 18.
Louis Herzog, Anna Penrloke, 24, 24.
William Behrens, Marie J. Staak, 29, 23.
Wojciech Zidey, Angela Legilza, 25, 22.
Matej Bohm, Mary Cladilek, 28, 21.
Ernest F. Sturmfield, Katherine R. Schwert, 29, 25
Edward Larson, Lottie J. McRoberts, 22, 19.
Axel Anderson, Susanna Hanson, 26, 25.
Ole Johnson, Augusta Anderson, 33, 37.
Otto F. Schoenego, Anna Miller, 23, 20.
Rudolph Ostabind, Rosa Altmann, 23, 22.
Myron W. Guernsey, Jessie Cunningham, 29, 24.
Frank Hansen, Thora J. Thorsen, 33, 31.
James A. Coughlin, Annie M. Croß, 24, 19.
William L. Smith, Edith M. Jamieson, 26, 25.
Lorin J. Howard, Blanche C. Brockman, 25, 16.
Vincent J. Lewandoski, Bertha J. Bronson, 32, 22
John J. Schlintz, Ann Martin, 33, 30.
Joseph Randa, Bertha Sommers, 24, 26.
Edwin Brooker, Mamie M. Patzman, 22, 20.
Kinneth D. Davis, Jeannette Brunston, 21, 20.
Harry Doyle, Mary Frederick, 28, 24.
Wyman Paige, Anna Pate, 31, 30.
Ewald P. Moeller, Mary Olk, 31, 30.
Walter Brown, Daisy M. Brooks, 23, 19.
Joseph W Wildman, Maud L. Richard, 26, 25.
Arthur Thomas, Adeline Stine, 20, 19.
James Cotzer, Margaret Buttimer, 40, 36.
James William Jacobson, Martha Guell, 36, 27.
Frank Hickey, Nellie G. Gazley, 27, 27.
Joseph P. Kill, Anna Burke, 20, 18.
Charles J. Bjornson, Florence M. Rogers, 27, 24
Charles Kohout, Martha Meiske, 23, 24.
Ernest Valentine Johnson, Estelle M. Wakefield, 45, 44.
Harry Cassett, Clara Endler, 26, 23.
Joseph F. Rees, Susan B. Swain, 24, 20.
William H. Heimersbach, Frances Hertz, 30, 25.
Richard J. Donovan, Mary O'Brien, 23, 20.
August O. Olson, Anna Hultberg, 31, 24.
F. Martin, Agnes McCarthy, 21, 18.
John H. Green, Grace M. Saunders, 22, 26.
Charles Musicka, Mary Haly, 23, 22.
Harry G. Rand, May Voight, 26, 26.
Earl K. Luckey, Florence Ellir, 23, 23.
John Louis, Augusta Goltz, 43, 48.
Thomas O'Brien, Kate Hickey, 53, 35.
Capp Hadley, Lennetta Green, 43, 26.
Dennis P. O'Mara, Mary T. Quinlan, 33, 27.
James J. Hannan, Elizabeth Quinlan, 29, 24.
Louis T. Giesecke, Clara Katz, 22, 19.
Oskar Ekedahl, Ellen Jacobson, 30, 24.
Albert F. Selinger, Lydia James, 24, 23.
James A. Nelson, Anna Malloy, 44, 30.
Arthur Leath, Mabel Celia Walsh, 27, 29.
Peter J. Blameuser, Lizzie Moßmann, 22, 22.
John C. Buchholz, Bertha Dode, 27, 24.
Mark A. Foote, Mabel J. Knowles, 25, 23.
Ernst P. A. Wetzel, Bertha Miller, 31, 25.
Adolph G. Anderson, Lizzie E. Markham, 25, 20.
Fred. J. Weinrich, Edith Houshar, 26, 23.
Edmund Driever, Emma Dryer, 28, 27.
James A. Moorhouse, Major G. Lewis, 27, 23.
James J. Dwyer, Margaret Stenson, 30, 22.
Abraham Sandahl, Olga Wester, 33, 27.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Calumet Ave., 184 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 30 bei 178, Adaline E. Kent an Julia M. Booth, $2,250.
Champlain Ave., Nr. 4917, 25 bei 124, Ada E. Smith an Anna M. Holmquist, $10,500.
Indiana Ave., 249 F. südl. von 58. Str., Westfr. 50 bei 178, Louise H. Kenyon an Albert E. Harvey, $19,500.
Kinney Ave., 233 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 24 bei 109, J. H. Jacobs an John Kindberg, — $1,500.
72. Str., 263 F. östl. von Ridgeland Ave., Nordfr., 40¼ bei 131.45, J. W. McGraw, an Otto Baumer, $5,500.
81. Str., Südwestecke California Ave., Nordfront, 168 bei 108; W. P. Murray an James Lawrence, $9000.
51. Str., Nordostecke Seeley Ave., Südfront, 99.65 bei 125; C. F. Tolman an Jacob Kucera, $2000.
Hermitage Ave., Südostecke 46. Str., Westfront, 50 bei 124.7; E. Schoenhofer an John M. Tananevicz, $1700.
May Str., 105 F. nördl. von 62., Ostfr., 25 bei 124¾; Robert Smithson an Barbara Kooi, $6500.
Robey Str., Nordwestecke 52., Ostfront, 23 bei 116½; W. F. Lubeke, an Jan Bunta, $1075.
Stewart Ave., Südostecke 63. Str., Westfr., 100 bei 117½; Edward J. und Minnie Abel an Leci C. Merrick, $92,500.
Throop Str., Nordwestecke 48., Ostfr., 24 bei 124; J. Kucera an Karel Borel, $1625.
Lake Str., 265 F. westl. von W. 53., Südfr., 25 bei 160; A. Davis an John B. Hanson, $4000.
Prairie Ave., 210 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 50 bei 176; J. J. Carroll an William J. Burns, $1250.
Avers Ave., 225 F. südl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 116; M. Hesl an Adolph C. Stoike, $4900.
Chicago Ave., 75 F. östl. von Drake, Südfront, 25 bei 125; B. O'Donnell an Angelo Leonardi, $2914.
Edgemont Ave., Nordwestecke Loomis Str., Südfr., 29¾ bei 102.9; F. W. Jencks u. And., durch den M. in Ch., an Myra C. Smith, $3300.
15. Str., 240 F. westl. von Ashland Ave., Südfr., 48 bei 124; Emma C. McGiverin u. And. an Ebenezer, $1600.
Harrison Str., 225 F. östl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 124.8; T. W. Fry an Anthony Kleinkopf, $1000.
Dasselbe Eigenthum; A. Kleinkopf an Thea. J. Hoch, $1000.
Milwaukee Ave., 133 F. nordwestl. von Emma Str., Nordostfront, 24 bei 100; F. H. Staube, durch den Trustee, an S. H. Jariembski, $4500.
Morgan Str., 124 F. nördl. von 18., Ostfr., 22 bei 150; M. Kriedemann an John Pecha u. And., $2400.
Polk Str., 134 F. östl. von Lawndale Ave., Südfront, 28.76 bei 124.8; Margaret A. A. Lyons an Eva Afeld, $6000.
St. Louis Ave., 225 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; J. M. Barnum an Emma O. Tallberg, $3150.
Taylor Str., 291 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 50 bei 126; Wm. Leighton an Helen Culver, $3600.
20. Str., 49 F. östl. von Paulina, Südfront, 50 bei 125; A. F. Stahl an John Helfenbein, $6000.
21. Str., Südostecke Morgan, Nordfr., 378½ bei 304; The Connecticut Mutual Life Ins. Co. an William H. Nichols von New York City, $34,200.
Washington Str., 90 F. westl. von Sheldon, Nordfront, 24 bei 150; B. F. Wells an Mary E. Jordan, $7000.
Berteau Ave., 141 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 125; Nachlaß von P. Mayer an Emilie Mayer, $1001.
Alley-Lot, 141 F. westl. von Wentworth Ave., 100 F. nördl. von 59 Pl., 25 bei 30, J. D. Wilson an Englewood Elevated R. Co., $1325.
Justine Str., 256 nörd. von 64. Str., 25 bei 124, G. W. Bower an John J. Fitzpatrick, $3000.
Lowe Ave., N. W.-Ecke 78. Str., 40 bei 125, M. D. Wilkins u. A. an Rosa K. Luken, $3000.
Morgan Str., N. W.-Ecke 60. Str., 25 bei 125, Peter Lutz an John Camit, $3550.
Peoria Str., 250 F. nördl. von 74. Str., 50 bei 124½, Fidelity B. and L. Union an Emilie Liebich, $1600.
Robey Str., S. O.-Ecke 50., 25 1-3 bei 124.74, J. Vana an Ella B. Klenha, $2400.
67. Str., N. O.-Ecke S. 44. Ave., 5 Acres, Rose M. Hayne an Charles Erdmann u. A., $3500.
Webster Ave., 33 südl. von 74. Str., 33 bei 120, Lebanon Savings Bank, per Masseverwalter, an John Lyon, $3500.
Lincoln Str., 146 nördl. von 97. Str., 50 bei 172, S. Foster an Olive S. Rich, $1000.
Lincoln Str., 90 F. nördl. von 97 Str., 50 bei 172, S. Foster an Amy F. Collins, $1000.
Branch Str., N., 173 F. südöstl. von Division, 25 bei 94, J. Lyons an Albertina Taube, $1000.
Cornelia Str., 275 westl. von Rockwell, 37 bei 124, L. F. Easton an Hermann Lemke, $1100.
Cornelia Str., 254 östl. von Washtenaw Ave., 38 bei 124, derselbe an denselben, $1100.
Cornelia Str., 175 östl. von Washtenaw, 37½ bei 124, L. F. Easton an John Berg, $1100.
Cornelia Str., 212½ östl. von Washtenaw, 41½ bei 124, L. F. Easton an John Berg, $1100.
Crystal Str., 105 östl. von Leavitt, 26 bei 120, A. Eiser an Israel Cohn, $2100.
Erie Str., 252 westlich von Paulina, 25 bei 124, John A. Larson an Ole Ericson, $6000.
Harrison Str., 100 westl. von S. 46. Ave., 25 bei 123, A. Schewseleit an William Evans, $2000.
Harrison Str., 25 westl. von S. 41. Ct., 25 bei 120, S. M. Gunderson an Henry H. Foute, $4500.
Harrison Str., 205 östlich von S. 41. Ct., 30 bei 120, S. M. Gunderson an Samuel M. Jewett, $5600.
Homan Ave., 233 nördl. von 27. Str., 25 bei 125, B. Kobzina an Anton Vicena, 2575.
Monroe Str., S. W.-Ecke Spaulding Ave., 51.22 bei 76½, Henry H. Baupell an Jacob T. Baupell, $24,000.
Newberry Ave., 215 nördl. von 13. Pl., 24 bei 100, J. M. Grusin an A. Keena Rosenthal, $5000.
Polk Str., 127 östl. von Lawndale Ave., 28.77 bei 124.8, M. A. Lyons an Nicholas Falk, $6000.
Ridgeway Ave., N. O.-Ecke Iowa Str., 49 bei 124, Elmer H. Adams an Mary O. Liabor, $4800.
St. Louis Ave., 141 nördl. von Chicago, 25 bei 125, J. M. Barnum an Elizabeth L. Heusler, $2190.
St. Louis Ave., 141 nördlich von Chicago, 25 bei 125, D. McGrath an Florence Thomas, $5000.
13. Str., 240 westl. von Paulina, 24 bei 124, M. A. Burpillat an Solomon Rubel, $4500.
Wilcox Str., 467 westl. von Rockwell, 25 bei 125 William T. Evans an John K. Foreman, $5000.

Magenleiden

jeder Art (ausg. Krebs), wenn auch viele Jahre bestehend, sind heilbar unter absoluter Garantie durch die A. V. C. Kräuterkur für Magenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere Naturheilmittel beseitigen die meisten Krankheiten in schneller und unschädlicher Weise. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Avenue. 1no,cod,bw

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Clothing Cutters, Special Order Cutters, Trimmers, Bushelmänner, Examiners, Pressers. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Sofort vorzusprechen fertig zur Arbeit.

National Wholesale Tailors Ass'n.,

Zimmer 821, Medinah Temple,

Ecke Jackson Boulevard und Fifth Ave.

19nov,X*

Verlangt: Alter Mann für Janitor-Arbeit. Gutes Heim für passenden Mann. Maehl's Buffet, Nordostecke Clark und Harrison Str.

Verlangt: 1 Schmied, junger, lediger Mann, der Pferde beschlagen und Wagenarbeit thun kann. In der Nähe von Chicago. Deutsche Gesellschaft von Chicago. frsonmo

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter. 2 West Belmont Avenue.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 645 Sedgwick Straße.

Verlangt: Guter deutscher Koch zur Führung eines Restaurants. 350 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gute Hand an Brot. 409 Ost Division Straße.

Verlangt: Butcher. 2913 So. Park Avenue.

Verlangt: Mann für Restaurant und im Haus. 486 Süd Halsted Str.

Verlangt: Zwei Janitors, nur solche, die die Arbeit verstehen. 425 Milwaukee Ave. Employment Office.

Verlangt: Ein Kellner. 106 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Laufjunge, über 14 Jahre alt. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Flinker Junge von anständigen Eltern um das Zigarrenmachen zu erlernen. 182 Burling Straße. mifr

Verlangt: Ein paar gute Männer um Zigarren zu verkaufen an kleine Groceries und Saloons. $3.50 bis $7.00 können täglich verdient werden. Zimmer 806, 46 Van Buren Str. mifrsa

Verlangt: Porter, der keine Arbeit scheut, für Saloon; frisch eingewanderter bevorzugt. 1504 Milwaukee Ave. mifr

Verlangt: Ledige Männer und Eheleute für Farm-Arbeit. Jetzt ist die Zeit sich Plätze zu sichern zu guten Löhnen. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 West Lake Straße, oben. 28ok,frmomi,1mo

Verlangt: Ein junger guter Bartender. 5492 Lake Avenue. dimifr

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Kentucky und Illinois; freie Fahrt. 20 Farmhände, guter Lohn und gute Heimath für den Winter. Billige Tickets südlich. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 20nov,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Moulders, Chippers, Tinners, Cabinetmakers, Arbeiter, Hausmann, Porter, Waiter, Yardmann, Geschirrwäscher. 159 Washington Str.

Verlangt: Porter. Maehl's Buffet, Nordostecke Clark und Harrison Straße.

Verlangt: Guter Schneider für Westen und Hosen aufs Land. Zu erfragen: Perry, Mueller & Co., 215 Ost Madison Straße.

Verlangt: Ein Barkeeper, einer der sein Geschäft versteht und Referenzen geben kann. Adr.: H. 322 Abendpost.

Verlangt: Ein Abend-Kellner, der Austern öffnen kann. H. Kugel, 67 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Porter. Zu erfragen: 234 Ost Madison Straße, Buffet.

Verlangt: Guter Porter. 99 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Ein Waiter, muß Porter-Arbeit thun. 125 West Randolph Straße.

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren, muß englisch sprechen. Nachzufragen: 209 Grand Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Trimmers an Hosen; stetige Arbeit das ganze Jahr. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 1690 West 12. Straße.

Verlangt: Edge-Baisters und Finishers an Coats. 696 Dickson Straße.

Verlangt: Guter Junge in der Bäckerei. 729 Elston Avenue.

Verlangt: Kellerbursche zum Abfüllen von Wein und allgemeiner Kellerarbeit. Eitel Bros., 186 Randolph Straße.

Verlangt: Ein Bäcker. $6 und Board. 232 West 14. Straße.

Verlangt: Erfahrener Typewriter, junger Mann, der deutschen und englischen Sprache mächtig. Empfehlungen verlangt. Adr.: F. 211 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter, muß etwas vom Bartenden verstehen. John Griesbach, 158 Lincoln Ave.

Verlangt: Helfer, muß auf Bauschlosserei gearbeitet haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. Nachzufragen zwischen 4 und 6 Uhr Nachm.: 400 Irving Park Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter, stetiger Butcher; muß ledig sein. John Muessel, 1115 W. 69. Str.

Verlangt: Starker Junge, am Wagen zu helfen; muß mit Pferden umzugehen verstehen; Kost und Logis. Vorzusprechen Samstag Morgen: 654 West North Ave.

Verlangt: Mann, zum Geschirrwaschen. 266 Wells Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. Ecke Front und Elston Ave.

Verlangt: Ein reinlicher, fleißiger junger Mann, als Helfer, eine Schule reinzuhalten; nur ein guter, lediger braucht vorzusprechen in der Schule, Samstag zwischen 9 und 10 Uhr: Harrison Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Guter Porter; $8 die Woche, Kost und Zimmer. 4149 Ashland Ave. frsa

Verlangt: 25 Tagelöhner und 20 Moulders für Erntemaschinen-Fabrikgesellschaft in Illinois. Guter Lohn 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junges Ehepaar, um Saloon zu führen (Frei-Lunch) deutsch-böhmische Leute vorgezogen, können es auch übernehmen. Gute Wohnung dabei. Näheres bei Jacob Bonath, 71 Ost Main Straße Chicago Heights, oder bei der Schönhofen Brewing Company. frsajo

Verlangt: Gute Agenten für den Verkauf garantirter Hausmedizinen; hohe Kommission. The Brunkoff Chemical Co., Zimmer 42. Metropolitan Block, 161 Randolph Str. 21nov,1wX

Verlangt: Schneider, Baisters, Operators und Pressers; ebenfalls Knopflochmacher mit der Hand, Edge- und Schulter-Baisters, Finishers; desgleichen Mädchen für kleine Arbeit an Röcken; stetige Arbeit und guter Lohn.
The Continental Tailoring Co., 220 Adams Str., Ecke Franklin Str., und 241 Madison Straße, nahe Franklin, fünfter Floor. 20nv,1w,X

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Säger sucht Beschäftigung. Adr. G. 502, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann möchte das Maschinenbauerhandwerk erlernen; versteht Zeichnungen. Adr.: W. 795 Abendpost.

Gesucht: Guter Freihandzeichner wünscht Arbeit. Adr.: G. 555, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder Janitor, versteht Dampfheizung. Adr.: G. 581 Abendpost.

Gesucht: Fleißiger Porter sucht bei mäßigem Lohn Stelle. Adr.: G. 520 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Stallmann. M. S., 526 Superior Str.

Gesucht: Tüchtiger Bau- und Möbel-Schreiner ebenfalls guter Zeichner mit gutem Nachweis, sucht Stelle, geht auch auf's Land. Adr.: W. 717 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um die Bäckerei auszulernen; hat schon etwas Erfahrung. Kein Lohn beansprucht. Adr.: F. 207 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle die Cakes-Bäckerei zu erlernen. G. W., 889 Nord 42. Ave. nahe North Ave.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: G. 545 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Norddeutscher sucht irgend eine Beschäftigung. 281 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle, an Brot oder Cakes zu helfen. 82 Wells Str., Lincoln Hotel.

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, wünscht Pferde-, Hausarbeit oder Boiler zu besorgen. Adr.: H. 319 Abendpost.

Gesucht: Cakes-Bäcker, in allem bewandert, wie Lebkuchen, Ornamentiren von Weihnachts-Zuckerwaaren u.s.w., wünscht Arbeit. 312 Hudson Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Koch sucht Stelle in Restaurant oder Hotel als Küchengehilfe oder als Geschirrwäscher; will englisch lernen und hiesige Küche. Kleiner Lohn beansprucht. Spricht nur ungarisch und slawisch. A. Seikora, 4730 Center Avenue. frsa

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten. 296½ Larrabee Str.

Gesucht: Zwei kräftige junge Männer, kürzlich eingewandert, wünschen beständige Arbeit. 1875 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz. 1003 Le Moyne Straße. frsamo

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Krankenwärter oder Badediener. Briefe mit Gehaltsangabe unter H. 341 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 34 McReynolds Str.

Gesucht: Junger Mann (Bartender), 24, wünscht das Bargeschäft zu erlernen. Spricht englisch. Briefe: C. F. 109, 329 S. State Str. mifrson

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in der Küche. Adr.: W. 711, Abendpost. mifr

Gesucht: Guter, zuverlässiger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: W. 791, Abendpost. dmfrson

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das nähen kann, Kleidermachen zu helfen, mit oder ohne Wohnung. 4640 Vincennes Avenue.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1054 W. 18. Place. frsa

Verlangt: Näherinnen, Handarbeit, Pelzroben zu füttern. Fünf Dollars die Woche garantirt. A. Hoenigsberger, 155 Market Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Intelligentes Mädchen, 17—20, nette Arbeit. Nachzufragen zwischen 7 und 9 Uhr heute Abend: 244 Lincoln Ave.

Verlangt: Verkäuferin in Kaffee-Store; muß deutsch und englisch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken, zum Aermel einnähen, und ein guter Trimmer; stetig. 96 West 19. Straße.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Westen. Bezahle per Stück oder per Woche. Arbeit das ganze Jahr. Klein, 29 Iowa Str. frsajon

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren zum Bedienen im Laden und für leichte Hausarbeit. Glove Store, 438 N. Clark Straße, nahe Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Finishers an Jackets. 547 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Store- und Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 807 W. 21. Place.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. dimifrson

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Haushalt-Arbeit. Joseph Alexander, 1258 George Str.

Verlangt: Junges nettes Mädchen zur Hilfe in der Küche und Hausarbeit. 440 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 3556 W. 63. Str. Lipp.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3804 Grand Blvd., 1. Flat. A. B. Rewman.

Verlangt: Mädchen, der Köchin an die Hand zu gehen und Reinmachen. 183 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte allgemeine Hausarbeit in kleiner, feiner deutsch-ungarischer Familie. Dampfheizung, Janitor, Bedienung. 5042 Forrestville Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junge Geschirrwäscherin. $5 die Woche. 515 Van Buren Str. G. A. Kramer.

Verlangt: Reinliches deutsches Mädchen, um einem Mann den Haushalt zu führen und im Delikatessen-Store mitzuhelfen; leichte Arbeit; bezahle keinen großen Lohn. 757 Sedgwick Str., Ecke Webster Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen zum putzen und Geschirrwaschen im Restaurant; $5 die Woche. 474½ Ost 55. Straße, Ecke Greenwood Ave.

Verlangt: Mittel jährige Haushälterin, wenn auch mit kleinem Kind; vorzusprechen nach 5 Uhr in 2157 Fifth Ave., vorne, unten.

Verlangt: Eine ältere Frau für kleine Haushaltung und auf ein Kind aufzupassen. Store, 1251 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 442 S. Winchester Ave., nahe Taylor Str., 1. Flat. frsajo

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen, nicht unter 25 Jahren, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Adr.: G.: 533 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Zu erfragen im Store, 1166 W. 12. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 17 bis 18 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. Chas. Berger, 314 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 699 Süd Albany Ave. frsa

Verlangt: Waschfrau. 205 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Küchenarbeit oder Store. 157 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, $4.00 bis $5.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 16 Jahren, zur Pflege zweier Kinder und im Haushalt zu helfen; guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, und 25 Mädchen für Fabrikarbeit; Lohn $6.00 die Woche und aufwärts. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwäscherinnen und Mädchen für zweite und allgemeine Hausarbeit; ebenfalls frisch eingewanderte für Privatfamilien. Mrs. Lucas, 167 Washington Str., oder 3453 Indiana Ave. Telephon: 6956 Douglas.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, das auch kochen kann. $5 die Woche 6513 Cottage Grove Avenue. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei drei Erwachsenen. 4633 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, die die bessere Küche versteht; kleiner Haushalt; guter Lohn. H. L., 301 Abendpost.

Verlangt: Selbständige Wiener Köchin oder tüchtige zweite Köchin für Restaurant. 486 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei, kann frisch eingewandert sein. 144 Orleans Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Restaurant. 4256 Ashland Ave.

Verlangt: Köchin und Hausmädchen; guter Lohn. 329 Ost 37. Str. mifr

Verlangt: Eine Haushälterin für zwei Personen. Lohn $3 per Woche. Sonntags frei. 3333 Forest Ave.

Verlangt: Gute Köchin, Waschen und Bügeln; auch 2. Mädchen. 3639 Michigan Ave. mifrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14 bis 15 Jahre, um in einer guten deutschen Familie ein Kind aufzupassen. Offerten erbeten unter der Adresse: W 707, Abendpost. mifr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6600 Halsted Str. mifrsa

Verlangt: Einer alleinstehenden älteren Frau wird gute Heimath geboten. Muß Kinder gern haben. Man wende sich schriftlich an Mrs. Paul Schulze, 555 Englewood Ave., Chicago. dimifr

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 851 Clybourn Ave. dimifr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau empfiehlt sich zum Hausputzen und Waschen, schriftlich oder mündlich. Marie Schreiber, 173 S. Halsted Str. frsa

Gesucht: Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. 835 Cortez Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei einem Witwer. Adr.: G. 524 Abendpost.

Gesucht: Verständiges deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit; zieht gutes Haus vor. 241 N. Sangamon Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für waschen und reinemachen. Mrs. Schulz, 313 Milwaukee Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Näharbeit in oder außer dem Hause; mäßige Preise; deutsche Kleidermacherin. Miß Francis Poschmann, 266 Flournoy Str., nahe Western Ave. frsajon

Gesucht: Lunch-Köchin sucht Stelle. 37 Brigham Str., nahe Paulina.

Gesucht: Frisch eingewandertes starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Adr.: W. 716 Abdpost.

Gesucht: Junges Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle zur Mithilfe der Hausfrau. 47 W. Erie Straße, 1. Flat.

Gesucht: Zwei Mädchen, nicht lange im Lande, suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 217 Cleveland Avenue.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in großem Hause. 978 West 18. Straße.

Gesucht: Frau sucht Platz für Wäsche oder Geschirr zu waschen. 59 W. 25. Straße.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause; auch andere Arbeit. 721 N. Paulina Str.

Gesucht: Aeltere Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei nettem Mann, auch mit Kindern. Persönlich vorzusprechen Sonntag Nachmittag: 1117 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front.

Gesucht: Deutsche erprobte Hebamme wünscht Stelle als Wärterin. 1436 Clark Str., Familieneingang. mifrsonn

Gesucht: Wäsche in's Haus. 525 Wieland Str., hinten, 2. Floor. mifr

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 948 Diversey Blvd., Cottage. mifr

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für halben Tag Hausarbeit oder Geschirrwaschen. 68 Gardner Str., hinten. mifr

Gesucht: Alleinstehende Frau, mittleren Alters, sucht Platz für Hausarbeit oder Haushälterin. Adr.: M. 414, Abendpost. mifr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit; einfaches Kochen, oder Geschirrwaschen. 30 Town Str. mifr

Gesucht: Junge Wittfrau, mit 5jährigem Mädchen, sucht Stellung einen Hausstand zu führen, in der Stadt oder Vorstadt. Adr.: Mrs. Khüns, Glencoe, Jll. midosa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weißer Seidepudel (Hündin), $6; ebenfalls französische Leghorn-Hähne. $1. 3187 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Starkes Rubber Tire Top Buggy, billig. Habe keinen Gebrauch. 3333 Forest Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größtes, feinstes Lager Andreasberger Roller; niedrigste Preise. Seht Frank, 5425 State Str. 22.23.25.26.28nov

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die englische Sprache nach vereinfachtem System, nachweislich hervorragendste Erfolge jemals gezeitigt. Jede Uebersetzung bekanntlich erstklassig. John Sieb, Manager, 368 Larrabee Str., an North Ave.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1799 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 4974. 2nov,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, Restaurant, wegen Familienverhältnissen. 194 Wells Str., sofort. frsa

Billig zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessenstore, großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung; billige Miethe; muß sofort verkauft werden. Nachzufragen: 199 Webster Ave. Der Eigenthümer Chas. Bender, 129—131 Wells Str. Telephon 1442 North.

Theilhaber oder Käufer für ein Hotel mit Restaurant im Mittelpunkt des nordwestlichen Stadttheils. Adr.: G. 573 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleine Storetrade Bäckerei.— Adr.: M. 445 Abendpost. frsa

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Store kaufen oder verkaufen will, komme: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Fixtures. 160 Burling Str.

Zu verkaufen: $200, wenn sofort genommen, Candy-, Zigarren-, Notion-, leichter Grocery-Store; gutes Leben garantirt; Eigenthümer verläßt Stadt; 4 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 716 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Vorzüglicher Saloon, nahe Courthaus; Miethe $60; Preis $1500. Adr.: H. 345 Abendpost.

Zu verkaufen: Merchandise Store, 40 Meilen von Chicago, Landstädtchen mit Postoffice, 2 Häuser, wegen Todesfalles. Preis $3000 Cash. Goldgrube für einen guten Geschäftsmann. Näheres 245 Ost Melrose Straße, hinten, oben.

Bin gezwungen zu verkaufen: Beste Südseite Grocer-Route, Pferd, Wagen, vollständig, wegen Krankheit. Zu erfragen Abends oder Morgens. 919 W. 51. Straße. Menagh.

Zu verkaufen: Billig wegen Familien-Trubel— Zigarren-, Candy- und Delikatessenladen. 905 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery nebst Milch, Käse, Butter- und Eier-Geschäft, gute Kundschaft. Krankheitshalber. Zu erfragen: 682 Süd Halsted Str. frsajon

Zu verkaufen: Ein 11-Zimmer Logishaus; Zwangsverkauf; einzeln oder zusammen. Näheres: 2031 Wabash Ave. frsa

Zu verkaufen: Gut gehender, in bester Nachbarschaft gelegener Delikatessen-Store; Bargain für den rechten Mann; $250 die Woche Einnahme; wegen Abreise nach Californien. Woodward, 29 Market Str. mifr

Zu verkaufen: Eine Wholesale-Route, billig, 14 Jahre beständig im Betrieb; gute Ursache zum Verkauf. 1580 35. Str. mifrsajon

Zu verkaufen: Transfer-Ecke, Saloon, billig, wegen Abreise. 1071 N. California Ave. mifrsajon

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Wholesale und Retail Bäckerei. Näheres zu erfragen bei Fred. Plottke, Zimmer 1044, 79 Dearborn Str. dmifr

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, billig. Nachzufragen 426 N. Ashland Ave. im Schuhstore. Grund: Habe 2 Geschäfte. 21nov,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dame mit etwas Geld als Partnerin für Lunchroom feine Gelegenheit. 257 Wells Straße.

Theilhaber: Junger Mann als Partner für epochemachenden Weihnachtsartikel, mit kleiner Einlage gesucht. Guter Verdienst gesichert. Adr.: G. 536 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*bw

Zu vermiethen: Vier Zimmer, Front; hell und modern. 25 Maude Ave.

Zu vermiethen: 7 Zimmer und Bad, $14. Nr. 71 Beethoven Place. frsa

Zu vermiethen: Schöne helle 6-Zimmer Wohnung mit Bad, sofort oder zum 1. Dezember, für $16. 1825 N. Ashland Avenue.

Zu vermiethen: Store, gute Ecke für Grocery oder anderes Geschäft. 1854 Nord Marshfield Ave., Ecke Roscoe Straße.

Zu vermiethen: 3 Flats, 6 Zimmer jedes, Eck-Brickhaus, alle Bequemlichkeiten. Putz, 5701 Lowe Avenue. frsa

Zu vermiethen: Freundliches 3-Zimmer Flat, keine Kinder. Nachzufragen: 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Theil einer Grocery, passend für Butcher; billig. Adr.: M. 404, Abendpost. frsa

Zu vermiethen: Store, 6 Zimmer, Basement und Stall, guter Platz für Grocery und Meat Market. 482 Racine Ave. Zu erfragen: 209 Wells Str. —son

Zu vermiethen: 7 Zimmer mit Bad, sehr billig. 3550 Forest Avenue. dimifr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers, Boarders. Oesterreichische Familie. 496 Milwaukee Avenue. 25nov,1w

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer mit Dampfheizung für 2 Herren. 82 Hill Str., Flat 2. fsa

Zu vermiethen: Vorderzimmer, möblirt, für Zwei, $2.50; kleines $1 wöchentlich. 361 N. Clark Straße. 25nov,1w

Zu vermiethen: Möblirtes sauberes Frontzimmer, passend für zwei, bei kinderlosen Leuten. 65 Clybourn Avenue.

Kinder werden in Kost genommen. 1571 W. 12. Str., 2. Flat. mifrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 121 Mohawk Straße. mifr

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mifrsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau sucht unmöblirtes Zimmer. Kressel, 528 Garfield Ave.

Suche ein freundliches Logis nahe Nordseite-Hochbahn. Adr.: M 409, Abendpost. mifr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben über 100 verschiedene Oefen auf Lager und verkaufen wir dieselben zu Baarpreisen auf Abzahlung. Große Kochöfen v. $14.75 an, Self Feeders von $8.50 aufwärts. Eisenbetten mit Spring und Matratzen von $4.98 aufwärts. Kommoden $2.50. Dressers $6.75; Ausziehtisch $4.50; Couches $4.75; Morrisstuhl $3.85; und 9 bei 12 Rugs $8.75. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 14nov,tglX*

Vier Store- oder Saloon-Oefen zu verkaufen, billig. 3278 Archer Ave.

Familie geht nach Deutschland, verschleudert hochfeine Möbel, Rugs, Spiegel, Porlor Set, Lounge, Piano: alles hochelegant 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 25nov,1w,X

Zu verkaufen: Einfache Hauseinrichtung, 4 Zimmer; auch einzeln. 486 S. Campbell Ave., nahe Taylor, 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: 8-Zimmer möblirtes Flat, kann sofort übernommen werden. Bargain. 363 Rush Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Europareise— Koch- und Heizöfen sowie andere Möbel, billig. 748 Milwaukee Avenue.

Familie geht nach Deutschland, verschleudert hochfeine Möbel, Rugs, Spiegel, Parlor Set, Lounge, Piano; Alles hochelegant. 1241 N. Western Ave., 2 Block südlich von Fullerton Ave. 18nov,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie geht nach Deutschland, verschleudert hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, wenig gebraucht, sowie feines Davenport, Rugs und Parlorstühle, Parlor-Set. 1241 Nord Western Avenue. 25nov,1w,X

Ich habe ein neues Piano, bestes Fabrikat. Verschleudere für Cash. Adr.: N. 102 Abendpost. 22nov,1w

$35 kaufen feines 7 Oktaven Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., oben. 21nov,1wX

Nur $85 für schönes Bradford Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 21nov,1wX

Zu verkaufen: $45.00 baar für ein $400 Gilbert Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., Store. 19nov,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Für ein gutes Vorstadt-Heim und gute, kleine Farm schreibt: Radenzel, 83 Lake Str.

Verkaufe oder tausche 160 Acres Farm nahe einer Stadt in Wiskonsin, werth $3000, Zwangspreis $1800. Hallmann & Co., 1843 N. Robey Str. frsa

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute Geschäfts-Lot, 48 bei 125 Fuß, an Ashland Ave., südlich von Lincoln Ave., gegen ein 3stöck. Brick-Gebäude in Lake View; nicht höher als $8000. Aug. Thorpe, 147 East North Ave. mifr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zum Kostenpreise, neue 5, 6 und 7 Zimmer-Häuser; alle modernen Einrichtungen; Eure eigenen Bedingungen; auf monatliche Abzahlungen: kommt und besichtigt dieselben oder sprecht vor beim Eigenthümer, F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave., nahe Milwaukee Ave. 23no,mifrsa,dofrson

Zu verkaufen. Wunderschöne Frame-Cottage, an Kimbell Ave., nahe Milwaukee und Belmont Ave.-Cars; Preis $1700; $100 baar, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 19nov,1m

Südseite.

Zu verkaufen: Südseite; modernes zweistöckiges Geschäftshaus; Store, 8 Zimmer im zweiten Stock mit Bad usw.; Miethe $576 jährlich. Langjähriges Geschäft darin. Nur $4200, wenn schnell gekauft; keine Agenten. An State Str. und 39. Str. Adr.: W. 713, Abendpost. mifrsa

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Keine Kommission, kein Warten. Darleben auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Geld zu verleihen am 1. Januar, in Privat-Familie. Nordseite Property. Adr. G. 522 Abendpost.

Darleben auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6nov,1m,X

Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten auf Grundeigenthum. Hallmann & Co.
nov11—dz1,,tX 1843 Nord Robey Str.

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: B. 900, Abendpost. 10nov,tgl&X*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Piano-Gesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor, wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 19nv,tX,1n
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26okt*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ol,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1jX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oefen reparirt. J. Michel, 782 N. Halsted Str.

Die Personen, welche Brief infolge Feuers an Versicherungsgesellschaft schrieben, werden gebeten, vertrauensvoll an J. W. Jacobs, 170 N. Centre Ave., zu schreiben. mifr

Schildermalereien aller Art schnell und billigst ausgeführt. O. K. Sign Works, 317 Wells Str. Phone White 1478. 21nov,1wX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1266. 7nov,1mX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Feinen braunen Pelzkragen bei Limits Carbarn; hohe Belohnung. 1168 Perry Str.

Wir leiten im Nordwesten

in der Behandlung von

Männer-Krankheiten

Wenn Ihr eines Arztes bedürft, dann seht Euch nach einem guten um. Der beste ist nicht zu gut. Eure Gesundheit ist zu werthvoll, als daß Ihr sie bei einem schlechten Arzte aufs Spiel setzen könntet. Unsere Aerzte sind die besten Spezialisten der Welt.

„Ihr bezahlt, wenn Ihr kurirt seid, und Ihr bezahlt nicht, wenn Ihr nicht kurirt seid."

Nicht sonstwo experimentiren. Nicht das Risiko einer Kur übernehmen. Geht nach dem State Medical Dispensary, Chicago, zuerst und seid der Kur sicher. Wir garantiren die Kur, wenn wir sagen, daß wir kuriren können.

Jeder Bahnzug bringt jemand aus einer Entfernung, um kurirt zu werden.

Sprecht in unserer Office vor und wir ertheilen Euch kostenfreien Rath.

Eine hilfreiche Hand für Jedermann.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Schwache Männer aus dem Lande

kommen nach Chicago, um sich von dem großen Meister-Spezialisten der State Medical Dispensary kuriren zu lassen. Alle vernünftigen Männer, die mit Privatkrankheiten, Schwäche, Krampfaderbruch oder Leib-Bruch behaftet sind, wissen, wie wichtig es ist, sich von einem Spezialisten kuriren zu lassen. Oftmals verursacht ein unerfahrener Arzt das größte Unheil. Seid vorsichtig, seid vernünftig — begeht keinen Irrthum — geht nach der State Medical Dispensary, 66 O. Van Buren Str., Chicago, zur Untersuchung. Dieselbe ist frei.

Krampfaderbruch

Wir kuriren bei einem Besuch — kommt einen Tag nach der Stadt.

Schädliche Folgen. In medizinischen Anzeigen ist schon so viel über Krampfaderbruch gesagt worden, daß jeder Mann wissen sollte, ob er daran leidet oder nicht. Und doch ist es eine unumstößliche Thatsache, daß wir täglich Männer treffen, die über Schwäche klagen, jedoch so nachlässig waren, derselben nicht genauer nachzuforschen und ihr Leiden deshalb auch nicht eher entdeckten, bis es sie geistig und physisch niedergebrochen hatte.

Was ist er? „Krampfaderbruch", eine vorherrschende Krankheit des Mannes, ist eine Erweiterung oder Ausdehnung der Adern, welche sich aus verschiedenen Ursachen verschlingen und verwickeln. Sie entstehen gewöhnlich in der linken Seite, und ziehende Schmerzen in den Weichen und im Rücken sind damit verbunden. Das Leiden stört den allgemeinen Gesundheitszustand und verursacht viele Plage. Euer Geist wird schwach und ihr werdet verzagt.

Zögert nicht! Kein verständiger Mann sollte zögern. Er sollte einsehen, daß sich das Leiden in Folge des Zögern verschlimmert. Lebt nicht länger elend und siecht dahin; denn es gibt eine absolute Kur für Euren Krampfaderbruch und Eure Schwächezustände, sodaß ihr wieder lebensfreudig werden und in den Vollbesitz Eurer Gesundheit kommen könnt. Wir kuriren bei einem Besuch ohne Messer und schmerzlos. Ihr sollt in Bezug auf unsere Geschicklichkeit und Kur kein Risiko übernehmen; wir übernehmen Euren Fall gegen Garantie.

Hinfällige Männer

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht zu der State Medical Dispensary, 66 Van Buren Str., Chicago, und laßt Euch kuriren.

Männer mittleren Alters und Wittwer

Ihr habt den Jugendfrühling hinter Euch. Im Leben lernt man etwas. Ihr seht, fühlt und versteht jetzt manches anders als früher. Ihr wißt mehr. Wenn Ihr auf Euer Leben zurückblickt, könnt Ihr die Fehler sehen, die Ihr gemacht habt. Für einige Verletzungen natürlicher Gesetze seid Ihr zweifellos gestraft worden, denn die Strafe folgt den Uebertretungen schnell. Aber es gibt noch andere und schwerere Vergehungen, derenthalben ihr wahrscheinlich jetzt leiden müßt, wegen begangener und noch jetzt vorkommender Exzesse. Auch in Eurem Fall wird kein Kompromiß gelten; Ihr müßt die Strafe der Krankheit, des Verfalls oder des Todes erdulden. Jetzt ist's Zeit zu handeln. Handelt männlich und seht Euch nach Hilfe um. Geht nach der großen State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago. Man wird Euch dort eine hilfreiche Hand bieten und Euch wieder gesund und lebensfroh machen.

Männer die heirathen wollen,

sollten sich erst untersuchen lassen, damit sie wissen, ob sie für den ehelichen Kontrakt auch passend sind. Es mag vielleicht ein Leiden verborgen sein, welches das Glück stören wird. Wenn Ihr Euch gewisse Schwächen zugezogen habt durch ein Laster, verdeckt es nicht durch die Ehe. In solchen Fällen verschlimmert das Heirathen Euren Fall. Wenn Ihr heirathen wollt, müßt Ihr auch Männer sein, deshalb sprecht sofort vor in der State Medical Dispensary und laßt Euch sagen, ob Ihr auch zur Ehe passend seid.

Blutvergiftung

ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen, und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und anderen giftigen Droguen behandelt worden seid, und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten in der State Medical Dispensary kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Hydrocele

und sonstige Anschwellungen und Krankheitserscheinungen werden auf die Normalgröße gebracht ohne Messer.

Verlorene Manneskraft

Verursacht durch Jugendthorheiten, Ausschweifungen, Ueberanstrengung, Blutvergiftung oder schlechte Behandlung.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde, Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach, Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig. Das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein lebloses trockenes Aussehen. Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, keinen Appetit, meidet die Gesellschaft und seid lieber allein. Es gebricht Euch an Kraft und Männlichkeit. Kennt Ihr die Ursache dieses bedauernswerthen Zustandes? Es sind die Folgen von Vergehen gegen die Gesetze der Natur. Geht sofort nach der State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago. Dort wird Euch unentgeltlich Rath ertheilt. Außerhalb der Stadt wohnende Patienten werden nach Verabredung getroffen.

Absonderungen,

die Euch die Lebenskraft rauben und später den Verlust aller Kraft mit sich bringen, werden auf immer eingestellt in 8 bis 10 Tagen.

Beschwerden.

Es macht uns nichts, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie dauernd.

Blasen-

und Nierenleiden, deren Symptome Schmerzen im Rücken und in den Lenden sind, öfteres und brennendes Uriniren, und tausende andere Symptome, die besser zu fühlen sind, als zu beschreiben, werden durch mein Verfahren permanent kurirt.

Organe

die mangelhaft oder unentwickelt oder durch Krankheit beeinträchtigt sind, werden durch mein Verfahren permanent in normalen Zustand versetzt.

After-Krankheiten (Hämorrhoiden)

Hämorrhoiden, Fisteln, Risse, Hartleibigkeit, Schmerzen, Geschwüre, ohne Messer kurirt.

Die X-Strahlen werden in jedem Fall angewendet, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Frei! Frei! Frei!

Die Kosten einer Kur

Des Meister-Spezialisten Honorar für eine vollständige, wissenschaftliche Kur ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst zum Meister-Spezialisten und sichere eine wirkliche Kur billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man zahle nicht $5 bis $25 sonstwo für Experimente und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Das älteste, am besten ausgestattete Medical Dispensary, und das größte und reichste — deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

STATE MEDICAL DISPENSARY

66 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill., S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Südafrikanische Klagen.

Johannesburg, 9. Okt.

Heute sind genau fünf Jahre seit dem Ultimatum der Buren-Republiken an die britische Regierung verflossen und schon sind die dem Ultimatum folgenden schweren Kämpfe beinahe in Vergessenheit gerathen über dem großen Drama, das sich jetzt unter den Augen der entsetzten Welt in dem fernen Ostasien abspielt. Von welch kleinen Zufällen doch oft die Entwicklung der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse abhängt! Wäre, wie es in diesem Jahre der Fall zu sein scheint, die Regenzeit im Jahre 1899 auch erst spät im Oktober, oder gar erst im November eingetreten, vielleicht wäre der ganze unheilvolle Krieg vermieden worden. So aber lagen, infolge der englischen Truppen-Verschiffungen aus Indien, zahlreiche Bürgerkommandos und die ganze Staats-Artillerie schon seit August im Lager von Sandspruit (bei Standerton), das infolge der frühen und heftigen Regengüsse wiederholt überschwemmt wurde. Die Bürger, des langen Wartens müde, wurden ungeduldig und drohten der Republik in Pretoria, ihre Lager abzubrechen und heimzukehren, wenn doch nicht gekämpft werden solle; dazu kam das maßlose Hetzen der hiesigen englischen Lokalpresse und die ganz übertriebenen Meldungen von der Zahl der nach Südafrika von allen Seiten verschifften englischen Truppen. So kam das Ultimatum zustande, das, da England nicht wohl zurückweichen konnte, nur ein Ergebniß haben konnte. So lagen die Sachen hier im Spätherbst. Der frühe Regen hat bei dem vorzeitigen Ausbruche des Krieges auch schon deshalb eine bedeutende Rolle gespielt, weil die Weiden sich in üppigster Pracht entwickelt hatten und den Burenschaaren überall reichliches Futter für ihre Pferde versprachen, ohne das sie gar nicht an's Losschlagen hätten denken können. Wäre der Regen zwei Monate später eingetreten, so hätten sich vielleicht doch noch die Gemüther beruhigt, denn auch in England verhielt sich das Publikum der Preß-Hetzerei und auch sogar den aufreizenden Depeschen Milners gegenüber eigentlich ablehnend und war nicht recht dafür zu haben, Herrn Chamberlain in sein südafrikanisches Abenteuer zu folgen. Wie richtig der Volks-Instinkt auch in diesem Falle war, haben die Ereignisse deutlich genug gezeigt, denn wie verschieden von der traurigen Wirklichkeit könnten und würden die Verhältnisse in Südafrika heute liegen, wenn durch beiderseitiges Entgegenkommen das unheilvolle Drama des Burenkrieges vermieden worden wäre, der politisch doch nichts entschieden und wirthschaftlich das größte Elend gestiftet hat.

Das lange Ausbleiben des Regens aber hat, wie schon im vorigen Jahre, viel ängstliches Schütteln alter, erfahrener Köpfe im Gefolge. Die in den letzten Jahren zwischen Kap und Limpopo gefallenen Regen sind gegen den Durchschnitt früherer Jahre entschieden zurückgeblieben, was schon die bedeutend verminderte Ergibigkeit der wenigen immer fließenden Quellen zeigt. Diese Quellen werden wahrscheinlich ausschließlich aus den während der Regenzeit sich in den unterirdischen Höhlungen der Dolomit-Formation sammelnden Wasservorräthen gespeist und daß diese Vorräthe sich stark vermindern müssen, oder gar zu Ende gehen, wenn sie nicht gelegentlich erneuert werden, liegt klar auf der Hand. Eine neue Dürre müßte der ohnehin so schwierigen und undankbaren Ackerwirthschaft in diesen Ländern recht verhängnißvoll werden. Schon die vorigjährige Ernte war mangelhaft und die Viehsterbe bedeutend. Einer von den vielen, zur Einwanderung nach Oranje veranlaßten englischen Farmern sagte mir neulich: „Südafrika ist das Land der sieben egyptischen Plagen. Im vorigen Jahre verdorrte mir eine Hälfte meiner Ernte, die andere wurde durch einen Wolkenbruch verwüstet. Heuschrecken fraßen meine Wiesen am Bachlauf und ich verlor 27 Stück Vieh. Meine ganzen Geschirre und auch mein Sattelzeug sind von weißen Ameisen (Termiten) aufgefressen, bevor ich nur eine Ahnung hatte, daß solche Thiere bei mir an der Arbeit waren. Dieses Jahr habe ich mich, der Einfuhr chinesischer Arbeiter wegen, auf Schweinezucht gelegt und, siehe, eine geheimnißvolle Krankheit, die mir kein Thierarzt erklären kann, hat schon einen Theil weggerafft, und noch viele Schweine sind krank. Sieben Rosse habe ich bisher an Pferdekrankheit verloren, dagegen 2000 [illegible] Mais geerntet, fand jedoch, als ich ihn zum Markte schickte, daß der Preis wegen amerikanischer Einfuhr von 25 auf 11 Schilling für den Sack gefallen war. Es ist mir unbegreiflich, wie eine englische Regierung weiße Männer in dieses Land locken kann." Und wie dieser Farmer sprechen viele. — Mit der Goldindustrie dagegen steht es endlich besser; sie ist endlich aus ihrem fünfjährigen todtenähnlichen Schlafe erwacht; die Chinesen-Einfuhr hat ihr einen mächtigen Antrieb gegeben, und neues Leben regt sich an allen Ecken und Enden.

„Ich litt Monate an wehem Hals. Eclectric Oil heilte mich in vierundzwanzig Stunden." M. S. Gift, Hawesville, Ky.

Die Kleinstaaterei.

(Berl. Voss. Ztg.)

Seit mehreren Monaten ist in der deutschen Presse keine andere Frage so viel und so lebhaft erörtert worden, wie die Thronfolgeordnung in dem Fürstenthum Lippe. Man kann darüber lächeln. Lippe ist einer der kleinsten unter den deutschen Bundesstaaten, ja, einer der kleinsten Staaten auf der Erde überhaupt. Seine Einwohnerzahl beträgt etwa 130,000, und einen großen Theil des Jahres ist ein erheblicher Theil der Bevölkerung außerhalb der Grenzen des engeren Vaterlandes und erwirbt sein Brot mit der Wanderarbeit. Es liegt nicht das geringste Anzeichen dafür vor, daß von den um die Thronfolge streitenden Zweigen der Familie der eine andere politische Anschauungen hat als der andere und ein anderes politisches System zur Geltung bringen würde. Es ist schwer zu erklären, daß diese Erbfolgefrage in weiten Kreisen größeres Aufsehen erregt hat.

Für das Ausland ist ein solcher Streit eine Quelle der Heiterkeit. Eugen Sue und Offenbach haben den Typus des Großherzogs von Gerolstein geschaffen, der an sich komisch ist und noch komischer wird, wenn er um Begriffe streitet, die außerhalb Deutschlands so unverständlich sind wie die Begriffe „Ebenbürtigkeit" und „Mißheirath". In Europa geht die Sage, daß jeder Deutsche ein Stück Mittelalter mit sich herumtrage, und diese Sage erhält durch jeden Erbfolgestreit auf Grund behaupteter Unebenbürtigkeit neue Nahrung.

Der alte Vorkämpfer der Fortschrittspartei Waldeck war ein grimmer Gegner der Kleinstaaterei. Wir erinnern uns einer Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der er unter großer Heiterkeit sagte: „Wir haben uns immer gefreut, wenn die Zahl der Kleinstaaten sich verminderte, etwa weil die regierende Linie ausstarb." Es kann ernstlich die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht besser ist, daß die Kleinstaaten allmählich aufgesogen werden, als daß man mit Hilfe der Stammbäume Erbberechtigte aufsuchte. Anhalt-Köthen, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Zerbst, Sachsen-Saalfeld und Hessen-Homburg sind im Laufe eines Jahrhunderts verschwunden; vielleicht können auf diesem Wege mehrere folgen.

Darauf ist zu erwidern, daß die Existenz der ganz kleinen Staaten nie ein ernstes Hinderniß der deutschen Einheit gewesen ist. Ein Staat wie Lippe konnte die Entschließungen der deutschen Großmacht nicht hindern. Das Hinderniß der deutschen Einheit war die Vollsouveränität der Mittelstaaten. Der Kampf zwischen Einheitsstaat und Partikularismus ist endlich durch einen Kompromiß geschlichtet worden. Die Mittelstaaten haben wesentliche Souveränitätsrechte abgetreten; dafür ist ihnen der Rest ihrer Souveränitätsrechte verbürgt worden. Und dieses Kompromiß wird von beiden Seiten ehrlich gehalten werden.

Im Bundesrath werden Fragen durch Mehrheitsbeschluß entschieden, die früher ungelöst bleiben mußten, weil Einhelligkeit erforderlich und nicht zu erreichen war. Nun geht es nicht an, daß Preußen allein mehr Stimmen hat als alle übrigen Staaten, und ebenso wenig ginge es an, daß etwa fünf bis sechs Mittelstaaten eine größere Stimmenzahl aufbringen als Preußen. Kommt es zu einer Abstimmung, in der preußische und mitteldeutsche Interessen einander schroff gegenüberstehen, so müssen unparteiische Stimmen den Ausschlag geben.

Aus diesem Grunde wird das Stimmenverhältniß, wie es in Art. 6 der Reichsverfassung geordnet ist, sorgfältig aufrecht erhalten. Aus diesem Grunde hat man künstliche Mittel angewendet, um den unmöglich gewordenen Staat Waldeck scheinbar zu erhalten; mit aus diesem Grunde scheut man sich, den Staat Braunschweig aufzusaugen. Und so wird auch der Staat Lippe als ein selbständiger Staat aufrecht erhalten werden müssen.

Ob diese oder jene Linie in Lippe zur Herrschaft gelangt, ist in der That für das Deutsche Reich ebenso wenig erheblich, wie für Lippe selbst. Aber erheblich ist, daß über die Thronfolge nicht nach einem willkürlichen Ermessen entschieden wird, sondern nach einer festen Ordnung. Es liegt im Interesse Deutschlands, dafür zu sorgen, daß ein Fall, in dem die Fragen der Ebenbürtigkeit und der Mißheirath eine entscheidende Rolle spielen, jetzt zum letzten Male auftritt und sich in Zukunft nicht wiederholen kann.

Das „Leichenbegängnis" des Stadtvaters.

Einen höchst frivolen Scherz mit der Heiligkeit des Todes hat sich ein Munizipalrath in einer Vorstadt von Paris erlaubt. Er hielt es für einen vorzüglichen Witz, sein abgelaufenes Amt als Vizebürgermeister in einem feierlich burlesken Leichenzuge zu bestatten. Zu diesem Zwecke schickte er mehrere Tausend schwarzgeränderte Todesanzeigen an die Wähler seiner Gemeinde und lud diese zur Beerdigung von seinem Hause, dem Trauerhause aus, ein.

Die Sache erregte gewaltiges Aufsehen, eine zahllose Menschenmenge strömte zur anberaumten Stunde herbei. Fanfaren kündigten das Erscheinen des Leichenzuges an. Ein maskirter Sarg, von einem mit schweren Draperien behängten Menschen dargestellt, kam, von Trägern geleitet, aus dem Haus. Hinterher schritt der Herr Stadtrath selbst, umgeben von einer Schar jauchzender und heulender Freunde. Voran zog eine Musikbande, die einen Todtenmarsch im Schnelltempo als Cake-Walk spielte, wozu sie selbst und das Leichengefolge von Zeit zu Zeit tanzten. So marschirte man nach der nächsten Kirche. Der Küster stand gerade in der Kirchenthür. Entsetzt über dies Teufelstreiben, lief er kreischend in den Thurm und zog die Sturmglocke. Das erhöhte aber nur noch die Lust der frivolen Spaßmacher und bereitete auch den höchlichst amüsirten Zuschauern das größte Gaudium. Die Trauerprozession wandte sich nun einem Café zu. Der Sarg wurde dort auf den Billardtisch gestellt, burleske Leichenreden wurden gehalten, und zuletzt ward der Todte feierlichst in die Gruft gesenkt. Eine lustige Kneipe machte den Beschluß.

Die zum mindesten sehr geschmacklose Veranstaltung hat aber viel böses Blut gemacht und wird wenig schmeichelhaft für den Herrn Stadtrath kommentirt.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich.

845 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

—Gutmüthig.—Frau: Hier riecht's ja nach Zigarren. — Dienstmädchen: Gott, Sie erlauben ja nicht, daß der Herr in den Zimmern raucht, da habe ich's ihm in der Küche gestattet.

—Uebertrumpft. — Tochter des Hauses: Denken Sie sich, Köchin, mein Bräutigam hat ein Automobil!" — Köchin: Pah, der meinige fährt sogar im Unterseeboot!

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Erpreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7 Sonntags 10—12 Vorm.

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & Co., 114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

Leset die „Abendpost".

Geheilt in 5 Tagen! um geheilt zu bleiben. Varicocele, Hydrocele

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir. Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt. Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str. Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im KIRK MEDICAL DISPENSARY, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden. Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung. Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose der verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche.

Elgin, Waltham und Hampden Uhren.

Nur $11.00.

Hübsche goldgefüllte Uhren für Damen und Herren, auf Kredit — Dauerhaftigkeit von 10 bis 20 Jahre garantirt. — Hübsch gravirte Gehäuse. Ausgestattet mit Ruby Jeweled Elgin-, Waltham- oder Hampden-Werken.

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche

Diamanten zu denselben liberalen Bedingungen.

MARQUARDT & SCOTT CO.,
Diamanten, Uhren, Juwelen.
126--130 State Str.
Nehmt den Elevator.
Es wird deutsch gesprochen.
17nov,fr*

Schwarzwälder Kuckuck-Uhren

sind prachtvolle u. nützliche Geschenke.

Geo. Kuehl & Co.
Importeure,
178 E. Randolph Str.
Erster Laden östlich vom Hotel Bismarck.
20k—24dz,sonmifr

Größte Auswahl in Uhren, Gold- und Silber-Waaren

empfiehlt
WALTER TERNANDT
(Nachfolger von C. Ternandt),
401 Larrabee Str.
(1 Thür südlich von North Avenue.)
22nov,1mX*

Schmerzte nicht im Geringsten!

Sorgt heute für Eure Zähne!
Erspart morgen Leiden u. Unkosten.
Große Herabsetzung bis nach den Feiertagen.

Unser $15.00 Gebiß Zähne................$8.00
Garantirtes Gebiß...............................$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von..............$2.00
Andere Füllungen von...........75c bis $1.50
Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen.........................50c

Dr. HOWATT & BASSETT,
1228 Milwaukee Ave.,
Ecke North Avenue und Robey Straße.
Phone Seeley 954. Etablirt 1897.
19nov,fadido,6m

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,
gebraucht
HARTWIGS Lungen-Balsam,
der wird Euch heilen,
— oder —
wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.
Hart'wig Drug Co.
Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.
Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.
11ok,didosa,6mo

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden, Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.— Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
13mz,lX,1j

Dr. W. Frenz,
112 Clark Str., Ecke Washington Str. Opera House Building, Zimmer 512,
Chronische Krankheiten, Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten.
Untersuchung, Behandlung und Medizin............ **$1.00**
Office-Stunden 12 Mittags bis 5 Abends.
1nov,1m*

Bei den Unsterblichen.

Paris, Anfang November.

Die Sitze unserer Eisenbahnwagen zweiter Klasse waren früher so wie die Möbel in Buchholzens guterStube, oft mit einem abscheulichen grünen Plüsch überzogen. Immer glaubte man auf einem frischen Fettfleck zu sitzen. An dieses Gefühl wurde ich in einem kreisrunden Zimmer des Institut de France erinnert. Die fünf Akademien, darunter jene der „Unsterblichen“, sollten hier ihre jährliche gemeinsame Sitzung abhalten. Unten auf dem Fußboden ein runder und gräßlich bunter Teppich. Rings um ihn steigen bis zur halben Manneshöhe amphitheatralisch kreisrunde Bänke auf, bezogen mit abgenutztem Plüsch wie in den einstigen Eisenbahnwagen zweiter Klasse. Die eine Hälfte dieser Bänke ist von der anderen durch einen Verschlag getrennt. Die eine ist noch leer, die andere droht unter ihrer Last zusammenzubrechen. Fast ausschließlich aus Damen besteht dies Publikum. Auf ihrer je 30 etwa zählt man einen Zylinder und zwar selbstverständlich auf dem Kopf seines Besitzers. Wer sich doch nur für eine einzige kurze Minute seines Lebens einmal so schön und vollkommen dünken könnte, wie ein Franzose alltäglich für Stunden unter seinem blankgeputzten Kaminrohr! Paradiesesfreuden würde solch Beneidenswerther empfinden. Ein glückliches Volk, diese Gallier! Paradies wie Unsterblichkeit warten ihrer schon auf dieser Erde, und die Dinge auf ihr betrachten sie durch die rosenrothe Brille der Kinder und Windbeutel. Ueberall sehen sie hübsche Bilderchen, Schönheit und Eleganz. Wer je in ihrer täglich für Paris Reklame machenden Presse die Beschreibung einer Sitzung der Akademie gelesen, muß glauben, daß die „Creme des High Life“ sich zu einer solchen dränge. Sie denkt nicht daran. — „Klavierlehrerin“ hätte ich gesagt, wenn man, irgend eine der Damen, zwischen denen ich saß, herausgreifend, mich gefragt, was sie wohl sei. Die Toilette keiner einzigen wäre in irgend einem deutschen Nest durch Eleganz aufgefallen.

Der Halbkreis einstweilen leerer Bänke ist in seiner Mitte durch einen über Treppenstufen zum Teppich herabführenden Gang unterbrochen. Oben hinter den obersten Bänken an einer Glasthür beginnend, vor der ein Tisch mit Schreibzeug und Zuckerwasser steht, endet er unten im Zentrum des Raumes vor einem Pult. Um dieses stehen Gewehr im Arm drei Soldaten des 104. Linien-Regiments Posten.

Die Thür oben am Treppengang wird geöffnet, und an seinem Geländer tasten mehr als hundert alte Herren herunter. Es sind wirklich nette alte Herren. Wenigstens sagt ihr Lächeln dem Publikum unverkennbar: Es ist doch nett, daß ich gekommen. Einige tragen dunkelgrünen Frack mit hellgrünen Palmenblättern bestickt, den Dreispitz unter'm Arm und mit sichtlicher Vorsicht — wohl um nicht zu stolpern — einen Degen an der Seite. Die im schlichten Gehrock mit einem Kragen Gekommenen machen eigentlich einen vortheilhaftern Eindruck u. sehen aus, als ob sie sich am wohlsten im Operationskleid des großen Chirurgen oder im bequemen Arbeitsrock des Experimentators und Gelehrten fühlen. Unter den Grünbefrackten fällt Francois Coppee auf. Sicherlich der netteste alte Herr! Für die Mühe des Kommens sollen wir auch etwas sehen. Darum nimmt er in „splendid isolation“ und wie auf dem Präsentirteller ganz unten auf der dem Teppich nächsten Bank Platz. Sein glattrasirtes, geistreiches Gesicht erinnert an das eines Mimen, weil er immer schauspielert — für uns. Ob er sich mit dem Dreispitz Kühlung fächelt oder ob er blasirt und müde die Arme über dieBanklehne legt, immer posirt und spielt er für die Galerie.

Die fünf Herren oben am Tisch, hinter Zuckerwasser und Schreibzeug, sind alle in die Farbe der Hoffnung gekleidet. Der in ihrer Mitte, M. Mascart, greift zum engbeschriebenen Bogen und liest eine Rede ab. Während er ernsthaft und feierlich vonTodten und Lebenden, von Schenkungen und Stiftungen berichtet, überkommt den Zuhörer das Bewußtsein des Komischen dieser Szene. Er glaubt sich zu einem „afternoon tea“ gekommen. Alte Herren hatten, wie es in der Akademie Brauch, die Einladungskarten zu vergeben. Sie wollten einmal Hahn im Korbe sein und verschlossen deshalb ihre Thür der Konkurrenz jüngerer ihres Geschlechts und baten nur Damen zu sich. Sie mustern diese, danken geschmeichelt lächelnd für einen Gruß und haschen aus den Augenwinkeln schielend nach bewundernden Blicken. Sie scheinen so allerliebst ehrlich davon überzeugt, daß sie wirklich so groß und unsterblich sind, wie da oben hinter Schreibzeug und Zuckerwasser versichert wird. Sie mögen es sein. Aber im Beobachter keimt die Befürchtung auf, die Nachwelt werde unvergängliche Lorbeerkränze lieber auf jener Grab legen, die sich nicht schon bei Lebzeiten selbst ihr gerüttelt und geschüttelt Maß von Unsterblichkeit nahmen. Zu einem Konvent von Hohenpriestern der Wissenschaft und schönen Künste eines Landes glaubte ich mich gekommen. Ich fand nette alte Herren, deren zierlich artige Phrasen von Frauen und Backfischen beklatscht wurden — am lautesten, wenn sie den „anwesenden Damen“ süßliche Komplimentchen sagten oder auf den deutsch-französischen Krieg und die Revancheidee anspielten.

Einerlei nämlich, ob ein Franzose von Lebenden oder Todten, von Cholerabazillen, Vivisektion oderSpektralanalyse spricht — er versteht die Rede auf seine nationaleNiederlage zu bringen. Hätten Sie oder ich gestern beim Nachhausegehen Prügel erhalten, so wäre uns das heute morgen schon ein höchst peinlich unliebsames Gesprächsthema. Nicht aber den Franzosen. Jeden Tag seines Lebens und noch auf dem Todtenbett würde er gestikulirend von seinem Malheur schwätzen.

M. Mascart gedachte der Todten des Jahres und sprach auch von Mommsen. Den Mann der Wissenschaft rühmte er, dem Deutschen versetzte er einen Eselstritt. Mir, als des Verstorbenen Landsmann, aber schien es unter wild Beifall klatschenden Franzosen, ein wunderschöner Lorbeerkranz werde auf des großen Historikers Grab gelegt, als der Redner verächtlich von seinem verdammungswürdigen, im großen Jahre bekundeten „patriotisme farouche“ sprach.

M. Mascart verneigt sich und ertheilt für je 20 Minuten nacheinander den Herren Valois, Rocquain und Aynard das Wort. Der eine spricht von den Werken Michelets. Verschiedene alte Herren halten die Hand über die Augen. Es mag die Stunde ihres Nickerchens sein. Unterhaltender finden sie einen Vortrag über den Glauben der Völker des Mittelmeers an den Weltuntergang. Alle Franzosen amüsirt derartiges. Mit Reellem oder Dingen, die mit festen Füßen auf dieser Erde stehen, beschäftigen sie sich ungern. Aberglaube und Mystik locken sie. Luftballons und Unterseeboote sind ihre liebsten Spielzeuge, weil sie in ihnen auch körperlich den festen Boden der Erde verlassen können. Diese Phantasten müssen immer in der Luft schweben.

Oft hat während dieser Vorträge M. Coppee in seinem Manuskript geblättert. Längst hat er, nervös auf grünem Plüsch sitzend, die weißen Glacehandschuhe angelegt. Nun erhebt er sich auf die Aufforderung des Vorsitzenden und schreitet zum Pult. Er lächelt: ich bringe das Ereigniß des Tages: denn die Akademie hat mich beauftragt, ihren Gefühlen für Rußland Ausdruck zu geben. Doch der netteste alte Herr!

Leicht näselnd, aber auch klangvoll und wie jemand, der oft und gern zu einemPublikum gesprochen, hebt er an: „Pour les Russes“. Vielleicht ist sein Französisch so gut, daß ich es nicht zu würdigen verstehe. Immerhin wundere ich mich, daß er „Quos ego!“ auf „Marengo“ reimt. Beim zweiten Verse wird der Vortragende belohnt. Behandschuhte kleine Händchen klatschen und kleine Schnäbelchen jubeln. Auch die netten alten Herren kargen nicht mit Beifall, denn der Dichter hat mit wehmüthig zitternder Stimme erzählt wie das „Säuseln der Hoffnung durch Frankreichs Trikolore rauschte“, als der Zar Paris besuchte. Sein Tonfall und Gebaren durfte mich vermuthen lassen, daß diese Hoffnung zu Schanden geworden. Doch das ist für uns mehr gleichgiltig als erfreulich. Weder diese klatschenden Händchen und zujubelnden Schnäbelchen, noch die netten alten Herren können uns nehmen, was wir halten. Darum mögen sie sich auf ihre eigene Art amüsiren und unsterblich machen. Unsterblich!...

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
State, Jackson und Quincy Str.

Eine Einladung für die besuchenden Viehzüchter

Während Ihr die große Viehausstellung besucht, seid Ihr freundlichst eingeladen, beim Hub vorzusprechen, ob Ihr diesmal etwas zu kaufen beabsichtigt oder nicht. Dieses riesige Etablissement verwendet seine ganze Zeit und Kraft auf die Ausstattung der Knaben und Männer, und als eine Folge davon steht es in unmittelbare Berührung mit den Herrschern der Mode, welche Thatsache, im Zusammenhang mit dem riesigen Absatz dieses größten Kleiderladens des Welttheils, es möglich macht, daß hier bessere Kleider geboten werden, als wie anderswo zu demselben Preis zu haben sind.

Vollständigste Auswahl von Kleidungsstücken, die sich für die Farm und die Ranch eignen, ebenfalls die hübscheste Partie von Pelz-Ueberziehern, die je unter einem Dache zu finden war.

Nachstehend einige Winke für praktische Geld-ersparende Kunden:

Fancy und einfache Ueberzieher für Männer. Die fancy Ueberzieher sind 52 Zoll lang, mit oder ohne Gürtel, mit breiten Schultern und langen, losen Skirts. Die Ueberzieher in einfachen Effekten bestehen aus feinem Melton, Kersey und Vicuna, 50 und 46 Zoll lang geschnitten. Speziell, **$15.**

Zum mittleren Preis markirte, gut gemachte Anzüge für Männer, aus strikt ganzwollenen Cassimeres, Tweeds u. Worsteds. Speziell, **$10** und **$15.**

Shop-made Ueberzieher für Männer, durchaus handgeschneidert, aus den modernen Mill Point Vicunas gemacht und in den eleganten Chesterfield-Mustern geschnitten. Auch 52zöll. doppelbrüstige Gürtel-Ueberzieher. Speziell, **$20.**

Infolge eines großen Herbst-Geschäfts haben wir mehrere Partien feine Tuxedo- und volle Dreß-Ueberzieher und Westen übrig behalten, die wir sofort zu räumen wünschen. Dieselben kosteten $25 und $30. So lange sie da sind, Ausw., **$18.**

Unsere Pelz-Ueberzieher werden speziell für uns gemacht, und jeder Ueberzieher ist garantirt. Die feinsten Dogskin-Ueberzieher rangiren im Preis von **$11** bis **$25.** Calfskin von **$16** bis **$30.** Coonskin von **$25** bis **$60.** Wombat von **$18** bis **$30.** Sowie zahlreiche Partien hübscher pelzgefütterter Ueberzieher, mit Beaver oder Kersey vermischt, von **$50** bis **$275.**

Hub-Kleider für Knaben.

Morgen ist Knaben-Tag in The Hub. Wir erwarten sie stets in großer Zahl und sind vorbereitet darauf, ihren Anforderungen in der bestmöglichen Weise zu entsprechen. Hier sind einige Spezialitäten, von welchen wir wissen, daß sie unter Knaben und Eltern das größte Interesse hervorrufen werden.

Ueberzieher für Knaben, 2½ bis 16 Jahre. Für die Kleinen haben wir sie in Buster Brown, Russian und in langen Gürtel-Effekten. Die großen Sorten sind dreiviertel Längen und die vollen langen Gürtel-Styles; reinwollene schwarze und Oxford Friezes und fancy gemischte Cheviots, außergewöhnlich gut gefüttert mit Serge und reinwollen. Worsteds. Speziell zu **$5.**

Anzüge für kleine Knaben, in Alter von 2½ bis 10 Jahren, in Sailor, Russian u. Buster Brown Styles; reinwollene blaue, rothe und braune Serges; sowie fancy unappretirte Stoffe. Die prächtigsten Werthe zu **$2.95.**

Jünglings-Anzüge, im Alter von 14 bis 20, einfach oder doppelbrüstig, mit regulären oder Peg-Top Beinkleidern, außerordentlich gut gemacht und gefüttert, **$13.50.**

Jünglings-Ueberzieher, im Alter von 14 bis 20, einfach oder doppelbrüstig, mit oder ohne Gürtel, in dreiviertel und extremen Längen, **$15.**

Feine Jünglings-Beinkleider, im Alter von 14 bis 20, in regulären oder extremen Peg-top Styles, außerordentlich gut geschneidert. Speziell zu **$2.95.**

Ein prachtvolles Assortiment von Topcoats und Reefers für Mädchen, zu Preisen, rangirend von **$5** bis **$15.**

Hüte und Kappen für Knaben.

Weiche und steife Hüte für Knaben, **98c** bis **$2.98.**

Sailor-Hüte für Kinder, mit bureitem Rim, **98c** bis **$3.98.**

Golf, Norfolk, Eton und Auto Kappen für Knaben, **25c** bis **$2.45.**

Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, mit 11, 12 und 13zöll. Tops, zu **48c** bis **$2.98.**

Ausstattungen für Knaben.

Feinstes Assortiment von feinen Worsted extra schwe-Shaker gestrickten Sweaters für Jünglinge und Knaben, großer oder kleiner gerollter Kragen, hand-finished, zu **$1.50** bis **$4.48.**

Feine wollene gerippte Cashmere Strümpfe für Knaben und Mädchen, weit oder eng gerippt, alle Größen. Speziell **25c.**

Feine Jersey gerippte Union Suits für Jünglinge und Knaben, ausgezeichnete Werthe, **$1.50.**

Weiche und steife $2 und $2.50 Männer-Hüte, $1.50.

Wir haben uns entschlossen, mit verschiedenen Partien unserer regulären $2 und $2.50 modischen steifen und weichen Hüten aufzuräumen und haben die übrig gebliebenen von jeder Sorte zu einer Partie zusammengezogen. Es sind im Ganzen ungefähr 100 Dutzend, in modischen Facons und Farben, und bis der Vorrath erschöpft ist, offeriren wir Euch die Auswahl für nur **$1.50.**

Soeben eingetroffen — Spätherbst- u. Winter-Facons in berühmten Stetson Hüten. Diese Facons können anderswo nicht gekauft werden und darunter befindet sich auch der neue, die Form stets beibehaltende steife Hut, welcher leicht wie eine Feder ist, gerade so bequem wie ein weicher Hut und bei Weitem der bequemste Derby, der je angefertigt wurde—**$3.50.**

Feine ganzwollene Winter-Kappen für Männer, hübsches Kersey-Tuch — Brighton, Driving, Golf und Yacht Facons — alle haben das neue Inside Fur Band, um die Ohren zu verdecken—morgen **98c.**

Baltic Seal Pelz-Kappen für Männer, in Detroit und Driving-Facons—**$1.98.**

Tausende von Tuch-Kappen, in allen Facons, zu **50c.**

Interessante Schuh-Neuigkeiten.

Kennt Ihr den „Ralston Health Shoe“ für Männer? Sie werden in fast jeder Monatsschrift des Landes angezeigt zu $4 und $5 das Paar.—Wir haben etwas weniger als 5,000 Paar dieser hochfeinen Schuhe, lassen uns aber nicht darauf ein, zu erzählen, wie wir in deren Besitz gelangten und wie wir sie verkaufen. Morgen und so lange der Vorrath reicht, Auswahl, per Paar nur **$2.95.**

Feine Kid u. Patentleder Schnür-Schuhe für Damen, leicht und mittelschwer, mit vorstehenden Sohlen, alles neue, saubere $2.50 Herbstschuhe speziell morgen, **$1.95.**

Handgenähte Welt doppelsohlige „Old Hickory“ Schuhe für Knaben, alle mit echten Rock Oak Sohlen versehen, sowohl zum Schnüren wie auch Blucher Facons, stets **$2.00.**

Handgenähte Welt Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen, in Patent und Kid Leder, nicht ein Paar in der Partie weniger als $2.50 und viele sogar $3 werth, morgen nur **$1.95.**

Gelderſparende Ausstattungs-Spezialitäten.

Artikel, welche Ihr gerade jetzt gebraucht, zu den niedrigsten Preisen, die in Chicago je quortirt wurden.

Männer-Kutschir- und Straßen-Handschuhe, gefüttert und ungefüttert, Dogskin und englische Cape Goat, alle Schattirungen von lohfarbig, braun, roth und grau, Handschuhe, für die Ihr gewöhnlich $1.50 bezahlt — in The Hub zu **$1.00.**

Vollständige Partien von feinen Kutschir-Handschuhen und Fausthandschuhen für Männer, in Seal braun, Moschusratte, Dogskin und Nutria — **$3** bis **$18.**

Feines australisches Lammwolle Männer-Unterzeug, doppelbrüstig, Natural grau, Kameelhaar und braune Farben — Unterzeug, welches zu $2 verkauft wird — speziell morgen, alle Größen, **$1.45.**

Kutschir-Regenmäntel für Männer, eine spezielle Partie von feinen $10 und $12 reinwollenen Mänteln, alle garantirt wasserdicht, welche wir kauften zu ungefähr dem Preis des Tuches, grau, lohfarbig, blau und schwarze Schattirungen, alle Größen, speziell, **$7.50.**

$1.00 seidene Männer-Halstrachten, in feinen 3zölligen französischen Fold Four-in-hands, großen 4zölligen Ascots und Puffs, ganz neue Seide, speziell morgen, zu **50c.**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Verlumpt und abgemagert“.

Ueber das Aussehen der russischen Truppen auf dem Kriegsschauplatze schreibt der Russ. Invalide Ende Oktober: In den Straßen Mukdens ist alles voll von Soldaten, die sich nach neuen Stiefeln oder wattirten Mänteln umsehen. Die neu eingetroffenen Regimenter des Ersten Armeekorps in ihren grünlichen Hemden und neuen Mützen blicken mit Erstaunen auf die recht zerlumpten sibirischen Regimenter, denen man die langen Monate des Feldzuges wohl ansieht. Wenn man einen Blick auf diese Truppen wirft, so könnte man glauben, daß diese von der Intendantur vernachlässigt werden. Kein abgelumpter Bettler wird es wagen, sich so kühn zu kleiden wie einzelne Kosaken und Soldaten. Auf dem Haupte einen zerfetzten spitzen chinesischen Strohhut, auf dem Leibe eine zerrissene chinesische Jacke; einFuß mit einem abgetretenen gelben Stiefel, der andere mit einem chinesischen Schuh bekleidet, das Gewehr an einer Schnur über der Schulter. Die unglücklichen Säcke für Proviant und Kleidung sind mit allerhand Lumpen voll. Natürlich sind die Haare lang und der kleine Bart wie Hede verfilzt; dabei ein abgemagertes Gesicht, eine gebückte Haltung — und das soll ein Soldat sein! Gerade im Kriege, auf dem Marsche, in der Schlacht sollte darin die peinlichste Ordnung beobachtet werden.

Die berittenen Schützen sehen noch schlimmer aus. Das Pferd abgemagert und ungeputzt, ein chinesischer Sattel mit Stricken statt Steigbügel; eine unmögliche Mütze auf dem Kopf. Es schmerzt einen, wenn man derartige vereinzelte Erscheinungen sieht, und doch stechen gerade sie einem besonders ins Auge. Die Dragoner und Kosaken des ersten Orenburger Regiments sowie der Convoi des Oberkommandirenden der Armee sind ein herzerfreuender Anblick. In ihren Reihen gibt es keine Reserven und sie machen einen vortrefflichen Eindruck. Alle sind ordentlich gekleidet, kurz geschoren und erhalten ihre Sachen in peinlicherOrdnung. Auf diesen kriegerischen Gestalten weilt das Auge gern, sie heben sich grell von den übrigen ab.

Ulmer Malt Beer

Wacker & Birk
OFFICE 171 DESPLAINES STR. CHICAGO.
TELEPHONE MONROE 77 or MONROE 44

Für einen holländischen Imbiß vergeßt nicht eine Kiste von Ulmer Malz-Bier. Seine wonnige, tief braune Durchsichtigkeit, sein Rahm ähnlicher weißer Schaum und reifer, würziger Geschmack stellen es an die Spitze der bayerischen Biere. Es ist unschätzbar als ein Muskel bildendes Nährmittel für solche, denen es an Kräfte und Blut mangelt und noch spezieller für säugende Mütter. Die meisten dunklen Biere sind bloße Täuschungen, gefärbt mit gebranntem Zucker, aber wir garantiren Ulmer ein reines, starkes Malz-Bier und nichts anderes zu sein. Irgendwo in der Stadt abgeliefert zu 75c das Dutzend Flaschen.

Bedenkt dies für „Little Mary's Cake“.

Wacker & Birk Brewing & Malting Co.

— Nicht so schlimm. — Nun, hatte ich nicht recht, als ich sagte, die Sicherheitszustände ließen auf den hiesigen Waldwegen viel zu wünschen übrig? — Ist doch nicht so schlimm! Ich dachte natürlich an die Autler, dabei gibt's hier bloß Räuber.

„Heilt den Husten und erhaltet das Leben.“ Dr. Wood's Norway Pine Syrup heilt Husten und Erkältungen bis zur Grenze der Schwindsucht.